ler Tausch!
es Haus
vald, 12 Zimmer, Bade-
Morgen groß, gut ver-
auch für Geflügelzucht,
lung zu verkaufen oder
schl. Etagenhaus oder
chum zu vertauschen.
rlich.
ermann, Witten,
e 24, Fernruf 1562
ckporto erbeten

en einige
istrierkassen
zugeben
. H., Bochum

äpfel
. . . . à Ztr. **30.**
ugeben a5426
Edelobst-Plantagen
'h ür., Fernruf 277

de
Kartoffeln
S.eckrüben, Sack
enbochum
Telefon 2887

Weihnachts-geschenke
1 fast neuer Fuchs-pelz (groß, türkisch, Fuchs) im Werte v. 1.5 Mk. für 85 Mk. zu verk. 1 ganz neue eleg. Rodelgarnitur, 3teil., Wert 85 Mk. f. 38 Mk. zu verkf., evtl. Teilz. 1 neue runde Plietdecke, 120 cm Durchmess., billig zu verkaufen. Mühlenstraße 20 I.

M MARKI PIANOS

Herren-Remontoir-uhr m. Kette, Sil-ber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen, Mühlenstr.28b, 1.Et.

Kapitalien
300 Mark
. Beamt. geg. zeit-gem. Zins. u. monatl. Rückzahl. z. leih. ges. Angeb. unt. W. K. 57409 an die Gesch.

Auf 1. Hypothek
Mk. 6000
bd. mehr möglichst aus Privathand ge-sucht. Ang. u. M. N. 415 an die Gesch.

auf!
ung
1929
2
r 1. Etg.

Nr. 282. Freitag, den 30. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

Vermittlung der Reichsregierung im Ruhrkampf.

Beide Parteien mit der Vermittlung einverstanden. — Einspruch der Deutschen Volkspartei gegen Hirtsiefers Fürsorge-Richtlinien

Severing als neuer Schlichter.

Berlin, 29. November.

Der Lohnkonflikt in der westdeutschen Eisenindustrie beginnt nunmehr in das entscheidende Stadium zu treten. Da die Vermittlungsversuche des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Bergemann als gescheitert angesehen werden müssen, hat das Reichskabinett eine Aktion eingeleitet, um zwischen den beiden Parteien eine Einigung herbeizuführen. Bereits in der gestrigen Kabinettssitzung kam zum Ausdruck, daß alles getan werden müsse, um dem Lohnkonflikt ein Ende zu bereiten, und daß möglicherweise das Reich die Aufgabe übernehmen müßte, zwischen den beiden Parteien zu vermitteln. Dieser Plan hat sich im Laufe des heutigen Tages zu dem Beschluß verdichtet, den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der westdeutschen Eisenindustrie den Vorschlag zu unterbreiten,

sich dem Spruch eines neutralen Schlichters zu unterwerfen.

Das Kabinett hat hierfür eine Persönlichkeit ausersehen, deren Autorität von beiden Seiten anerkannt wird und die ganz objektiv unter Berücksichtigung der Interessen der Beteiligten die Sachlage prüfen und dann ein Gutachten erstatten soll. Diese Anregung ist den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Laufe des heutigen Tages übermittelt worden. Die beiden Parteien im Lohnkonflikt haben inzwischen ihr Einverständnis zu einer solchen Vermittlungsaktion erklärt. Vertreter der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerorganisationen sind bereits auf dem Wege nach Berlin. Das Reichskabinett wird im Laufe des morgigen Tages zusammentreten, um mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer über die Beilegung des Konflikts zu verhandeln. An den Verhandlungen werden auf Seiten der Arbeitnehmer die Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes, der Christlichen Gewerkschaften und der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften teilnehmen. Es ist anzunehmen, daß nach diesen Verhandlungen die Betrauung der von der Reichsregierung ausersehenen Persönlichkeit erfolgen wird. Als Vermittler ist der Reichsinnenminister Severing in Aussicht genommen, der mit den Verhältnissen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet besonders vertraut ist und schon früher als Reichskommissar nach dem Kapp-Putsch Gelegenheit hatte, als Mittler zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Ruhrgebiet erfolgreich tätig zu sein. Der Reichsinnenminister wird, wenn sich die beiden Parteien in der morgigen Besprechung mit der Reichsregierung einverstanden erklären, den Spruch des neuen Schlichters anzunehmen, die Parteien anhören und darauf einen Spruch fällen, auf Grund dessen die Aussperrung sofort zu beenden und die Arbeit in der Eisenindustrie wieder aufzunehmen ist. Dieser Spruch dürfte weniger die Form eines Schiedsspruches, sondern mehr die eines Vergleichsvorschlages haben.

Der Entschluß der Reichsregierung, aus der jetzigen Situation einen Ausweg zu suchen und vermittelnd in den Eisenkonflikt einzugreifen, hat bei den beteiligten Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zweifellos einen günstigen Eindruck hervorgerufen, da man ihn als den einzigen Ausweg aus der verworrenen Lage betrachtet. Infolgedessen besteht in den beteiligten Kreisen die Hoffnung, daß es gelingen wird, den Eisenkonflikt baldigst beizulegen. Man darf annehmen, daß der neue Schlichter einen Spruch fällen wird, der eine neue Grundlage für die Lohnregelung schafft, aber wohl nicht die Sätze des umkämpften Schiedsspruches erreichen wird.

Neben dieser Vermittlungsaktion der Reichsregierung geht parallel

die Nachprüfung der Unebenheiten,

die sich bei der Nothilfe für die Ausgesperrten ergeben haben. Der von der Reichsregierung ernannte Ausschuß ist bereits heute früh im Westen eingetroffen und hat den ganzen Tag über in Köln verhandelt. Der gestrige Beschluß des Reichskabinetts scheint indessen die Deutsche Volkspartei, die bekanntlich gegen die Richtlinien des preußischen Wohlfahrtsministers Einspruch erhoben hat, nicht befriedigt zu haben. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat heute eine Erklärung veröffentlicht, die allerdings schon in der gestrigen Fraktionssitzung nach der Reichstagssitzung gefaßt worden ist. In dieser Erklärung legt die Deutsche Volkspartei nochmals ihre Auffassung ausführlich dar. Der Wortlaut ist folgender:

„Der Reichsregierung ist durch Beschluß des Reichstages vom 17. November die Ermächtigung gegeben worden, Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Gemeinden des Aussperrungsgebietes in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen. Nach dem am 17. November geltenden Recht war in jedem Fürsorgefall die Bedürftigkeit zu prüfen. Am 19. November hat jedoch das preußische Wohlfahrtsministerium eine Verfügung getroffen, nach der praktisch jedem ausgesperrten Arbeitnehmer die volle Fürsorgeleistung zu gewähren ist, ohne Rücksicht auf etwaige Beihilfen der Gewerkschaften. Die Voraussetzung der Hilfsbedürftigkeit ist damit im wesentlichen fallen gelassen worden. Die Folge ist, daß in vielen Fällen organisierte Ausgesperrte mehr oder nahezu die gleiche Unterstützung erhalten, wie sie im Arbeitsfalle Lohn beziehen würden. Die Praxis ist finanziell sehr bedenklich, verstößt aber auch gegen die Unparteilichkeit, die der Staat in allen Wirtschaftskämpfen aufrecht erhalten muß, und läßt befürchten, daß der Arbeitskampf auf ungemessene Zeit verlängert wird.

Die Fraktion nimmt von dem Beschluß der Reichsregierung Kenntnis, einen Ausschuß in das betroffene Gebiet zur Untersuchung und Abstellung von Mißbräuchen zu entsenden, und erwartet eine beschleunigte Erledigung dieser Frage.

Die Fraktion stellt fest, daß der Reichstagsbeschluß vom 17. November keine Mittel für eine Fürsorge im Sinne der Richtlinien des preußischen Wohlfahrtsministeriums zur Verfügung stellt und ersucht die Reichsregierung, keine Auszahlungen auf Grund des Beschlusses vom 17. November zu leisten, bevor nicht die geschilderten Mißstände abgestellt sind."

Dazu erfährt das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger weiter aus volksparteilichen Kreisen: Reichsminister a. D. Dr. Scholz hat bereits am Nachmittag des 28. November im einstimmigen Auftrag der volksparteilichen Reichstagsfraktion dem Reichskanzler von den Verhandlungen in der Fraktion über die Mißstände bei der Gewährung von Unterstützungen Kenntnis gegeben und ihn auf die ernsten politischen Folgen aufmerksam gemacht, die sich aus ihr ergeben.

Die Unterhändler in Berlin.

Berlin, 29. November.

Im Reichstage bildete heute abend die Frage der Beilegung des Arbeitskampfes im Ruhrgebiet das Hauptgesprächsthema. Wie verlautet, liegt der Schwerpunkt der weiteren Entwicklung jetzt zunächst in Düsseldorf, wo die Arbeitgeber heute über die Anfrage beraten, ob sie sich mit einer Lösung einverstanden erklären können, wie sie die Reichsregierung in Aussicht genommen hat. Dieser Anfrage dürften in großen Zügen bereits auch sachliche Unterlagen für den Versuch einer Einigung beigefügt sein. Von der Antwort hängt es dann ab, ob die in Aussicht genommene Persönlichkeit den Versuch der Beilegung des Konfliktes durchführen wird. (Nach der vorstehenden Meldung unserer Berliner Redaktion haben die Arbeitgeber den Vorschlag der Regierung angenommen.)

Essen, 29. November.

Wie uns mitgeteilt wird, befinden sich führende Persönlichkeiten der Arbeitgeber- sowie der Arbeitnehmerorganisationen der Eisenindustrie der nordwestlichen Gruppe, desgleichen Regierungspräsident Bergemann zur Zeit in Berlin. Wie uns weiter von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, werden Entscheidungen über die Lage seitens der Arbeitgeber lediglich in Berlin getroffen werden. Es wird dabei betont, daß eine Einigung nur auf der Basis einer langfristigen, endgültigen und auf wirtschaftlicher Grundlage beruhenden Uebereinkunft in Frage kommt.

Regierungseinwirkung auf die Gewerkschaften.

Essen, 29. November.

In einer großen Vertreterversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes sprach Bezirksleiter Wolff über den Stand des Arbeitskampfes in der westdeutschen Eisenindustrie und über die einzelnen Phasen der Vermittlungsaktion des Düsseldorfer Regierungspräsidenten. Die Ausführungen Wolffs brachten an sich nichts Neues. Mit besonderem Interesse nahmen die Erschienenen lediglich von der Mitteilung Wolffs Kenntnis, daß ein Vertreter der Reichsregierung bei den Gewerkschaften im Ruhrgebiet gewesen sei und versucht habe, auf diese dahin einzuwirken, daß sie sich bereit erklären sollten, den für verbindlich erklärten Schiedsspruch zugunsten der Arbeitgeber abändern zu lassen, und zwar unter Hinweis auf die schweren Nachteile des Kampfes für die gesamte deutsche Wirtschaft. Diese Zumutung sei selbstverständlich von den Gewerkschaften einmütig abgelehnt worden. Am Schluß der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, um dem rechtswidrigen Vorgehen der Unternehmer Einhalt zu gebieten.

Die schriftliche Urteilsbegründung des Landesarbeitsgerichts.

Duisburg, 29. November.

Die schriftliche Begründung des Urteils des Duisburger Landesarbeitsgerichts in der Berufungssache des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Eisen- und Stahlindustrie gegen die drei Metallarbeiterverbände ist nunmehr den Prozeßbeteiligten zugestellt worden. Sie umfaßt 31 Schreibmaschinenseiten. Nach Wiedergabe der beiderseitigen Standpunkte der beiden Parteien werden auf 19 Schreibmaschinenseiten die bereits in den Hauptzügen bekannten Entscheidungsgründe behandelt, die das Landesarbeitsgericht veranlaßt haben, das Urteil des Duisburger Arbeitsgerichts abzuändern.

Die Bezüge der Ausgesperrten.

Essen, 29. November.

Die ausgesperrten Metallarbeiter erhalten folgende Unterstützungen pro Woche:

Von der Gewerkschaft: Beitragsklasse I	Organisierte vom Reich:	zusammen:	Unorganisierte vom Reich:
Lediger . . 18.— RM	8.— RM	26.— RM	8.— RM
Verheirateter 21.— RM	16.— RM	37.— RM	16.— RM
Verheirateter mit 1 Kind 24.— RM	19.50 RM	43.50 RM	19.50 RM

Für jedes weitere Kind erhalten die Organisierten je 6,50 RM., die Unorganisierten je 3,50 RM. wöchentlich mehr. In der zweiten Beitragsklasse sind die Gesamtbezüge jedesmal um 3.— RM. geringer.

Die Neuregelung der Unterstützungs-Richtlinien.

Köln, 29. November.

In Verfolg des gestrigen Kabinettsbeschlusses begab sich noch gestern abend ein interministerieller Ausschuß nach dem Westen, um die Frage der gemeindlichen Unterstützung im Verhältnis zu den Löhnen zu prüfen. In dem Ausschuß ist je ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsfinanzministeriums und ein Vertreter des preußischen Wohlfahrtsministers vertreten. Der Ausschuß hat lediglich den Zweck, in Besprechungen mit den zuständigen Stellen festzustellen, inwiefern die Unterstützungfrage zu klären ist. Die Herren trafen heute früh in Köln ein, wo noch im Laufe des heutigen Vormittags eine Besprechung im Kölner Rathaus stattfand. An dieser Besprechung nahmen die Wohlfahrtsdezernenten der Regierungen von Köln und Düsseldorf und auch die Leiter der Wohlfahrtsämter der von der Aussperrung betroffenen Städte und Gemeinden teil. Ueber die Besprechungen wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben:

„Im Rahmen der Reise eines interministeriellen Ausschusses hat eine Erörterung der durch die Aussperrung hervorgerufenen Verhältnisse mit den Regierungen und anderen behördlichen Stellen des von dem Wirtschaftskampf betroffenen Gebietes stattgefunden. Die Aussprache diente lediglich informatorischen Zwecken. Irgendwelche Beschlüsse wurden nicht gefaßt und waren auch nicht vorgesehen."

Weitere Auswirkungen der Aussperrung.

Altena, 29. November.

Die Regierung in Arnsberg teilt mit: Durch die Auswirkungen der Aussperrung innerhalb der nordwestlichen Gruppe wird auch der Kreis Altena mittelbar schwer betroffen. Ein großer Teil der dortigen Fabriken und Unternehmungen, auch soweit sie nicht unmittelbar zur Arbeitgebergruppe Nordwest gehören, ist als weiterverarbeitender Industriezweig indirekt durch Anlieferung oder Ablieferung von dieser Gruppe abhängig. Die Aussperrung mußte also dort teils Rohstoffmangel, teils Absatzmangel hervorrufen, in deren Gefolge sich eine mit der Dauer der Aussperrung steigende Stillegungsziffer einsetzt. Bisher haben unter Berufung auf den Kampf in der nordwestlichen Gruppe 15 Betriebe des Kreises Altena Stillegungsanträge gestellt.

Der Wirtschaftsfriede in der märkischen Eisenindustrie gewahrt.

Berlin, 29. November.

Bei den Verhandlungen über die Lohntarifstreitigkeiten im Bezirk des Märkischen Arbeitgeberverbandes in Hagen-Schwelm wurde, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, im Einverständnis mit den Parteien ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet, das einen Schiedsspruch zum Ergebnis hatte, der das bisherige Lohnabkommen am 1. Dezember 1928 mit der Maßgabe wieder in Kraft setzt, daß sich der Spitzenlohn auf 82 Pfennig erhöht. Das Lohnabkommen soll bis zum 31. März 1930 laufen und von diesem Zeitpunkt ab unter Einhaltung einer zweimonatigen Kündigungsfrist kündbar sein. Die Erklärungsfrist lief gestern spät abends ab. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch angenommen und eine Verbindlichkeitserklärung beantragt. Die Arbeitgeber haben ihn abgelehnt, jedoch hat sich der Arbeitgeberverband für den Fall der Verbindlichkeitserklärung verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die von seinen Mitgliedswerken ausgesprochenen Kündigungen zurückgenommen werden. Damit dürfte für den Fall der Verbindlichkeitserklärung der Wirtschaftsfriede im Bezirk der Metallindustrie Hagen-Schwelm gewahrt bleiben.

Berlin, 29. November.

Der Schiedsspruch für die Hagen-Schwelmer Metallindustrie wurde heute mittag vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt.

Kampf um die Technische Nothilfe im Reichstage.

Berlin, 29. November.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagsitzung des Reichstages stand zunächst eine deutschnationale Interpellation, in der darauf hingewiesen wird, daß die Absichten des Reichsinnenministers Severing, die Technische Nothilfe aufzulösen, in der Oeffentlichkeit große Beunruhigung hervorgerufen haben. Verbunden mit dieser Interpellation wurde ein deutschnationaler Antrag, wonach in den neuen Etat für die Technische Nothilfe der gleiche Betrag eingesetzt werden soll, wie im Vorjahre, nämlich zwei Millionen. Ein kommunistischer Antrag fordert demgegenüber sofortige Auflösung der Technischen Nothilfe. Zu diesen Verhandlungen, die in der Oeffentlichkeit starkem Interesse begegnen, hatten sich die Reichsboten leider nur wenig zahlreich eingefunden.

Abg. **Berndt** (Dnl.) begründete die Interpellation und bekämpfte die Absicht des Reichsinnenministers hinsichtlich der Technischen Nothilfe mit Schärfe. Der Redner nannte

das Vorgehen des Ministers gegen die Technische Nothilfe

eine Eigenmächtigkeit, durch die die Verfassung verletzt werde. Die Erklärung für dieses selbstherrische Vorgehen liege einfach darin, daß die Sozialdemokratie in ihren Panzerkreuzernöten Beruhigungspillen für ihre revoltierenden Wählermassen brauche. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärmender Widerspruch bei der Sozialdemokratie.) Der Vorwand der Sparsamkeit sei nicht ernst zu nehmen angesichts der Tatsache, daß die Sozialdemokratie nicht das geringste Bedenken trage, Millionen aus Reichsmitteln für eine sozialdemokratische Beeinflussung des Films ausgeben zu lassen. Die Technische Nothilfe habe sich als ein unentbehrliches, überparteiliches Instrument in der Hand des Staates erwiesen. 174 Elektrizitätswerke, 96 Gas- und 95 Wasserwerke seien durch Eingreifen der Technischen Nothilfe vor völliger Stillegung bewahrt worden. Die Ueberlassung der Notstandsarbeiten an die Gewerkschaften würde bedeuten, daß hochwertige und lebenswichtige Interessen der Allgemeinheit in die Hände einer Partei gelegt würden. Verzichte der Staat auf die Technische Nothilfe, so werde er es der Bevölkerung und der Wirtschaft nicht verwehren können, sich ihrerseits eine solche Organisation zu schaffen. Nur parteipolitische Verranntheit könne in der Technischen Nothilfe eine Streikbrecherorganisation sehen. Ihre Aufhebung würde nicht nur die Streikaussichten, sondern auch die Streiklust ins Ungemessene steigern. Unter solchen Umständen könne man ihre Aufhebung nur als Katastrophenpolitik bezeichnen, an der der Reichsinnenminister die Schuld trage. (Zustimmung rechts. Dauernde Gegenkundgebungen links.)

Reichsinnenminister Severing

(von den Kommunisten mit dem Zuruf „Gummiknüppel-Minister!" empfangen) beantwortete die Interpellation. Er stellte fest, daß die Zeitungsmeldungen über seine Absicht, die Technische Nothilfe abzubauen, richtig seien. Es sei auch richtig, daß er vorsorglich bereits die Kündigung der Angestellten veranlaßt habe. Er habe dabei nur von dem Recht jedes Ministers Gebrauch gemacht, die Obliegenheiten seines Geschäftsbereiches nach seinem Ermessen zu regeln. Für den Haushaltsvoranschlag seines Ministeriums trage er allein die Verantwortung. Das Kabinett werde bei Vorlegung des Etats seine Beschlüsse zu fassen haben. Auch dem Reichstag sei es unbenommen, den Vorschlägen des Ministers beizutreten oder sie abzulehnen. Von einem Eingriff in das Etatsrecht des Reichstages und einer bewußten Verletzung der Verfassung könne danach keine Rede sein. Der Minister ging dann auf die Ausführungen des deutschnationalen Vorredners ein. Für einen Diktator habe er keine Neigung und auch kein Format (Heiterkeit). Jeder Minister habe aber die Verpflichtung, seine Geschäfte nach seiner Ueberzeugung zu führen. (Zuruf rechts: „der jeweiligen!") Er habe die Pflicht, Abstriche zu machen, wo das mit dem Staatswohl irgendwie verträglich sei (dauernde Zurufe bei den Kommunisten: „Panzerkreuzer"). Der Minister stellte fest, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, zu dem Hamburger Gewerkschaftskongreß zu fahren. Nur auf die dringende Bitte der Gewerkschaften, bei der Beratung der Bildungsarbeit der Gewerkschaften auf dem Kongreß als zuständiger Minister anwesend zu sein, habe er sich in letzter Stunde zu der Reise nach Hamburg entschlossen. Schon einige Wochen vorher aber seien die Aenderungen im Haushaltsvoranschlag, von denen er in Hamburg gesprochen habe, angeordnet worden. „In Hamburg", so

fährt der Minister fort, „war die beste Gelegenheit, den Gewerkschaften zu erklären,

daß bei einem Abbau der Technischen Nothilfe die Gewerkschaften die Verpflichtung haben, die Aufgaben der Technischen Nothilfe im Ernstfalle zu erfüllen."

(Stürmisches Hört! hört! bei den Kommunisten. Ein Kommunist wird wegen dauernder Störung zur Ordnung gerufen.)

Der Minister kam dann auf seine Rede vor dem Deutschen Beamtenbund zu sprechen, die der Vorredner gleichfalls erwähnt hatte. „Ich habe, so erklärt der meinen Sie?" — Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.) fragte: „Wen meinen Sie, Herr Minister, mit Kampforganisationen, die sich das Ziel gesetzt haben, den Staat gewaltsam zu stürzen?") Ich meine alle die Organisationen, auf die diese Kennzeichnung zutrifft." (Erneuter Lärm rechts.) Der Minister wandte sich dann gegen den Vorwurf, daß es sich bei der Auflösung der Technischen Nothilfe nur um eine Beruhigungspille für die Arbeiterschaft handele, und stellte fest, daß ihm nichts ferner gelegen habe. In seiner Haltung zur Technischen Nothilfe habe er immer nur eine Linie verfolgt, die er schon 1920 in einem Artikel niedergelegt habe, daß nämlich, wie man auf anderen Gebieten jede unnötige Bevormundung ablehne, auch die berufenen Vertreter der Arbeiterklasse selbst die Aufgaben der Technischen Nothilfe übernehmen müßten. Eine frühere Reichsregierung, in der die deutschnationalen Minister Dr. v. Keudell und Hergt gesessen hätten, habe einmal klar zum Ausdruck gebracht, daß

die Technische Nothilfe nur eine Noteinrichtung

sei und verschwinden müsse, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben wären. Diese Voraussetzungen seien nach Ansicht des Ministers nunmehr gegeben. In den letzten Jahren habe sich das Wirtschaftsleben so konsolidiert und die Gewerkschaften hätten ihre Mitglieder wieder derart in der Hand, daß die Noteinrichtung des Jahres 1919 verschwinden könne, ohne daß der Volkswirtschaft ein Schaden entstehe. Der Minister warnte vor einer Ueberschätzung der Tätigkeit und des Nutzens der Technischen Nothilfe und betonte, daß das, was aus Anlaß des 9. Jubiläums der Technischen Nothilfe in der Presse erschienen sei, zweifellos einer gewissen Selbstbeweihräucherung geglichen habe. Die großen Generalstreiks in den Jahren 1920 bis 1923 seien in ihren wirtschaftlichen Schädigungen deswegen nicht so katastrophal für Deutschland geworden, weil sich neben dem Einsatz der Technischen Nothilfe die Gewerkschaften zur Verfügung gestellt hätten. (Sehr wahr bei den Sozialdemokraten.) Weder im Jahre 1919, noch im Jahre 1923 hätte die Technische Nothilfe den Ausschlag gegeben. Es seien vielmehr die Gewerkschaften gewesen, die die Aktion der Abwehr der kommunistischen Bestrebungen unterstützt hätten. (Lebhafte Zurufe bei den Kommunisten.) Der Abg. Berndt habe gesagt, wenn die Wogen hoch gingen (Zuruf bei den Kommunisten: „Mit Severing!" Stürmische Heiterkeit), dann würde er (der Minister), sich nicht als Minister, sondern als Parteimann fühlen. Der Minister erklärte demgegenüber, daß er allerdings Gewicht darauf lege, daß er bei seinen amtlichen Maßnahmen das Vertrauen seiner Partei nicht verliere; denn dieses sei die Grundlage seiner politischen Tätigkeit. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten, Widerspruch rechts und Zuruf: „Panzerkreuzer".) Der Minister, der sich in den Grundanschauungen in den politischen Tagesfragen von seiner Partei trennen würde, wäre kein politischer Minister. (Erneute Zurufe: „Panzerkreuzer") Wahre Nothilfe sei es, wenn man unserem an Bodenschätzen armen Lande technische und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten biete und alle überflüssigen Gelder diesem Zweck zuführe. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten. Unruhe rechts.)

Inzwischen war eingegangen

ein deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister.

In der Aussprache erklärte Abg. **Erfing** (8.), seine Partei sei mit den Deutschnationalen dafür, daß die Technische Nothilfe aufrecht erhalten werde, aber man müsse sich gegen die Behauptung der Deutschnationalen wenden, daß Minister Severing mit seinem Vorgehen seine Amtspflicht oder gar die Verfassung verletzt hätte. Die Technische Nothilfe sei wie die Reichswehr in jenen sturmbewegten Tagen gegründet worden, wo Staat und Wirtschaft gegen den Angriff der Kreise geschützt werden mußten, die die Moskauer Diktatur über Deutschland erstrebten. Ebenso wie die Reichswehr sei leider auch die Technische Nothilfe in den Parteistreit hineingezogen worden. Anfangs hätten die Gewerkschaften der Technischen Nothilfe durchaus wohlwollend gegenübergestanden. Das habe sich seit 1920 geändert infolge von Vorkommnissen, bei denen sich die Leitung der Technischen Nothilfe nicht richtig verhalten habe. Das Zentrum wolle die Aufrechterhaltung der Technischen Nothilfe, aber nur dann, wenn sie getragen sei von dem Vertrauen der breitesten Schichten des deutschen Volkes. Es hoffe, daß in nicht zu ferner Zeit Staat und Wirtschaft so gefestigt sein würden, daß man auf die Technische Nothilfe verzichten könne.

Abg. **Hintzmann** (D. V. P.) betonte, die Technische Nothilfe habe ihre Pflicht getan. Der Zeitpunkt für die Auflösung sei noch nicht gekommen. Man müsse noch immer mit der Wiederkehr krisenhafter Zustände rechnen. Der Reichsinnenminister habe allerdings einmal die Kommunisten als politische Kinder bezeichnet. Man habe aber nicht das Vertrauen zu den maßgebenden Stellen, daß sie die nötigen Machtmittel anwenden würden, wenn die politischen Kinder mit dem Feuer spielten. Man habe keine Garantie, daß die Gewerkschaften in allen Fällen bereit und imstande seien, die Notstandsarbeiten zu verrichten.

Abg. Dr. **Külz** (Dem.) wies darauf hin, daß die Technische Nothilfe keine privatwirtschaftliche Kampftruppe sei, sondern

eine im öffentlichen Interesse bereit gehaltene staatlich kontrollierte Organisation.

Zweifellos sei die Technische Nothilfe nicht mehr im gleichen Umfange nötig wie früher. Vollkommen überflüssig sei sie aber noch nicht. Bei ihrer Aufhebung könnte der Fall eintreten, daß einzelne Länder eigene Nothilfen aufzögen. Noch unerwünschter wäre es, wenn private Kampforganisationen der Unternehmer gebildet würden. Der Redner trat aber dafür ein, daß eine Nachprüfung der Richtlinien und der Kosten der Technischen Nothilfe erfolge und daß nötigenfalls die laufenden Kosten durch Beiträge von den durch die Technische Nothilfe geschützten Betrieben aufgebracht werden.

Abg. **Limbertz** (Soz.) verlangte Abschaffung der Technischen Nothilfe. Diese kostspielige Einrichtung sei überflüssig geworden. Bei Naturkatastrophen könne die Reichswehr bessere Hilfe leisten.

Die Abgg. **Dauch** (B. V. P.), **Hänse** (Christl. Bauernp.) und **Arteld** (Deutsch-Hann.) sprachen sich für die Technische Nothilfe, Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) sprach sich dagegen aus.

Damit war die Besprechung der Interpellation erledigt. Zum Schluß gab es noch eine ausgedehnte Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob man über den deutschnationalen Antrag, im nächsten Jahre wieder zwei Millionen für die Technische Nothilfe einzustellen, sofort abstimmen soll. Der Antrag wurde schließlich dem Ausschuß überwiesen. Ueber die Mißtrauensanträge gegen den Reichsinnenminister wird am Freitag abgestimmt werden.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr.

Die Nöte der besetzten Gebiete.

Berlin, 29. November.

Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete besprach die Notlage der besetzten Gebiete. Nachdem der Abgeordnete Hofmann (Ludwigshafen, Z.) besonders über die Lasten, die die Pfalz trage, gesprochen hatte, führte der Reichsminister für die besetzten Gebiete, v. Guérard, aus, daß er dem in der letzten Sitzung des Ausschusses angenommenen Antrag, eine Denkschrift über die Lage der Wirtschaft im besetzten Gebiet vorzubereiten, selbstverständlich ohne weiteres Folge geleistet habe. Dabei sei er aber auf die Hilfe der Länder angewiesen. Nach den von den Ländern vorliegenden Mitteilungen könnten diese ihre Unterlagen nicht vor Dezember zur Verfügung stellen. Infolgedessen könnten die Folgerungen aus der Denkschrift beim Etat für 1929 nicht mit berücksichtigt werden. Die Notlage der Schuhindustrie in der Pfalz sei namentlich durch die starke Entwickelung der Schuhindustrie in der Tschechoslowakei bedingt. Sie zu mildern, werde Aufgabe der kommenden zollpolitischen Verhandlungen sein. Die Rückerstattung der Zölle bei der Einfuhr in das Saargebiet sei nicht ohne weiteres durchführbar. Die Notlage der Steinindustrie sei auf Rückwirkungen des Handelsvertrages mit Schweden zurückzuführen. Es solle versucht werden, die Steinabfälle zu verwerten. Zur

Behebung der Erwerbslosigkeit im besetzten Gebiet,

die nach wie vor den Durchschnitt des Reiches übersteige, werde darauf hingewirkt, daß die öffentlichen Aufträge in einem größeren Umfange in das besetzte Gebiet kämen als bisher. Dabei sollten vor allem die Kleinbetriebe berücksichtigt werden. Die in der Pfalz bestehenden besonderen Einrichtungen zur Behebung der Kreditnot (Pfälzische Wirtschaftsbank und Pfalzhilfe) hätten sich durchaus bewährt. Aehnliche Maßnahmen für die übrigen besetzten Gebiete würden erwogen. Das Reichsfinanzministerium habe die Saargängerfürsorge in vollem Umfange für das ganze nächste Jahr nicht mehr in Aussicht stellen können. Ueber die Projekte der drei Rheinbrücken habe letzten Endes die Botschafterkonferenz zu entscheiden. Es werde Sache des Auswärtigen Amtes sein, diese Frage zu regeln. Die neuen Forderungen des Rhein- und Ruhrverbandes seien von einer außerordentlichen politischen und finanziellen Tragweite. Er (der Minister) habe zunächst das Reichsjustizministerium um ein Rechtsgutachten gebeten.

Die Anwerbungen von Deutschen für die Fremdenlegion

stellen ein trauriges Kapitel dar. Die sogenannten Sammeltransporte würden jetzt zwar nicht mehr durchgeführt, doch seien Werber unter der Hand immer noch tätig. Dieser ganzen Frage werde die ernsteste Aufmerksamkeit geschenkt. Zur Bekämpfung der Werksspionage würden Schritte des Auswärtigen Amtes notwendig. Zum Schluß betonte der Minister die Notwendigkeit, die Reichsmittel als solche erkennbar zu machen. Er sei deshalb mit den Länderregierungen in Verhandlungen getreten.

Poincaré will diktieren.

Berlin, 29. November.

Wenn auch ein offizieller Beschluß des Völkerbundsrates noch nicht vorliegt, so ist nach dem Ergebnis der Berliner Besprechung des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, mit Dr. Stresemann so gut wie sicher, daß die Ratstagung am 10. Dezember nicht in Genf, sondern voraussichtlich in Lugano abgehalten werden wird. Auf der offiziellen Tagesordnung der Ratstagung stehen keine Punkte von überragender Bedeutung, da in Ost-Oberschlesien vorläufig ein Kompromiß zustandegekommen ist und der rumänisch-ungarische Optantenstreit am 15. Dezember in direkten Verhandlungen beigelegt werden soll. Die Tagung erhält jedoch dadurch eine besondere Bedeutung, daß zum ersten Mal wieder seit der Märztagung die drei Außenminister Chamberlain, Briand und Dr. Stresemann zugegen sein werden, allerdings unter der Voraussetzung, daß Chamberlain nicht durch die Erkrankung des englischen Königs am Kommen verhindert wird. Man erwartet an Berliner zuständiger Stelle von den inoffiziellen Besprechungen während der Ratstagung eine grundsätzliche Klärung der Meinungsverschiedenheiten, die noch bezüglich der Einberufung des Sachverständigenausschusses bestehen. Allerdings werden die Aussichten für diese Konferenz immer geringer. Fast jeder Tag bringt eine neue Ueberraschung in den diplomatischen Verhandlungen für die Vorbereitung dieses Ausschusses. Nachdem Poincaré vor einigen Tagen erklärt hatte, daß die Sachverständigen durch die Reparationskommission ernannt werden sollen, wird heute in verschiedenen englischen und französischen Blättern übereinstimmend berichtet, daß die englische Regierung vorgeschlagen habe,

vor der Sachverständigenkonferenz eine Konferenz der fünf Mächte

zu veranstalten. Dies würde bedeuten, daß eine Konferenz von England, Belgien, Frankreich, Italien und Japan alle Einzelheiten der kommenden Verhandlungen festlegen würde und daß sich dann Deutschland einer geschlossenen Front der Gegenseite gegenübersehen würde. An zuständiger Berliner Stelle versucht man diese neueste Wendung damit zu erklären, daß diese Konferenz der fünf Mächte nur die Aufgabe haben soll, eine Einigung zwischen England und Frankreich über die technische Vorbereitung der Sachverständigenkonferenz herbeizuführen. Es dürfte sich aber bei dieser Fünfmächte-Konferenz um eine Konferenz handeln, die alle Einzelheiten der kommenden Reparationsbesprechungen, auch in materieller Form, vorher festlegen soll, so daß ganz bestimmte Forderungen der fünf Mächte vorliegen, ehe Deutschland an den Verhandlungstisch kommt. Auch das würde ein völliger Bruch der Vereinbarungen sein, die am 16. September in Genf von den sechs Mächten getroffen worden sind.

Poincarés Plan.

Paris, 29. November.

Poincaré und Briand gaben gestern vor dem Auswärtigen Ausschuß des Sentas Erklärungen über den Stand der Entschädigungs- und Schuldenfrage ab. Briand gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung, die von Thoiry zu den Genfer Beschlüssen geführt hat. Poincaré machte genauere Angaben über die praktische Regelung und ihre finanzielle Ausführung. Er scheint dabei drei Hauptabschnitte vorzusehen:

1. die Zusammenberufung des Sachverständigenausschusses und die Festlegung der Schuldsumme, die Festlegung der Zahl der Jahresleistungen (62 gemäß der im Mellon-Bérenger-Abkommen vorgesehenen Regelung zur Begleichung der französischen Schulden an Amerika);
2. Kommerzialisierung der Entschädigungsschuld, Auflegung von internationalen Anleihen;
3. Verhandlungen politischer Art über die Sicherheitsfrage (Einsetzung eines Feststellungs- und Schlichtungsausschusses im Rheinland).

Vertagung der Koalitionsverhandlungen.

Berlin, 29. November.

Da die Reichsregierung im Augenblick ihre ganze Zeit und Aufmerksamkeit dem Lohnkonflikt im westdeutschen Industriegebiet zuwenden muß, sind die Koalitionsverhandlungen in den Hintergrund getreten. Die für morgen angesetzte Besprechung der hinter der Regierung stehenden Parteien ist vorläufig vertagt worden, bis der Lohnkonflikt beigelegt ist.

Freiherr v. Rheinbaben 50 Jahre alt.



Der frühere Chef der Reichskanzlei, Werner Freiherr v. Rheinbaben, wurde kürzlich 50 Jahre alt. Freiherr v. Rheinbaben ist Reichstagsabgeordneter der Deutschen Volkspartei.

Der neue deutsche Botschafter für Rußland.

Berlin, 29. November.

Der Reichspräsident hat den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. v. Dirksen, zum deutschen Botschafter in Moskau ernannt.

Dr. Herbert von Dirksen steht im 47. Lebensjahr. Er war zunächst im preußischen Verwaltungsdienst tätig und kam Mitte 1918 zur deutschen diplomatischen Vertretung in Kiew. 1919 wurde er in das Auswärtige Amt berufen, im März 1920 der Gesandtschaft in Warschau zugeteilt und im Dezember desselben Jahres dort zum Gesandtschaftsrat ernannt. Vom Oktober 1921 an war er im Auswärtigen Amt tätig. Anfang 1923 ging er als Generalkonsul nach Danzig. Zwei Jahre später kam er wieder ins Auswärtige Amt. Vom September 1925 bis zum großen diplomatischen Revirement war er Dirigent in der Ostabteilung, dann deren Leiter.

Vertrauensvotum für Poincaré.

Paris, 29. November.

In der Kammer beantragte bei der Beratung des Militärhaushalts der sozialistische Abgeordnete Renaudel die Ueberweisung der Heeresvorlage an den Finanzausschuß sowie die Bildung eines außerparlamentarischen Ausschusses zur nochmaligen Ueberprüfung der Heeresvorlage. Renaudel erklärte, daß es notwendig sei, die Kontrolle der parlamentarischen Ausschüsse zu erhöhen. Der Militärhaushalt habe eine so außerordentliche Höhe erreicht, daß man sich fragen müsse, ob Frankreich in der Lage sei, seinen sozialen Verpflichtungen überhaupt noch nachkommen zu können und den nationalen Wiederaufbau weiterzuführen. Die Entwicklung der Rüstungen sei eine Gefahr. Kriegsminister Painlevé stellte im Auftrage der Regierung die Vertrauensfrage, worauf Renaudel um Unterbrechung der Sitzung verlangte, damit der Finanzausschuß zu seinem Vorschlag Stellung nehmen könne. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Renaudelschen Vorschlages mit 385 gegen 195 Stimmen, was gleichzeitig ein Vertrauensvotum für die Regierung Poincaré bedeutet.

Politische Uebersicht.

† **Admiral Fletcher †.** Admiral Frank Fletcher von der amerikanischen Kriegsmarine ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Stadttheater Bochum.

Prinzessin Huschewind, ein Schelmenmärchen in sechs Abenteuern.

Nun läßt Onkel Saladin seine Wunderlampe für die Kinder wieder leuchten; denn es ist bald Weihnachten! Wie voll wars gestern gleich beim ersten Märchennachmittage. Ja, die Kinder wissen, wenns ihnen gilt. Sie sind viel vollzähliger da, wie die Großen beim „Faust". Die Kinder freuen sich auch viel mehr wie die Großen und werden auch ergriffen von solchen Dingen, die sie noch nicht ganz verstehen und erst durch eifriges Befragen ergründen müssen. Und da gabs genug zu fragen, nicht wahr? Denn so ganz einfach ist die Geschichte nicht mit dem Zauberbäumchen Wiegewind, mit der Sonnenblume, die bis in den Himmel hinaufwächst, mit dem dummen Müller Rumpelsack, mit dem König Wurzelgraus, seiner Großmutter, dem Igel Grunzegruß und all den tanzenden Gnomen. Das war ja wieder einmal so schön, wie das Märchen von „Peterchens Mondfahrt", nicht wahr? „Prinzessin Huschewind" spielt nicht bloß auf der Erde in einem herrlichen Königsschlosse, nicht bloß bei den Wolkenmännern wie Brausebart, Trippetrauf, Glitscheglatt und bei Frau Sonne, wo die himmlischen Strahlen angerührt werden, sondern dieses Märchen führt uns auch ganz tief hinab unter die Erde, zu den Gnomen und den Berggeistern und das ist doch etwas wert hier im Reiche der Kohle. Wenns auch, ihr lieben Kinder, bei den Bergknappen leider nicht so nett und bunt und angenehm zugeht, wie beim König Wurzelgraus. Die richtigen Berggeister in ihrem Zorn richten sehr viel Unheil an und so mancher Bergmann kommt gar nicht wieder lebend ans Tageslicht. Es ist sehr schlimm, wenn die schlagenden Wetter toben. Da ist der poltrige Wurzelgraus mit seinen Wutaugen rein gar nichts dagegen! Das laßt euch nur von euren Eltern mal näher erzählen! Ueberhaupt steckt in dem Märchen so manche hübsche Wahrheit, über die ihr tüchtig nachdenken sollt! Herzig und lieblich war doch das flinke und schöne Prinzeßchen Huschewind! War nicht die Annemarie Jürgens geradezu rührend goldig? Solch eine Freundin möchtet ihr gewiß auch haben! Da konnte das liebe Köhlerkätchen wohl lachen. Ja, Freunde und Freundinnen müssen einander treu sein! Dann bedeutet die Freundschaft auch etwas fürs Leben! Das konntet ihr an Liesel Alex merken. Weil die Königstochter sie so lieb hatte, ging Kätchen für sie durch alle die gefährlichen Abenteuer, um Prinzeßchen Huschewind zu retten, die wegen der Verwünschung des Hofmeisters auf ihrem Thrönchen festgewachsen war. Wäre die Prinzessin stolz und kalt gewesen, so war sie verloren. Es scheint überhaupt, als wenn die ganz Reichen und ganz Vornehmen sich selbst gar nicht eigentlich aus den Lebensnöten heraushelfen können; sie brauchen immer die Niederen dazu. Diese sind noch besser mit den Himmelsmächten verwachsen und können deshalb auch im Leben manchmal viel Unheil beseitigen helfen. Deshalb ist es auch gar nicht gut in der Welt, wenn sich die Großen die Liebe der Kleinen verscherzen. Ach, wenn man das doch im Leben beherzigen wollte. Es wäre die Brücke zwischen den zwei Welten nicht zerbrochen. Und dann könnten wir so schön wie gestern gemeinschaftlich Weihnacht feiern, alle zusammen unter einem Lichterbaume: der König, die Armen und Reichen, und alle, die einander lieb hätten! Arnold Putz war doch auch wirklich ein guter König. Er hatte gar nichts dagegen, daß Prinzeßchen Huschewind mit dem Köhlerkätchen verkehrte; nur der abscheuliche Hofmarschall wollte nachher eine so ganz falsche Erziehung einführen! Fort überall mit so falscher Erziehung. Wie ihr großen und kleinen Kinder gesehen habt, ist daraus nur das ganze Unheil für Huschewind entstanden. Aber fein gespielt hat Willi Schröder den Hofmarschall, was? Wie funkelten seine Orden; aber trotzdem blieb er doch ein Tropf. Man soll sich durch solche Aeußerlichkeiten nicht immer blenden lassen! Nicht wahr? Da war doch der lustige Schneider Schnips, so wie ihn Demetrius Galbierz darstellte, ein viel schlauerer Kerl, obgleich er als Handwerksgeselle sicher bloß die Volksschule besucht hatte. Der hatte Mutterwitz! Wären das Kätchen und der Hofmarschall ihm nicht im Walde begegnet, der tückische Müller Rumpelsack hätte kurzen Prozeß mit beiden gemacht. Aber nun seht ihr wieder: auch das viele Geld hat dem Müller nichts genutzt. Ich habs gesehen, wie ihr euch gefreut habt, als der große dicke Fritz Hofbauer mit seiner fürchterlichen Bärenstimme dann selbst im Sack steckte. So wird mancher im Leben überlistet, das heißt, von Klügeren in den Sack gesteckt! Er war mit seiner Wundermühle noch nicht zufrieden. Er wollte auch noch den Wundersack kaufen, der Habgierige, und gleich Kaiser von China werden! Nun ists ihm recht geschehen! Er hätte von seinem Sündengeld einen besseren Gebrauch machen müssen, nicht wahr? Nun sagt, war das nicht wieder ein herrliches Märchen, das da von Fritz Peter Buch mit einer so netten Musik von Müller-Prem für euch zurecht gemacht worden ist? Was war das für ein buntes Spiel im Königsschloß mit den Rittern und Knappen bis hinab zu den kleinen Zuckerbäckern und Küchenjungen. Wie nett sie alle tanzen konnten, die Fünfchen der schönen Frau Sonne, die durch Terka Csillag so königlich dargestellt worden ist, und die Berggnomen und die Puppen vor dem Tischleinbeckdich an der Mühle Tausendwunsch. Da werdet ihr wohl noch lange davon träumen. Gelt, solch schönes Weihnachtsmärchen sollten alle Bochumer Kinder ansehen. Jeder hat sicher eine Freundin, ein Köhlerkätchen. Das wäre fein, wenn ihr gleich eure Eltern bitten würdet, es dem Prinzeßchen Huschewind gleich tun zu dürfen.

mk.

Professor Reichwein in Mülheim (Ruhr).

In der Mülheimer Stadthalle begrüßte am Mittwoch abend eine erwartungsfroh gestimmte große Hörerzahl den städtischen Generalmusikdirektor Bochums, Professor Leopold Reichwein. Er war gebeten worden, im Rahmen der diesjährigen musikalischen Veranstaltungen, die durchweg prominenten Orchesterführern eingeräumt sind, das Duisburger städtische Orchester zu dirigieren. Unter den Erschienenen sah man als Vertreter der Stadt Bochum und ihres Kunstausschusses Stadtrat Stumpf und Konzertmeister Treichler als Abgesandten des Orchesters. Schon monatelang vorher hörte man aus den Reihen der Duisburger Musiker, daß sie förmlich darauf brannten, unter dem Bochumer Generalissimus endlich auch einmal spielen zu dürfen. Nun haben sie ein Erlebnis stärkster Art hinter sich und dankten es dem Meister des Taktstocks schon bei seinem Erscheinen auf dem Podium durch wiederholtes Klopfen mit dem Bogen an ihre Pulte. Die bekannten Klänge der „Oberon"-Ouvertüre leiteten den Abend ein. Man hat die unwirklichen, märchenhaften Harmonien bislang wohl nie so duftig, wiederum aber auch so dramatisch verwirklicht gehört. Die Mitglieder des Orchesters schienen ihre ganze Ehre darein zu setzen, das Letzte an künstlerischer Gestaltungskraft zu geben. Dann erschien der Meisterpianist Professor Edwin Fischer, um mit Mozarts d-moll-Klavierkonzert die Herzen zu gewinnen. Er spielte die köstliche Komposition nicht nur wundervoll ziseliert in der Tonbewegung, sondern gab ihr einen ganz ungewöhnlichen, zeitweise leidenschaftlich drängenden Zug mit auf den Weg, wodurch das romantisch Singende inmitten des figurierten Gewebes umso schärfer von dem inneren Erlebnis Mozarts bei der Niederschrift des Werkes Kunde gab. Das Orchester untermalte mit Feinheit, sodaß sich am Ende mit Fischer auch Professor Reichwein, von der Menge umjubelt, zeigen mußte. Den Schlußstein legte der Gastdirigent mit der Zeichnung der Bruckner'schen Welt, wie sie in der siebenten Sinfonie verankert ist. Selbstverständlich stand er souverän im Stoff und leitete das Kolossalwerk aus dem Gedächtnis. Mochte seine Auffassung mitunter auch im Gegensatz zu hierorts gewohnten Deutungen der Schöpfung stehen und daher vielleicht manchen überraschen, in der gewissenhaft überwachten Gesamtauslegung geisterte doch die Freilegung tiefster seelischer Werte, die namentlich durch die ekstatischen, breit angelegten Steigerungen des prachtvollen Adagios lebendig wurden. Ob es der Zufall gefügt hat, daß Professor Hermann Abendroth (Köln) das gleiche Werk in Kürze als Gast vor der Duisburger Konzertgemeinde ausbreitet?

Als die Sinfonie verklungen war, stand man noch stark im Banne der gewaltigen Schöpfung, so daß sich der Beifall nur langsam löste, dann aber umso begeisterter zum Durchbruch kam.

M. V.

= **Stadttheater Bochum** Die Wiederholung von Tolstois „Macht der Finsternis", die auf dem heutigen Spielplan steht, ist für die Vormiete D angesetzt. Es stehen aber immer noch genügend Karten im Kassenverkauf zur Verfügung. Die Vorstellung beginnt um 6 Uhr und endet gegen 11 Uhr. — Morgen bringt die Oper Lortzings „Zar und Zimmermann". Auch für diesen Abend stehen noch genügend Karten jeder Art zur Verfügung. — Die nächste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Prinzessin Huschewind", das gestern zum ersten Mal gegeben wurde, findet Sonntag nachmittag wiederum außer Vormiete und wiederum zu ganz kleinen Preisen statt. Der Vorverkauf dazu und für die Abendvorstellung des Sonntag, die Bizets „Carmen" bringt, hat gestern, Donnerstag, eingesetzt, so daß für beide Veranstaltungen noch Gelegenheit besteht, Karten jeder Art zu bekommen.

Bochumer Nachrichten.

Kundgebung der christlichen Gewerkschaften zum Eisenkonflikt.

Im großen Saale des katholischen Gesellenhauses fand gestern abend eine vom christlichen Gewerkschaftskartell einberufene öffentliche Versammlung statt, die stark besucht war. Gewerkschaftssekretär Kurth referierte über die Lage. Er wies auf die ungeheuren Schädigungen hin, die die Aussperrung bereits jetzt gezeitigt habe, insbesondere für die gesamte Arbeiterschaft. Die öffentliche Meinung stehe, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auf Seiten der Ausgesperrten; sie anders zu beeinflussen, gaben sich die Arbeitgeberverbände alle Mühe. Eingehend berichtete der Redner über den Lauf der Verhandlungen und wandte sich gegen von der Gegenseite gemachte Versuche, die Arbeiter gegen die Gewerkschaftsführer einzunehmen und auch die Auslandspresse durch einseitige und falsche Informationen irrezuführen. In der Nordwestgruppe werde eine nicht geringe Zahl Hilfsarbeiter mit 60 und eine erhebliche Zahl Facharbeiter mit 78 Pfg. die Stunde entlohnt; die von der anderen Seite ins Feld geführten hohen Löhne seien Ringeltauben. Das müsse vor der Oeffentlichkeit festgestellt werden. Zu den Düsseldorfer Verhandlungen beim Regierungspräsidenten Bergemann bemerkte der Redner — nach Mitteilung der bereits im „Bochumer Anzeiger" veröffentlichten Erklärungen der Metallarbeiterverbände — daß die Gewerkschaften weitestes Entgegenkommen bezeigt hätten. Die Arbeitgeber hätten aber die Vorschläge der Gewerkschaften abgelehnt, weil sie unter allen Umständen den Schiedsspruch nicht gelten lassen wollten. Die Unternehmer liefen jetzt Sturm gegen die Bewilligung von 20 Millionen Mark für die Ausgesperrten, sie hätten aber nichts gesagt, als die Industrie für den Ruhrkampf mit 750 Millionen Mark entschädigt worden sei. Das Reich sei verpflichtet, entweder seinen Gesetzen Achtung zu verschaffen, oder aber den widerrechtlich Ausgesperrten Unterstützung zu geben. Dem Wohlfahrtsminister Hirtsiefer gebühre Dank für seine Entschließungen; die Gewerkschaftsunterstützungen anzurechnen, sei nicht berechtigt. Die Stadtverwaltungen müßten für die Zeit vom 1. bis 18. November die gleiche Regelung treffen, wie es ab 18. November vom Reiche angeordnet sei. Die christlichen Gewerkschaften forderten ein sofortiges Notgesetz, daß die Arbeitsstätten sofort wieder geöffnet werden. Die Reichsverfassung gebe das Recht dazu. Eigentum verpflichte. Die Strafen, die in einem solchen Gesetz für die Schädiger des Allgemeinwohles vorzusehen seien, könnten nicht scharf genug ausfallen. Die Regierung, insbesondere die sozialdemokratischen Minister, hätten versagt. Der Redner wünschte, daß die Unterstützungsfrage in der morgigen Stadtverordnetensitzung zur Zufriedenheit der Ausgesperrten geregelt und daß sich auch die Bochumer Stadtverordnetenversammlung der Forderung nach einem Notgesetz anschließen werde. Die Ausführungen des Redners fanden ungeteilte Zustimmung, insbesondere auch seine scharfe Verurteilung der Vorgänge im Vereinshause und die Bitte, wie bisher Ruhe und Disziplin zu bewahren.

Der Vorsitzende Närdemann brachte folgende Entschließung zur Verlesung:

Entschließung:

„Die am 29. November im Gesellenhaus vom Christlichen Gewerkschaftskartell Bochum einberufene Versammlung erklärt sich mit den Maßnahmen der Gewerkschaftsführer bei den Verhandlungen in der Nordwestgruppe einverstanden. Die Versammlung erkennt an, daß die Gewerkschaftsführer durch die Bereitwilligkeit, unter den vom Regierungspräsidenten Bergemann vorgeschlagenen und im Verlaufe der Verhandlungen erweiterten Bedingungen zu arbeiten, einen Verständigungswillen gezeigt haben, den jeder Unbefangene anerkennen muß. (Folgen die bereits in Nr. 281 des „Bochumer Anzeiger" im Wortlaut mitgeteilten Bedingungen.)

Die Oeffentlichkeit mag nun urteilen, auf welcher Seite der Friedenswille vorhanden ist. Alle Versuche, die Arbeiter bezw. die Verhandlungsführer für die Verlängerung des Kampfes verantwortlich zu machen, weist die Versammlung entschieden zurück.

Da die Arbeitgeber der Nordwestgruppe die Arbeiterschaft trotz Bestehens eines für verbindlich erklärten Schiedsspruches ausgesperrt haben, um mehr wie 200 000 Arbeiter mit ihren Familien brotlos zu machen, erkennt die Versammlung die Ausführungsbestimmungen des Wohlfahrtsministers Hirtsiefer bezüglich der Unterstützung der ausgesperrten Metallarbeiter als dringende Notwendigkeit an, und verurteilt alle Bestrebungen auf Aenderung dieser Ausführungsbestimmungen. Die Arbeitgeber haben trotz Bestehens eines Tarifvertrages, der beiden Parteien die Friedenspflicht auferlegt, die Arbeiter ausgesperrt und damit widerrechtlich die Friedenspflicht verletzt. Eine solche widerrechtliche Maßnahme verlangt auch von der Regierungsseite eine außergewöhnliche Unterstützung der davon Betroffenen.

Da die Arbeitgeber durch ihre Presse erklären lassen, daß keine Staatsmacht sie zwingen könne, wenn selbst das Reichsarbeitsgericht zugunsten der Arbeiterschaft entschieden hätte, die Betriebe zu öffnen und solche Urteile als einen Fetzen Papier bezeichnen, bedeutet diese Stellungnahme der Arbeitgeber der Nordwestgruppe eine Auflehnung gegen die Staatsautorität. Angesichts dessen, und weil durch die Maßnahme der Nordwestgruppe das gesamte Wirtschaftsleben unseres deutschen Vaterlandes bedroht ist, ist ein Eingreifen des Staates eine unbedingte Notwendigkeit. Es kann nicht angehen, daß einige wenige Industriekapitäne unser ganzes Wirtschaftsleben durch solche gesetzwidrige Maßnahmen in den Abgrund stürzen.

Die Versammlung verlangt daher von der Reichsregierung, daß sie sich endlich aufrafft und das vom Christlichen Metallarbeiterverband verlangte Notgesetz im beschleunigten Verfahren einbringt und verabschiedet, um so die Unternehmer zu zwingen, die Fabriktore wieder zu öffnen und dem mit Füßen getretenen Recht Geltung zu verschaffen."

Diese Entschließung wurde von der Massenversammlung einstimmig angenommen. Närdemann teilte noch mit, daß in der Stadtverordnetensitzung auch ein Antrag auf Unterstützung der durch die Feierschichten geschädigten Bergarbeiter eingebracht werden solle.

„Kaiserplatz 3, eine Treppe"



Die Posse mit Gesang und Tanz, „Kaiserplatz 3, eine Treppe", wird soeben im Operettentheater in Bochum aufgeführt. Unser Bild zeigt den Höhepunkt der Ausgelassenheit in der von ihren Bewohnern zeitweise verlassenen Wohnung des Kommerzienrats. Links Wendenhöfer mit dem Saxophon, rechts Fräulein Stamm, ebenfalls mit dem modernen Musikinstrumente, in der Mitte das Ballet der kleinen Mädchen, die mit den Studenten einen lustigen Abend feiern. Otto Kraatz vor der Trommel. Es ist eine Sache für die Allzulachlustigen, die kommen voll auf ihre Rechnung.

**** Die Polizei ist auf dem Posten.** Aus Flugblättern und aus mündlichen Aeußerungen konnte man mit der Annahme rechnen, daß versucht werden würde, die gestern abend im katholischen Gesellenhause abgehaltene Kundgebung der christlichen Gewerkschaften zu stören oder nach Schluß der Versammlung die Teilnehmer anzurempeln. Ein starkes Aufgebot von Polizei zu Fuß und zu Pferde verhinderte aber jegliche Ansammlung und sorgte, daß Zwischenfälle von vornherein unterbunden wurden.

*** Nikolausmärkte in Bochum.** Der Kram-, Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Schlachtviehmarkt findet nicht, wie im Verzeichnis der Märkte und Messen angegeben am 5., sondern wie stets auf Nikolaus, also 6. Dezember, statt.

*** Die Ausnahmesonntage vor Weihnachten.** Der Regierungspräsident zu Arnsberg teilt uns mit: Die Handlungsgehilfen- und Angestelltenverbände haben in Versammlungen und Entschließungen wiederholt zu der Frage der Ausnahmesonntage Stellung genommen und breiteste Bevölkerungsschichten haben dafür und dagegen rege debattiert. Ich halte es daher für angebracht, vor der Oeffentlichkeit darzulegen, weshalb es zu meiner bekannten Verfügung in dieser Angelegenheit gekommen ist. Bei der Freigabe von drei aufeinander folgenden Sonntagen fehlt es an jeder Arbeitsunterbrechung für die kaufmännischen Angestellten, die unter Umständen dadurch gesundheitlichen Schaden erleiden können. Es entspricht einem langgehegten Wunsche der kaufmännischen Angestellten, und wird gewiß die Zustimmung der weitesten Bevölkerungskreise finden, wenn in diesem Jahre durch ein Verbot der Freigabe des 9. Dezembers der unerfreuliche Zustand vermieden wird. Wenn die Ortspolizeibehörden an vielen Orten des Bezirkes dazu übergegangen sind, statt dessen den Sonntag, 2. Dezember, als Ausnahmesonntag freizugeben, so ist das geschehen unter Berücksichtigung der erheblichen wirtschaftlichen Schäden, die das Geschäftsleben durch den noch andauernden Wirtschaftskampf erfahren hat. Die Freigabe eines am Monatsanfangs liegenden Sonntags wird sicher den Ausgleich des geschäftlich nicht erfolgreichen November erleichtern. Da der 9. Dezember als Ruhetag für die Angestellten zur Verfügung steht, so bleiben trotz der Freigabe die sozialen Belange gewahrt.

÷ **Der Fünf-Uhr-Ladenschluß am Heiligen Abend.** Schon seit Jahren bemühen sich die Angestelltenverbände um die Verwirklichung des Fünf-Uhr-Ladenschlusses am Heiligen Abend. Der stärkste Hinderungsgrund sind jene undisziplinierten Käuferschichten, denen es noch gar nicht eingefallen ist, daß auch das Verkaufspersonal, das seit Wochen ununterbrochen bis spät abends angestrengt tätig war, wie alle anderen Anspruch darauf hat, am Weihnachtsabend früher nach Hause zu kommen. Meist sind es solche Käufer, die sehr wohl an dem Tage vorher hätten einkaufen können.

r **Vereinigung für Heimatkunde.** Vor den Mitgliedern und Freunden der „Vereinigung für Heimatkunde" sprach am Donnerstag abend Studienrat Thieme (Bochum) im Schulkinosaale in der Mühlenstraße über „Tiere der Vorzeit". Der Vortragende wußte seine Ausführungen so fesselnd und spannend zu gestalten, daß die Zeit viel zu schnell entschwand und alle Zuhörer den lebhaften Wunsch äußerten, der Vortrag möchte in nächster Zeit seine Fortsetzung finden. Ungeheure Zeitspannen sind verflossen, ehe sich auf unserem Erdteil das erste tierische Leben regte, und Studienrat Thieme führte seine Zuhörer im Geiste Jahrmillionen zurück. Die einzelnen erdgeschichtlichen Perioden, vom Cambrium bis zum Alluvium, umfassen jede einzelne so gewaltige Zeitspannen, daß im Vergleich dazu unsere ganze kulturgeschichtliche Zeit mit ihren Jahrtausenden nur wie Minuten erscheint. Die niederen Tierarten, durchweg maritime Lebewesen, entwickelten sich in den geologischen Perioden des Cambrium, Silur, Devon, Carbon und Perm. In den darauf folgenden Zeiten des Trias, Jura und der Kreide behaupteten sich die Reptilien, besonders aber die Saurier, diese seltsamen, manchmal grotesken riesigen Geschöpfe, die den sagenhaften Lindwürmern und Drachen glichen. An Hand von prächtigen Lichtbildern erhärtete der Vortragende das Gesagte besonders anschaulich. Die Entwicklung der Säugetiere und das Auftreten des Menschen auf der Erde wird Studienrat Thieme in einem zweiten Vortrage darlegen. Nicht vergessen werden darf das überaus sehenswerte geologische Material, das der Redner seinen Hörern am Schlusse des Vortrages unterbreitete. Mit herzlichem Beifall wurde dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen gedankt.

*m **Der Margies-Befreier Dünhoff vor dem Bochumer Landgericht.** Wir berichteten bereits vor mehreren Wochen, daß sich der kommunistische Sekretär eines Reichstagsabgeordneten, Dünhoff aus Berlin, der sich zur Zeit noch in Untersuchungshaft befindet, in Kürze vor dem Bochumer Landgericht zu verantworten habe. Dünhoff hat bekanntlich seinerzeit versucht, den Kommunisten Margies durch Bestechung eines Beamten des Bochumer Zentralgefängnisses aus dem Ge-

Die Schallsicherheit der Gebäude.

Ueber diese wichtige Frage sprach im Hause der Technik in Essen am 27. November Professor Dr.-Ing. Eugen Michel von der Technischen Hochschule Hannover. Im landläufigen Sprachgebrauch bedeutet Schall eine durch das Ohr wahrnehmbare Schwingungserscheinung. Damit ist aber der Gesamtbegriff nicht erschöpft, da z. B. auch der Tastsinn eine Uebermittlung an das menschliche Bewußtsein übernehmen kann. Störende Geräusche entstehen als industrieller Lärm, Verkehrslärm, Nachbarlärm und selbsterzeugter Lärm. Bei allen vier Arten erfolgt die Uebertragung durch feste Körper oder durch Wasser, beides als Körperschall zusammengefaßt, oder durch die Luft als Luftschall. Im ganzen ergibt sich für uns aus genauen Beobachtungen der Hinweis, daß es zur Erzielung von Schallsicherheit notwendig ist, den durch eine Platte z. B. eine Wand oder Decke dringenden Schall durch dichte Herstellung der Platte möglichst gering zu halten, also auch keine Lücken und Fugen zu lassen, durch die der Schall einen Weg finden könnte. Es darf der im Material der Platte seitlich abfließende Körperschall die Nachbarräume nicht stören. Gleichzeitig muß zur Verhinderung membranartiger Schwingungen dafür gesorgt werden, daß die Platte möglichst starr, also biegfest ist.

Die Schwingungsfähigkeit eines Körpers wird in hohem Maß verstärkt, wenn er durch Belastung usw. unter hoher Spannung steht, wie dies z. B. bei den neueren Massivbauweisen, insbesondere bei Beton und Eisenbeton zutrifft Dabei spielen auch die Erscheinungen der Resonanz von Gebäuden und Gebäudeteilen eine wichtige Rolle. Sie sind aber sehr verschieden bei leichten Fachwerkhäusern und bei monumentalen Massivgebäuden. Hierüber bedarf es noch eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen. Hinsichtlich einzelner Materialien und Teilkonstruktionen sind solche bereits in größerem Umfang vorgenommen worden, z. B. in Nordamerika, in Stockholm, in München usw. Bei Maschinen, die auf Decken gestellt werden, kann man die Uebertragung von Schwingungen durch Unterlagsschichten aus besonderen Isoliermaterialien oder durch Unterschieben von Schwingungsdämpfern verhindern oder wenigstens erheblich einschränken. Gleiches gilt, wenn Maschinen auf selbständige Fundamente gestellt werden; auch muß bei diesem Zweck ringsum ein freier Luftschlitz vorgesehen werden. Ferner darf man mit Rücksicht auf die gute Schalleitungsfähigkeit des Wassers Maschinenfundamente nicht in Grundwasser reichen lassen, in das auch die Gebäudefundamente tauchen. Am Rand von Fußbodenbelägen, Estrichen für Linoleum usw. sind ebenfalls Luftschlitze vorzusehen. Lüftungskanäle dürfen keinen Schall in das Innere von Räumen leiten und sind daher entsprechend zu führen sowie erforderlichenfalls mit filzgefütterten Soffitten zu versehen und an den Knien mit Filz auszulegen. Es ist zweckmäßig, Unterbrechungsstrecken aus luftdichtem Segeltuch, Gummistoff oder dergleichen zwischenzuschalten. Besondere Aufmerksamkeit erfordert die dichte Herstellung von Türen und Fenstern, damit durch Ritzen usw. kein Luftschall eindringen kann.

Wichtig ist eine richtige Anordnung von Hausinstallationen und ihren Einzelheiten, vor allem bezüglich der Wasserleitungen und der Vermeidung der bei diesen vielfach auftretenden Strömungsgeräusche. Bei Aufzügen ist mehr als bisher auf geräuschlosen Betrieb zu achten. Die Art der Grundrißgestaltung von Bauwerken, der Bebauungsplan mit Trennung von Industrie- und Wohnvierteln, mit richtiger Straßen- und Verkehrsführung kann auch viel zum Lärmschutz beitragen. Die Rechtslage ist durch die § 31, 89, 823, 906 und 907 des Bürgerlichen Gesetzbuches und durch die § 23, 26 und 27 der Gewerbeordnung gegeben.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Erscheint täglich 4½ Uhr.
Neueste Telegramme, Kurszettel.



Roman von Paul Rosenhayn.

27) (Nachdruck verboten.)

Sie drückte seine Hand. „Das alles ist jetzt fast belanglos geworden. Alles ist gleichgültig; ich gehöre zu dir, du gehörst zu mir — alle andern Menschen auf der Welt sind wie fremde Spaziergänger, die vor den Fenstern unseres Häuschens vorüberziehen. Hand in Hand sitze ich mit dir an diesem Fenster, an unserem Fenster — und wenn die letzten Menschen unserm Blick entschwunden sind, wenn die Sonne untergeht, wenn wir allein sind: dann erst begreifen wir, wie innig wir zusammengehören. Und auch dies: daß das Schicksal uns selbst zusammengeführt hat, in gütiger und liebender Absicht."

„Ja," flüsterte er und schloß die Augen. „Ich brauche deine Liebe, Linda: ich brauche die Ruhe, das Glück des gesicherten und friedvollen Besitzes. In den tiefen Nächten will ich dem Schlag deines Herzens lauschen, ich will den Rhythmus spüren, in dem unser Blut zusammenklingt, in deinen Augen will ich den Widerschein der Sterne suchen. Denn alles was war, ist wert, daß es zugrunde ging; seit heute erst weiß ich, erst seit dieser Nacht begreife ich den letzten und tiefsten Sinn der Liebe."

Der Wagen hielt.

*

Während Linda geschäftig zwischen Koffern, zwischen Reisegegenständen, Kleidern, Wäsche, hantierte, auswählte, verwarf, ging plötzlich der schrille Klang der Entreeglocke durch das Haus.

Was bedeutete das? Ein Fremder um diese Stunde?

Sie hatten verabredet, daß Sokoloff in einer Stunde vorfahren würde, sie abzuholen. Sie warf einen schnellen Blick auf die Uhr. Sollte er in seiner verliebten Ungeduld so wahnwitzig sein . . .? Während ihr diese Gedanken durch den Kopf gingen, schrillte die Schelle zum zweiten Male.

Eben wollte sie hinuntergehen, als sie den schlürfenden Schritt des alten Dieners hörte. Er schloß umständlich und gewichtig auf; sie hörte, wie er ein paar Worte mit dem Ankömmling wechselte.

Eine Frauenstimme antwortete ihm. Eine Stimme, die sie kannte.

Dann kamen Schritte die Treppe herauf, junge, hastige Schritte; wieder hörte sie jene weibliche Stimme.

Es klopfte an die Tür; herein trat Marcelle Krentz.

„Seien Sie nicht böse, Liebste, daß ich Sie so spät überfalle: was — Sie sind schon umgezogen? Und diese Koffer . . . Wollen Sie reisen? Ja —" Das Lächeln in Marcelle Krentz' Gesicht verzerrte sich einen Moment lang; aber die Erregung in ihr schien die Oberhand zu gewinnen. Plötzlich sprang sie von ihrem Platz auf und ging mit schnellen, ungeduldigen, von Energie sprühenden Schritten im Zimmer auf und ab.

„Also wissen Sie, was sich eben ereignet hat? Nein, Sie können es nicht wissen! Es ist unerhört — das ist ein entsetzlicher Skandal. Sie wissen doch, was ich meine? Fedor Sokoloff . . .!"

„Was ist mit Fedor Sokoloff?"

Marcelle Krentz warf einen lauernden Blick auf die Koffer.

„Sie sollen alles haarklein erfahren. Die Sache ist so unglaublich, daß ich sie Ihnen schon in Details schildern muß. Nicht wahr, das eine wissen Sie: dieser Riebinger hat gestanden, er sei der Mörder Boris Remisows. Denken Sie sich: er hat gelogen."

Linda fühlte, wie ihr ein eisiger Strom ins Blut schoß. „Ist es denkbar," sagte sie flüsternd, „daß jemand sich eines Mordes bezichtigt, den er nicht begangen hat? Daß ein Unschuldiger sich schuldig bekennt?"

„Hören Sie nur: mein Mann hatte inzwischen Recherchen angestellt. Vor einer Stunde kommt er in den Gerichtssaal; man erzählt ihm, daß Riebinger eben gestanden hätte. Aber er weiß es besser. Er wendet sich direkt an Riebinger, und auch an diese Frau, an diese Marfa Ermolieff:

„Sie behaupten also, der Mörder Remisows zu sein?"

„Ich habe es bereits gestanden", sagt er.

„Sie hätten ihn aus Eifersucht umgebracht? Sie stellen die Langmut des Gerichts auf eine harte Probe, mein Herr."

„Ich wüßte nicht," sagt Riebinger.

„Es ist uns bekannt, daß Sie am Vormittag des Mordtages mit dem Flugzeug nach Deutschland gefahren sind."

Riebinger wird blaß. Dann antwortet er stotternd: „Das ist nicht wahr. Ich hatte mich nur eintragen lassen, um ein Alibi zu besitzen. In Wahrheit bin ich in Kopenhagen geblieben."

Denken Sie sich: auch auf diese Antwort war mein Mann vorbereitet. Er geht zur Tür und läßt einen Herrn eintreten: es ist der Pilot, der das Flugzeug geführt hat. Man bittet ihn, sich im Saal umzusehen; augenblicklich geht er auf Bruno Riebinger zu mit den Worten:

„Dies ist der Herr, den ich am 8. September nach Berlin gefahren habe."

„Können Sie sich an seinen Namen erinnern?" fragt der Richter.

„Ja. Er heißt Bruno Riebinger."

„Nun, Herr Riebinger — was sagen Sie jetzt?"

„Dieser Mann muß sich irren."

Ole geht auf ihn zu. „Sie tun mir leid, Herr Riebinger. Sie sind das Opfer Ihrer kameradschaftlichen Gesinnung. Nicht wahr: Sie möchten Sokoloff retten — und darum nehmen Sie eine Tat auf sich, die er begangen hat."

Linda Andersen preßte die Hände gegen die Schläfen.

„Warum sollte ich etwas so Wahnwitziges tun?" fragt Riebinger.

„Das will ich Ihnen ganz genau sagen. Weil Sokoloff Ihr Führer ist. Und weil die Parole ausgegeben worden ist, daß er unter allen Umständen unbeteiligt erscheinen muß. Denn man benötigt ihn für große Missionen."

„Das ist nicht wahr," murmelte Riebinger.

„Denken Sie an Ihre junge Frau!" ermahnt ihn der Richter. „Ihr Leben gehört nicht Ihnen allein. Sie haben Pflichten. Sie lieben Ihre Frau — nicht wahr, Sie haben sie doch lieb? Wollen Sie sich für ein Phantom opfern? Für einen Verbrecher?"

„Ich will mich nicht opfern," sagt er trotzig. „Ich bin der Täter; er ist unschuldig."

„Ich sehe," sagt mein Mann, „ich muß ein wenig mehr ins Detail gehen. Es ist ja gar kein Liebesdrama, das sich im Grand Hotel abgespielt hat. Es war ein politischer Mord. Und alle beteiligten Personen hatten politische Missionen."

„Ich weiß nichts von einer politischen Mission," antwortet Riebinger.

„Nein," sagt mein Mann. „Hier sprechen Sie vielleicht die Wahrheit. Der einzige, der keine Rolle in diesem Drama hatte, waren Sie. Muß ich es wirklich in allen Einzelheiten aufrollen?"

Riebinger zuckt die Achseln.

„Nun gut. Wenn Sie es nicht anders wollen . . . Also: dieser Boris Remisow war Beauftragter eines zaristischen Klubs. Ihm war der Plan eines zaristischen gegenrevolutionären Putsches anvertraut; man hatte ihn nach Skandinavien geschickt, er sollte die Einzelheiten mit den skandinavischen Mitgliedern des Klubs besprechen. Und nun kommt der Gegenschlag: die Gegenpartei erfuhr von Remisows Mission; sie erfuhr, welch kostbaren und gefährlichen Schatz Remisow mit sich führte — und sie setzte alles daran, Remisows Putschplan in ihre Hände zu bekommen. Zuerst mit Güte: Herr Riebinger — jawohl Sie, Herr Riebinger! — wurde nach Kopenhagen entsandt: er sollte Herrn Remisow jede Summe bieten, wenn er ihm die Pläne aushändige.

Remisow lehnte ab. Riebinger verdoppelte sein Angebot. Remisow sagte: Nein.

Nun kam Marfa Ermolieff.

Denn die Gegenpartei wußte, daß eine schöne Frau manches vollbringt, was einem Manne unmöglich ist. Marfa Ermolieff wurde mit allen Geldmitteln ausgestattet, die ein kostspieliges und mondänes Leben ermöglichen; sie nahm Wohnung im Grand Hotel, sie machte auf geschickte und unauffällige Weise die Bekanntschaft ihres Landsmannes Boris Remisow. Sie hatte die Aufgabe, ihm die Papiere abzunehmen.

Und nun kommt die tragische Wendung: Marfa Ermolieff verliebt sich in ihr Opfer."

(Schluß folgt.)

Das Jubiläum der Falkschule.

Als Hofstede noch selbständig war. — Wie billig früher gebaut wurde. — Als nach Riemke und Bochum ausgeschult wurde. — Erinnerungen aus fünfzig Jahren.

Die evangelische Schule an der Falkstraße in Bochum-Hofstede beging bekanntlich vor einigen Tagen ihr fünfzigjähriges Bestehen. Dabei gab Rektor Bolle einen Rückblick auf die verflossene Spanne Zeit. Des heimatgeschichtlichen Interesses wegen seien folgende Einzelheiten hier verzeichnet.

Die Schule wurde mit 81 Schülern am 18. November 1878 eröffnet, zunächst in gemieteten Räumen im Hause Herner Straße 268. Es wurden 600 Mark Miete gezahlt. Der erste Lehrer, Goeke, blieb bis 1896 im Amte an der „Schule Hofstede-Konstantin", wie ihr erster Name lautete. Der gewaltige Zustrom von Schülern infolge des Aufblühens des Bergbaues erforderte jedoch zwingend einen eigenen Schulbau. Er wurde nahe der Zeche „Constantin" an einer eben erst aufzulegenden Straße errichtet, an der jetzigen Falkstraße. Sie sollte ursprünglich durchgelegt werden, dazu ist es aber nicht gekommen; die Bauspekulation ging fehl. Die Schule hatte zunächst nur zwei Unterrichtsräume und zwei Lehrerwohnungen. Bauunternehmer Rehme stellte sie fertig. Die Kosten blieben 17 Prozent unter dem Voranschlag. Eine solche Tatsache wirft ein Schlaglicht auf die damalige gesunde Zeit. Heute klingt solche Nachricht fast wie ein Märchen, man hat sich derart an die Ueberschreitungen gewöhnt, daß man schon gar nichts besonderes mehr darin sieht.

Den ersten Schulvorstand

bildeten Ehrenamtmann Schragmüller, Pastor Schmidt I, Direktor Ruppel, Betriebsführer Arendt, Steiger Sprave, Steiger Küper.

Der stufenmäßige Aufbau der Schule ergibt sich aus folgenden Ziffern: Von

1884 bis 1893	3	Klassen
1894	4	„
1896	5	„
1903	6	„
1906	7	„
Seit 1926	8	„

Im Jahre 1883 stieg die Schülerzahl auf 287. Es mußten 79 Schüler in die Nachbargemeinde Riemke eingeschult werden, wo man eine neue Schule eingerichtet hatte. 1884 bis 1892 hielt sich die Schülerzahl auf rund 200, nachdem noch weitere 24 Schüler nach einer Schule in der Stadt Bochum überwiesen wurden. Nun war wieder ein starkes Anschwellen der Schülerzahl bemerkbar:

1893	292 Schüler
1898	352 Schüler
1905	428 Schüler

Damit war nun die höchste Schülerzahl erreicht. Das Jahr 1924 brachte mit 291 Schülern wieder einen niedrigsten Stand seit 1892; seit 1925 hält sich die Ziffer auf 350. Erweiterungsbauten erfolgten 1895 (zwei Räume) und 1904 (ein Raum). Heute schicken eine ganze Anzahl Hofsteder Bürger ihre Kinder zur selben Schule, wo auch sie selbst den ersten Unterricht genossen haben. Das macht für Viele solche Erinnerungen wertvoll über den Tag hinaus. Auch der

Lehrkräfte

wurde gedacht, die an der Falkschule im Laufe der Zeit arbeiteten. Unvergeßlich bleibt Frl. Masthoff (1890 bis 1893). Ihre Grabstätte ist auf dem neuhergerichteten Friedhof in Riemke. Folgende Lehrerinnen seien genannt: Frl. Neufeld (1893 — 1906 †), Frl. Gutzeit, Frl. Schulte seit 1899, Frl. Steinecke, Frl. Gottschalk, Frl. Becker.

Als Lehrer waren tätig: seit 1884 Ginsberg, 1912 bis 1922 Rektor, (gest. 1922); seit 1894 Middelmann, der nach neunjähriger Unterbrechung wieder an derselben Schule arbeitet (Konrektor); 1897 bis 1928 Brüning. Seit Ostern 1928 im Ruhestand (Konrektor). Von 1901 bis 1923 Lehmann (Konrektor), gestorben 1924; von 1911 bis 1922 Lehrer E. Thielmann; von 1922 bis 1928 Lehrer Schröder, jetzt Rektor an der evangelischen Schule Herner Straße.

Jugend und Heimat.

„Der Krankheitsherd, der deutschen Heimatschutz notwendig machte, sitzt in dem in seinem deutschen Wesen erkrankten Menschen. Die Ursache des deutschen Heimatschutzes, der deutsche Mensch, muß auch sein Ziel werden", heißt es in der Programmschrift des Westfälischen Heimatbundes. Vorab der Verbreitung und Vertiefung dieser Erkenntnis sollten die beiden letzten Westfalentage mitten im Industriegebiet (Bochum, Dortmund) dienen. Wenn das eine stark sachliche Einstellung bedingte, so dürfte vom nächstjährigen Westfalentage in Arnsberg dazu auch eine stark erhebende Wirkung zu erhoffen sein. Die Arnsberger Tagung soll ein Tag der Jugend werden und unter dem Motto „Jugend und Heimat" stattfinden. Die Jugend soll dort aber nicht bloß Gegenstand der Verhandlungen sein, sondern auch selbst ausgiebig zu Worte kommen. Wie bei dieser Zielsetzung die laufende Jahresarbeit der Arbeitsausschüsse des Westfälischen Heimatbundes und der Westfalentag selbst zu gestalten seien, das war Gegenstand der Beratungen, zu denen jüngst die Vorsitzenden der Hauptarbeitsausschüsse und der Landschaftsgebiete sowie die Mitglieder des Vorstandes und Verwaltungsrates des Westfälischen Heimatbundes zusammenkamen.

Die Verhandlungen beschäftigten sich vornehmlich mit der Beantwortung folgender Fragen:

1. Was haben die Hauptarbeitsausschüsse des Westfälischen Heimatbundes das laufende Jahr hindurch zum Gegenstand ihrer Besprechungen zu machen, um Mittel und Wege zu finden, daß unsere Jugend in ihrem Wesen und seinen Aeußerungen so beeinflußt werde, daß sie, fest in unserm heimatlichen, unserm deutschen Volkstum verankert, fest mit der Volksgemeinschaft verbunden, bewußter, starker Träger christlich deutschen Volkstums wird?

2. Was kann der Westfälische Heimatbund in seiner Gesamtheit tun, die Ergebnisse der Ausschußberatungen fruchtbar zu machen?

3. Wie ist auf Grund des Gedankenaustausches über die beiden ersten Fragen der nächste Westfalentag unter dem Motto: „Jugend und Heimat" zu gestalten? Die Beantwortung der weiteren Frage: Wie ist die Arbeit für die Jugend, an der Jugend und mit der Jugend in den einzelnen Landschaftsgebieten deren Sonderbedürfnissen entsprechend zu gestalten? ist der Arbeit der einzelnen Landschaftsgebiete zu überlassen.

Die Beratungen haben die Jugend aller Altersstufen ins Auge zu fassen. Dabei könnten etwa folgende Fragen die Grundlage sein:

1. Wie können wir auf die Familie und damit auf die häusliche Erziehung der Kinder im heimatlichen, christlich-deutschen Sinne nachhaltig einwirken? (Bei Beantwortung dieser Frage werden auch volkswirtschaftliche, soziale und andere Fragen nicht zu umgehen sein. Einen Vorstoß in dieses Fragengebiet machte schon das Landschaftsgebiet Münsterland des Westfälischen Heimatbundes auf seinem letzten Heimattag mit dem Vortrage des Biologen Dr. Muckermann, Abteilungsleiter am Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin-Dahlem.)

2. Was können wir tun für die heimatliche Erziehung und Belehrung der Volksschüler? (Einige bisherige Schritte in dieser Richtung sind nicht ohne Erfolg gewesen.)

3. Wie erreichen wir eine stärkere heimatliche Beeinflussung der Schüler an den höheren Schulen? — Auch hier sind schon einige Versuche unternommen.

4. Wie kann von den Hochschulen mehr getan werden, um durch erweiterte und vertiefte heimatliche Durchbildung heimatbewußte Führerpersönlichkeiten für die Zukunft zu gewinnen?

5. Was kann vom Westfälischen Heimatbund aus geschehen für die heimatliche Beeinflussung der schulentlassenen Jugend, a) in der Fortbildungsschule, b) in den Jugendverbänden unter Berücksichtigung ihrer verschiedenen weltanschaulichen, politischen, fachlichen usw. Einstellung?

6. Was ist zu tun, um bei den in Frage kommenden staatlichen und kirchlichen Behörden, bei den Führern der Jugendorganisationen usw., das Interesse für die heimatlichen Bestrebungen im Dienste der Jugend, das sich heute zum Teil viel weniger aktiv zeigt, als es notwendig ist, aktiver zu gestalten?

Auf Grund eingehender Aussprachen wurde beschlossen:

1. Allen Mitgliedern der Hauptarbeitsausschüsse ist von den obigen Fragestellungen Kenntnis zu geben mit dem Bemerken, daß die Vertreterversammlung die Erwartung ausspricht, daß sie im ganzen Bundesgebiet zum Gegenstand der Beratungen gemacht werden.

2. Zur nächsten Vertreterversammlung, die am 9. Dezember d. J. nachmittags 4 Uhr in Hamm stattfinden soll, wird der erweiterte Vorstand des Landesausschusses der westfälischen Jugendverbände, der die Vertreter aller Organisationen in sich vereinigt, eingeladen werden, damit die Vertreter des Westfälischen Heimatbundes mit den Vertretern der Jugendorganisationen Fühlung nehmen und über die Vorbereitung und Ausgestaltung des Westfalentages in Arnsberg beraten können. Vom Westfälischen Heimatbund werden für den Westfalentag außer zwei Vorträgen hervorragender Jugendführer, aus den Kreisen der Jugendlichen selbst drei Vorträge gewünscht, und zwar je ein Vortrag von einem Vertreter der studierenden, der gewerbetätigen und der Landjugend. — Man sieht, der Westfälische Heimatbund will mit der Behandlung des Themas „Jugend und Heimat" gründliche Arbeit machen; da er unparteiisch über allen stehen will, was unser Volk trennend zerklüftet, ist zu hoffen, daß alle, denen es ernst ist mit der kulturellen Not unseres Volkes, vorab unserer Jugend, ihn nach Möglichkeit bei seiner Arbeit unterstützen werden.

Kläger ist während des Bestehens des Dienstverhältnisses zweimal wegen eines höheren Lohnes vorstellig geworden. Es ist auch nicht ohne weiteres ein Verzicht auf den tariflichen Lohn in dem Umstand zu erblicken, daß der Kläger nicht ausdrücklich den Tariflohn, sondern nur einen höheren Lohn verlangt hat. Selbst wenn man darin einen stillschweigenden Verzicht auf den Tariflohn erblicken wollte, so liegt ein rechtsgültiger Verzicht schon deshalb nicht vor, weil der Kläger beim ausdrücklichen Fordern des Tariflohnes mit seiner Entlassung rechnen mußte und auch gerechnet hat. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts ist die vorbehaltlose Annahme untertariflichen Lohnes nur dann ein Verzicht, wenn der Arbeitnehmer ohne den Druck einer im Falle des Widerspruchs zu erwartende Kündigung den Lohn angenommen hat. Hier hat der Kläger offensichtlich unter wirtschaftlichem Drucke gehandelt. (RAG. 223/28 vom 28. 11. 1928.)

js. **Schülerunfall und Haftung des preußischen Staates.** Am 2. Juni 1924 verunglückte auf einem Schülerausflug ein Schüler der katholischen Volksschule von Niederbonsfeld-Nierenhof auf dem Spielplatz des dem Gastwirt M. in Ueberruhr gehörigen Restaurants „Waldschlößchen". Dem damals neun Jahre alten Jungen wurde bei der Benutzung eines Kinderkarussels ein Fuß gequetscht und infolgedessen der Knochen gebrochen. Der Junge und dessen Vater haben gegen die preußischen Staat Schadensersatzklage erhoben mit der Begründung, daß die Lehrer ihre Aufsichtspflicht verletzt und dadurch den Unfall verschuldet hätten. Der Gastwirt M. ist der Klage als Nebenintervenient beigetreten, da der beklagte Staat behauptet, daß der Unfall auf „ordnungswidrige Beschaffenheit" des Karussels zurückzuführen sei. — Im Gegensatz zum Landgericht Arnsberg hat das Oberlandesgericht Hamm den beklagten preußischen Staat verurteilt, dem Kläger allen Schaden aus dem besagten Unfall zu ersetzen. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt. Das Oberlandesgericht stellt fest, daß die Lehrer den am Karussel spielenden Kindern nicht die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet, sondern sich abgewandt hätten, als die Kinder sich am Karussel vergnügten. Infolgedessen habe der Kläger nicht auf einem Sitz, sondern auf einem Strebebalken Platz genommen. Wenn das Oberlandesgericht dieses Verhalten der Lehrer als eine schwere fahrlässige Pflichtverletzung bezeichnet, so ist darin ein Rechtsirrtum nicht zu finden. Ebenso sind die Ausführungen des Oberlandesgerichts nicht zu beanstanden, die ein Verschulden des Gastwirts verneinen.

fp **Gefährlicher Fund.** Beim Aufräumen eines Platzes an der Arndtstraße fand der Maurerlehrling K. G. eine Patrone mit dem Stempel „November 1916". Zweifellos handelt es sich um eine Patrone aus dem Weltkrieg 1914—1918. Leichtsinnigerweise schlug G. mit einem Hammer auf die Zündplatte der Patrone, dadurch entstand eine Explosion, durch die G. zur Seite geschleudert wurde. G. blieb aber wie durch ein Wunder unverletzt.

× **Geschädigte und Zeugen gesucht.** Am 27. November, kurz vor 6 Uhr nachmittags, wurde in dem Geschäft der Firma Woolworth einer Frau eine lederne Geldbörse gestohlen. Die Bestohlene hat, ohne ihre Adresse anzugeben, das Geschäft verlassen. Kurz darauf wurde von einer Kundin beobachtet, wie eine Frau, die der Kriminalpolizei als Taschendiebin bekannt ist und in deren Begleitung sich ein drei Jahre altes Mädchen befand, eine alte Geldbörse aus Krokolleder fallen ließ, die sichergestellt wurde. In der Börse befinden sich 31 Pfennig, zwei 8 Pfennig-Briefmarken und ein kleiner Schlüssel. Zur Klärung der Angelegenheit ist es dringend erforderlich, daß die Eigentümerin und die Zeugin umgehend bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, vorsprechen oder sich schriftlich melden.

** **Aus dem Polizeibericht.** Die zum Schlachthofneubau gehörenden Baubuden sind in der letzten Zeit des öfteren von bis dahin unbekannten Tätern erbrochen worden. Entwendet wurden Kleidungsstücke. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, den Täter in der Person des Bauarbeiters W. aus Bochum zu ermitteln. W. wurde am Mittwoch festgenommen. — Am 20. November, gegen 3½ Uhr nachmittags, wurde auf der Dorstener Straße in der Nähe der Richardstraße einem Händler während der Fahrt aus einem Kasten, der sich auf dem Wagen befand, 65 Mark gestohlen. — Als Täter kommt ein junger Mann in Frage, der etwa 16 bis 17 Jahre alt ist und mit einem blauen Anzug und blauer Mütze bekleidet war. Diese Person führte ein Fahrrad bei sich. Angaben, die zur Ergreifung des Täters führen könnten, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Am Mittwoch abend sprang ein Fahrgast auf der Augustastraße, Ecke Mühlenstraße, aus einem Straßenbahnwagen, direkt vor ein herannahendes Auto. Der Fahrgast wurde überfahren, glücklicherweise erlitt er aber außer einem Bluterguß an den Beinen keinen weiteren Schaden. — Die Reichsbahndirektion weist im letzten Amtsblatt besonders auf das Qualmen der Lokomotiven hin und wünscht in Zukunft, daß die Klagen über das lästige Qualmen der Lokomotiven in den Bahnhöfen verstummen. — An der Ecke Cäcilien- und Castroper Straße fuhr gestern ein jugendlicher Radfahrer gegen einen Lastkraftwagen. Er wurde derart mit dem Kopf auf das Pflaster geschleudert, daß er sich die Stirn aufschlug und mehrere Quetschungen davontrug, die seine Aufnahme in das Augustakrankenhaus erforderlich machten.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die große Ausstattungsrevue „Rund um den Ozean", die ab heute auf die Dauer von sechs Tagen Nachtvorstellungen im Operettentheater veranstaltet, bringt in 35 Bildern ein Spiegelbild der Zeit. Ein Bild jagt das andere. Aus der Fülle der Darbietungen erwähnen wir besonders: „Blumenfest in Nizza", „Indisches Tempellied", „Tauchen und die Nixen", „Holländisches Gemälde" und „Ritterfest auf Burg Rheineck". Stärkste Heiterkeit rufen die komischen Zwischenspiele hervor, wie „Das Postami", „Die fahrenden Musikanten", „Mexikanisches Intermezzo" usw. Die 16 Ozean-Girls mit ihren schottischen, ungarischen und spanischen Tänzen wirbeln wild dahin und tanzen den Csardas ebenso graziös wie die Quadrille. Besonders sind zu erwähnen die große Tanzattraktion vom Alhambra in London und Harry Forester Neumeyer, der Regisseur mit seinen feinen Gassenhauern, sprühenden Witzen und humorvollen Liedern. Hierzu kommt noch die Farbenpracht der Kostüme, die sämtlich aus Paris und Berlin stammen, und die schillernden Bühnenbilder. — Die heitere Operette „Kaiserplatz 3, eine Treppe" wird von dem Revue-Gastspiel in keiner Weise betroffen; sie geht allabendlich punkt 8 Uhr in Szene. Die Revue „Rund um den Ozean" beginnt um 10½ Uhr und endigt gegen 12 Uhr.

* **Der 5000. Besucher der Krippenschau.** Am Mittwoch nachmittag kam der 5000. Besucher in die Künstlerkrippenschau Bochum in der Bürgergesellschaft. Diese erfreuliche Tatsache beweist wohl am besten, wie regen Anteil unsere Bevölkerung aus allen Kreisen an den Bestrebungen der Krippenbewegung nimmt. Nur noch drei Tage verbleibt die sehenswerte Krippenausstellung im Jugendsaal der Bürgergesellschaft. Freudig folgten gestern die Schwestern und Waisenkinder des Vinzenz-Waisenhauses einer Einladung von seiten der Krippenschauleitung zu kostenlosem Besuch. Aus das evangelische Waisenhaus wurde unter den gleichen Vergünstigungen zum Besuche der Ausstellung eingeladen.

Aus dem Vereinsleben.

(=) **Verband weiblicher Angestellten.** Ein einheitliches Arbeitsrecht ist noch nicht geschaffen, es ist noch im Bürgerlichen Gesetzbuch, im Handelsgesetzbuch, in der Gewerbeordnung usw. enthalten. Es mangelt nun den Angestellten teils an Gelegenheiten, dieses Recht völlig kennen zu lernen, teils auch an Interesse dafür. Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten gibt allen weiblichen Angestellten die Möglichkeit, sich über die einschlägigen Gesetze zu orientieren. Der Verband, durch ständige Bearbeitung der Berufsnöte der weiblichen Behördenangestellten tätig, kämpft noch um die richtige Bewertung der Arbeitsleistung, gerechte Eingruppierung und um berufliche Aufstiegsmöglichkeiten der Frauen ebenso nachdrücklich, wie er vor allem die älteren weiblichen Angestellten, die jahrelang in Behördenbetrieben tätig waren, bei Entlassungen schützt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Verbandes in Bochum, Hellweg-straße 25.

(:) **Alldeutscher Verband.** Ueber „Ostlocarno und unsere Zukunft" spricht am 4. Dezember im evangelischen Vereinshause Karl Grube aus Berlin, einer der besten Kenner der Ostprobleme. Daß das deutsche Volk die Abschnürung Ostpreußens, den Raub landwirtschaftlichen Hinterlandes nicht als Dauerzustand ansehen kann, wird man auch in Polen einsehen müssen. Selbst in England mehren sich die Stimmen, die die jetzige Grenzziehung im Osten als verfehlt ansehen. Die Persönlichkeit des glänzenden Redners, ist vielen Bochumern dadurch bekannt, daß der Vortragende schon dreimal hier in Bochum in der alldeutschen Ortsgruppe gesprochen hat. Das zweite Mal richtete er auf dem Wilhelmsplatz in den trüben Januartagen des Jahres 1923, einen Tag vor dem Einmarsch der Franzosen, tröstende und aufmunternde Worte an die dort versammelte Menge.

(:) **Evangelischer Kirchenchor Altenbochum.** Der evangelische Kirchenchor Altenbochum begeht am kommenden Sonntag im Lutherhause eine Jubelfeier für seine Mitglieder, Freunde und Gönner des Chores. Mit dieser Feier soll die Ehrung der Jubilare verbunden werden.

Zweiter Verhandlungstag im Konkursprozeß Wolters.

§a Bochum, 29. November.

Donnerstag morgen wurde die Beweisaufnahme im Konkursprozeß Wolters eröffnet. Als erster Zeuge wurde der Kriminalbeamte Sack vernommen, der seinerzeit die ersten Vernehmungen geführt hat. Der Zeuge, Diplom-Kaufmann, sagte aus, daß die Bücher nicht ordnungsmäßig geführt worden seien, so daß man die Vermögenslage nicht habe übersehen können. Auch seien die Unkosten nicht gebucht worden. Die Bankbücher und Wechsel konnte der Zeuge im Geschäft der Firma Wolters nicht finden und mußte sie später aus der Wohnung der Frau K. holen. Bezüglich des Lagerbuches bekundet die Angeklagte K., daß sie aus dem Lagerbuch bzw. Warenausgangsbuch nichts ausgebucht habe, auch seien die Waren nicht mit Verlust verkauft worden, sondern mit gutem Gewinn. Auch der Zeuge Mantels hat die Bücher nicht in Ordnung gefunden. In dem Kassabuch habe ein Teil der Buchungen gefehlt. Der Zeuge M. jr. hat keinerlei Unterlagen für die Unkosten und Privateinnahmen gefunden. Die Bilanz, die der Zeuge angefertigt hat, war, wie festgestellt wurde, falsch. Der Zeuge will sich ganz auf die Angaben der Frau K. verlassen haben. Die Bilanz sei aber nach Fertigstellung von Frau K. als richtig bezeichnet worden.

Wie man die Westfalenbank hinterging.

Direktor Raulf von der Westfalenbank bekundet, daß die Bank der Firma Wolters im Jahre 1924/25 nur einen kleineren Kredit gewährt habe, der erst später gegen Stellung von Sicherheiten erhöht wurde. Bei der Zahlungseinstellung der Firma Wolters bezifferte sich der Kredit auf rund 80 000 Mark. Man hatte sich von Wolters für 65 000 Mark Abtretungen und 40 000 Mark Uebereignungen geben lassen und glaubte den Kredit hinreichend gedeckt. Später mußte man feststellen, daß die Zessionen, die man der Westfalenbank gegeben hatte, bereits an die Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank und der Motor-A.-G. Köln gegeben waren. Auch hatte man der Bank verschwiegen, daß die Lieferfirmen ihre Waren unter Eigentumsvorbehalt geliefert hatten, besonders die Kahserwerke und Rescnaphonwerke. Wenn die Bank diese Machenschaften der Firma Wolters gewußt hätte, so wäre ihr nach Aussage des Zeugen kein Kredit gewährt worden. Als der Kreditbetrag anwuchs, wollte die Bank sich über den Geschäftsbetrieb der Firma Wolters informieren und stellte dann fest, daß eine ordentliche Buchführung nicht vorhanden war. Die Bank hat erst die Anschaffung kaufmännischer Bücher angeordnet. Der Gesamtverlust der Westfalenbank A.-G. beziffert sich auf etwa 20- bis 25 000 Mark. Der Westfalenbank hatte die Firma Wolters auch den Auftrag gegeben, die Wechsel einzulösen. Der Zeuge Raulf bekundet, daß die Aufstellungen der Wechsel aber unregelmäßig gewesen seien, Ein großer Teil der fälligen Wechsel fehlte, scheinbar zu dem Zweck, die Bank über die Summe der Wechsel zu täuschen. Bezüglich der Kundenwechsel, die der Westfalenbank von der Firma Wolters eingereicht wurden, bekundet Direktor Raulf, daß verschiedene Wechsel nicht eingelöst worden seien, da die angeführten Zahler

die Unterschrift nicht für echt

erklärten. Frau K. behauptete aber die Echtheit der Unterschriften, ein darüber von der Bank angestrengter Prozeß wurde zu Ungunsten der Bank entschieden. Nachträglich will der Zeuge auch gehört haben, daß die Eheleute K. großen Aufwand trieben und gut gelebt hätten. Aus eigener Erfahrung kann der Zeuge nichts hierzu bekunden. Direktor Jung von den Kahserwerken erklärte, daß das Geschäft Wolters bis Mitte 1927 seiner Ansicht nach gut gegangen sei. Insgesamt hat man für 74 000 Mark Waren geliefert. Bei dem Zusammenbruch hatte die Firma noch 63 000 Mark zu erhalten. Von Ende September 1927 bis zum Zusammenbruch hatte man für 000 Mark noch geliefert, in dem Glauben, die Firma Wolters sei kreditfähig, zumal der Vermögensstatus, den die Firma selbst anfertigen ließ, ein Plus von 26 000 Mark aufwies. Frau K. habe außerdem noch behauptet, daß das Plus noch höher sein müsse. Bereits damals hatte man schon einen sehr hohen Bankkredit in Anspruch genommen und arbeitete auch schon mit den Finanzbanken. Der Zeuge schätzt den Schaden der Kahserwerke auf 50 000 Mark unter günstigen Umständen.

Weitere Leidtragende.

In der Nachmittagssitzung ergab die fortgesetzte Beweisaufnahme, daß man allzugroßes Vertrauen in die Firma bzw. in die Person der Angeklagten K. gesetzt hatte. Die Resanophonwerke in Bielefeld hatten im Herbst 1927 noch einen ganzen Waggon Sprechapparate geliefert im Werte von 30 000 Mark. Einen großen Teil der Waren hat die Firma als Sicherheit gegeben, obwohl die Lieferfirmen sich ausdrücklich das Eigentumsrecht vorbehalten hatten. Die Lieferanten glaubt, daß im günstigsten Fall die Firma immerhin einen Schaden von 25 000 Mark hat. Der Obergerichtsvollzieher Heckmann will ausdrücklich im Geschäft Wolters erklärt haben, daß die gepfändeten Apparate unter keinen Umständen verkauft werden dürften. Von einer Freigabe habe er nichts erwähnt. Daß die Angeklagte wußte, daß das doppelte Uebertragen von Zessionen nicht einwandfrei war, geht daraus hervor, daß sie einem Zeugen erklärte, wenn die Uebertragung an die Finanzbank in Köln bei der hiesigen Westfalenbank erörtert werde, dann ginge sie nicht mit zur Bank. Den Schaden der Motor-A.-G. in Köln schätzt der Vertreter der Bank auf 12- bis 14 000 Mark. Die Rheinisch-Westfälische Kreditbank in Köln schätzt ihren Schaden auf 22 000 Mark. Der Motor-A.-G. sind allein für 12 000 Mark doppelte Zessionen gegeben worden. Die hieran beteiligten Firmen haben sich dahin geeinigt, daß der das Geld bekommt, dem zuerst die Zession gegeben worden ist, bei Uebertragung zu gleicher Zeit soll der Betrag geteilt werden. Es wird dann weiter in der Beweisaufnahme festgestellt, daß noch am 26. Januar 1928 einer Finanzbank das Plattenlager im Werte von 10 000 Mark übereignet wurde. Der Zeuge Kölker kam um die Kaution von 2000 Mark, die er bei Eintritt als Angestellter der Firma Wolters zahlen mußte. Der Zeuge Knoke hatte von einem gewissen Riecks einen Schuldschein bekommen, den er der Firma Wolters für zwei Fahrräder gab, der Restbetrag sollte Knoke ausbezahlt werden. Als die Sache nicht bezahlt wurde, hatte der Zeuge der Firma Wolters erklärt, sie sollte diesen Schuldschein einklagen. Dann hat der Zeuge nichts mehr gehört, aber auch keine Rechnung von Wolters erhalten. Der vernommene Zeuge Riecks bekundet, daß er nie einen Wechsel von Wolters unterschrieben habe. Es handelt sich bei diesem Wechsel um einen Kundenwechsel, den seinerzeit die Westfalenbank eingeklagt hatte, die Klage aber verlor. Es wird sich nun im weiteren Termin durch den Schriftsachverständigen aufklären müssen, ob die Unterschrift, wie die Anklage annimmt, von einem der Angeklagten gefälscht worden ist.

Hiermit wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. November 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet über Westeuropa hat sich südwärts zurückgezogen, während über Großbritannien ein neuer Tiefdruckausläufer vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh wolkig, aber nur in Schlesien noch stellenweise regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 0 und 6 Grad. Der Kahle Asten meldet frischen Nordwestwind, Schneefall, 1 Grad Frost und 25 Zentimeter Schneehöhe.

Vorhersage bis Samstag: Wieder veränderlich, zeitweise Regen und milder, bei nach Westen drehenden Winden.

Riesiger Juwelendiebstahl in der Berliner City.

In einem bekannten Juweliergeschäft der Innenstadt wurde Mittwoch während der Geschäftszeit von zwei Ausländern aus einer der Vitrinen ein Tablett mit 28 kostbaren Platindiamantringen im Werte von 200 000 Mark gestohlen. Die Diebe sind mit ganz besonderer Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit zu Werke gegangen und konnten sich unbehelligt entfernen. Auf die Wiederherbeischaffung der Juwelen ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt worden.

Die Diebe waren zwei gut gekleidete Herren, anscheinend Amerikaner, die nur gebrochen Deutsch sprachen. Einer von ihnen verlangte eine Krawattennadel zu kaufen. Sein Begleiter beteiligte sich zunächst am Aussuchen, entfernte sich dann aber vom Ladentisch und schien in die Betrachtung einer Vitrine vertieft, in der in verschiedenen übereinander liegenden Fächern Juwelen ausgestellt waren. Inzwischen hatte sich sein Freund für eine Krawattennadel zu 26 Mark entschieden und bezahlte mit einem Tausendmarkschein. Während der Verzögerung, die durch das Wechseln entstand, stand der andere scheinbar gleichgültig mit dem Rücken gegen die Vitrine gelehnt. Als die Verkäuferin das Tablett mit den Krawattennadeln in die Vitrine zurücklegen wollte, hielt er sie davon ab und erklärte, daß er ebenfalls eine Kravattennadel brauche. Statt dessen verließen die beiden, als das Wechseln beendigt war, das Geschäft, wobei der Käufer der Krawattennadel Handschuhe und Stockschirm auf dem Ladentisch liegen ließ. Als jemand vom Personal den Kunden nachlief, um sie auf die Vergeßlichkeit aufmerksam zu machen, kamen die beiden auch schon zurück und nahmen ihr Eigentum an der Tür in Empfang. Sehr viel später erst stellte es sich heraus, daß das ganze mit dunkelrotem Samt bekleidete Tablett, auf dem die 28 Ringe aufgesteckt waren, verschwunden war. Beide Diebe trugen einen weiten Raglanmantel, der ihnen das Manövrieren erleichtern mußte.

Bemerkenswert ist, daß am Tag vorher dasselbe Geschäft von einem elegant gekleideten Mann, der sich Martelec nannte, nur französisch sprach und als seine Adresse die französische Botschaft angegeben hate, um einen wertvollen Ring im Werte von 12 000 Mark bestohlen wurde. Er hatte eine mit Brillanten besetzte Platinuhr auf den Tisch gelegt und erklärt, daß er sie gegen einen Ring eintauschen wolle. Als ihm dann ein Tablett mit Ringen vorgelegt wurde — es war dasselbe Tablett, das gestern vollständig gestohlen wurde —, vertauschte er einen der Ringe geschickt mit einer wertlosen französischen Imitation, worauf er den Umtausch durch einen Vorwand zum Scheitern brachte. Auch hier wurde der Verlust erst nach seinem Weggehen entdeckt. In der französischen Botschaft war selbstverständlich von einem Herrn Martelec nichts bekannt.

Neues aus aller Welt.

Deutschlandsender auf Welle 1648,3.

Da Kalundborg die Welle 1680 für seinen Großrundfunksender verlassen hat und gleichzeitig die Luftschiffahrt die Welle 1680 Meter, die ihr bisher zugewiesen war, im Interesse des Rundfunks vorzeitig aufgegeben hat, so daß nach den Beobachtungen des Reichspostzentralamts und des Deutschen Funktechnischen Verbandes Störungen des Deutschlandsenders auf Welle 1648,3 Meter nicht mehr zu befürchten sind, hat sich die Reichspost entschlossen, vom 1. Dezember ab das gesamte Programm des Deutschlandsenders auf dieser Welle (1648,3 Meter) zu verbreiten und die gleichzeitige Aussendung auf Welle 1250 Meter einzustellen, da sonst die Luftschiffahrt auf Welle 1288 Meter gestört werden würde.

*

Erhebliche Werte Spritwebers beschlagnahmt.

Zur Sicherung der Ansprüche der dänischen Lloydgruppe gegen Spritweber wurden in Berlin erhebliche Vermögenswerte Webers neu beschlagnahmt. So ist ein der Handels A.-G. gehöriges Haus unter Zwangsverwaltung gestellt worden, und auch die Mieten der Häuser, die der „Grubo" gehören, sind vom Gericht beschlagnahmt worden. Mit der Verwaltung der Grundstücke ist ein Anwalt betraut worden, der alle Erträge aus der „Grubo" für das Landgericht Berlin II vorläufig sicher stellt.

*

Revolveranschlag eines Geisteskranken.

In Frankfurt am Main erschien der 40jährige frühere Studienassessor Putzbach auf dem Versorgungsamt und verlangte eine Unterstützung. Als ihm diese verweigert wurde, gab er auf der Straße aus einem Revolver mehrere Schüsse auf einen am Fenster sitzenden Beamten ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Putzbach flüchtete sodann in seine Wohnung, wo er Anstalten machte, sich zu verbarrikadieren. Als die Polizei erschien, hatte er jedoch die Wohnung wieder verlassen. Er wurde später in einer Buchhandlung auf der Zeil verhaftet. In seiner Tasche fand man einen geladenen Revolver und 40 Schuß Munition. Putzbach soll bereits früher Anzeichen von Geistesgestörtheit gezeigt haben und auch bereits in einer Heilanstalt untergebracht gewesen sein.

*

Furchtbare Unwetterverheerungen in Griechenland.

Wie aus Athen gemelbet wird, hat das seit zwei Tagen in ganz Griechenland wütende Sturmwetter ungeheuren Schaden verursacht. An zahlreichen Stellen sind die Kaimauern eingestürzt, die die Speicher mit sich rissen. Am schwersten ist Tenezikі von dem Unwetter heimgesucht worden. Das Hochwasser hat derart zugenommen, daß die Bevölkerung auf die Dächer flüchten mußte. Die Flut steigt andauernd. Bisher sind vierzig Menschenleben zu beklagen. Fast der gesamte Viehbestand ist erkrankt. Auch in Athen und in Pyräus hat die Unwetterkatastrophe großen Schaden angerichtet. Im Hafen haben sich mehrere Dampfer von den Ankerketten losgerissen und werden wie Nußschalen gegeneinandergeschleudert. Fast sämtliche Auslandsdampfer sind überfällig.

*

Zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schwurgericht III in Berlin verurteilte den 27jährigen Gärtner Gustav Fuhrmann, der nach seinem Ausbruch aus dem Zuchthaus in Gollnow in der Nacht zum 13. Juli bei einem Einbruchsversuch die Witwe Elisabeth Brandt in Eggersdorf (Kreis Oberbarnim) getötet und deren Sohn schwer verletzt hatte, wegen je eines Verbrechens des vollendeten und des versuchten Totschlages sowie wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfall zu einer Gesamtstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Vier Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Feuer auf einem Gute. Auf dem Gute Lettin bei Halle brannte eine Scheune und ein Kuhstall nieder. In der Scheune befanden sich 1200 Zentner Stroh und 1200 Zentner Klee; mit verbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Kleinvieh. Eine Frau erlitt vor Schreck einen Herzschlag. Das Feuer entstand durch Kurzschluß.

Eine Sechzehnjährige tot aufgefunden. In Merschwitz bei Bad Pretzsch a. d. Elbe wurde die sechzehn Jahre alte Martha Mathewski, an einem Baume hängend, tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß an dem Mädchen ein Verbrechen verübt worden ist. Die eingehende Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Schneefälle im badischen Schwarzwald. Die Schneefälle im südlichen Schwarzwald haben am Mittwoch weiterhin angehalten. In Feldberggebiet liegt bereits eine Schneedecke von 50 Zentimetern. Die Temperatur beträgt 4 bis 5 Grad unter Null.

Zugzusammenstoß in Südslawien. Bei der Eisenbahnstation Okutschani an der Strecke Agram — Belgrad ist der aus Agram kommende Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Ein Lokomotivführer wurde schwer verletzt. Von den Reisenden wurden fünfzehn Personen verletzt. Todesopfer sind nicht zu beklagen. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt. Mehrere Wagen wurden vollständig zertrümmert.

Die „Pommern" in einem französischen Hafen. Dem „Matin" wird aus Granville gemeldet, daß das von der Besatzung verlassene deutsche Schulschiff „Pommern" von einem Bergungsdampfer in den Hafen von Granville eingeschleppt worden sei.

Gasexplosion in einem amerikanischen Bergwerk. Der Präsident, der Generaldirektor und der Inspektor der Clogora-Kohlenbergwerks-Gesellschaft in Williamstown in Kentucky, die vermißt wurden, sind in einer Kohlengrube in Kentucky tot aufgefunden worden. Sie sind offenbar Opfer einer Gasexplosion geworden.

Das blasierte Hollywood. Hollywood ist das langweiligste Nest auf der Welt, behauptet der amerikanische Groteskschriftsteller Karl van Vechten. Das Filmparadies sei zwar einer der sonnigsten, aber auch einer der langweiligsten Orte der Erde. Brauche man einen Luftballon, ein Kamel, antike Möbel, einen echten Rembrandt oder sonst nicht alltägliche Sachen, so werden sie einem binnen kürzester Zeit prompt ins Haus geliefert. Geld spielt in Hollywood nicht die geringste Rolle. Weil die Menschen dort so entsetzlich reich seien, seien sie langweilig. Hollywood sei ein Sammelpunkt von Menschen, die dort die Verwirklichung der Idee Schlaraffenland fänden, aber geistig vollkommen abgetötet seien. Sie ließen ihrer Genußsucht freien Lauf, damit höre indes ihre Tätigkeit, abgesehen von der des Films, auf. Und auch diese Arbeit komme für die Stars selten genug.

Die Sturmflut auf der Insel Sylt.



Die Strandpromenade von Westerland unter Wasser.



Die Fluten durcheilen den ganzen Badeort.

Die Insel Sylt hat, wie gemeldet, durch die letzte Sturmflut großen Schaden erlitten. Die geängstigten Bewohner des sonst so herrlichen Eilandes, das im Sommer ein Entzücken aller Besucher ist, müssen in schwerer Not gewesen sein, das zeigen die Bilder, die von den verheerenden Gewalten der Wasserfluten erzählen, wenn sie vom Sturm gepeitscht landeinwärts jagen. Unser erstes Bild stellt die Strandpromenade auf Westerland dar, auf der die Sturmwellen auf und niederrasen, Weg und Steg fressen und das festeste Geländer niederreißen. Wer Sommers über auf der Promenade den sonnigen Tag genoß, vermag aus dem Bilde die Vernichtungsstimmung herauszulesen: Himmel und Meer eine drohende Einheit! Und die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand . . . Das zweite Bild zeigt den idyllischen Badeort Westerland selbst, die Perle der Insel Sylt. Es wird viel Arbeit nötig sein, um die Schäden, die der Novembersturm heuer an der ganzen Wasserkante angerichtet hat, zu überwinden.

Fritz Rotter,



ein Berliner Schriftsteller, ist der Verfasser der meistgespieltesten Schlager, wie z. B. „Was macht der Meier am Himalaya", „Ich küsse Ihre Hand, Madame", „Bei einer schönen Frau", „Heut war ich bei der Frieda", „Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist" und vieler anderer mehr, die augenblicklich die Welt „erobert" haben.

Abessinien, die Hölle der Sklaven.

Unerfüllte Bedingungen des Völkerbundes. — Fronde gegen Ras Tafari. — Die ohnmächtige Zentralregierung.

Ungeachtet der Tatsache, daß Abessinien im Jahre 1923 unter der ausdrücklichen Bedingung in den Völkerbund aufgenommen wurde, daß die Sklaverei in jeder Form unterdrückt würde, blüht der Sklavenhandel nach wie vor. Beträgt doch die Zahl der Sklaven in Abessinien nach offiziellen Schätzungen noch immer zwei Millionen. Der englische Hauptmann Cochrane, der sich um die Verteidigung der auf englisches Gebiet fliehenden Sklaven ebenso wie durch die Zurücktreibung ihrer Verfolger verdient gemacht hat, bezeichnet Abessinien als eine wahre Hölle. Die Flüchtlinge, die in mitleiderregendem Zustande die Grenze erreichen, um auf englischem Boden Zuflucht zu suchen, werden von den Sklavenjägern in grausamster Weise wie Tiere gehetzt und zurückgeholt. Die britischen Truppen sind in ständiger Bereitschaft, um diesem Eingreifen der Sklavenjäger zu wehren und das Asylrecht der britischen Besitzungen zu verteidigen. Ras Tafiri ist gewiß von den besten Absichten beseelt, aber er steht diesem Treiben ohnmächtig gegenüber, was zur Genüge daraus hervorgeht, daß im Jahre 1927 nur 1110 Sklaven durch den Machtspruch der abessinischen Regierung befreit werden konnten. Die Zentralregierung sieht sich bei ihren Bemühungen der feindlichen Haltung der Priesterschaft gegenüber. Die Priester betrachten sich als die Hüter des Gesetzes, das die Sklaverei als eine von Gott geschaffene Institution ansieht. Und noch schlimmer steht es um die in den Provinzen herrschenden Ras. Sie wollen von einer Einschränkung des Sklavenwesens nicht nur nichts wissen, sondern lehnen sich ganz offen gegen das Gesetz auf, das die Sklaverei verbietet. „Wir wollen eher sterben, als unsere Sklaven freilassen," erklärte kürzlich einer der Häuptlinge. Sie sind beständig mit Sklavenjagden beschäftigt, brechen in die benachbarten Gebiete ein und respektieren selbst die Grenze nicht, wenn es sich darum handelt, Unglückliche aufzugreifen und in die Sklaverei zu führen. Nach amtlichen Angaben sind in dem Jahrzehnt 1917—1927 140 solcher Sklavenraubzüge der Behörde bekannt geworden.

Heitere Ecke.



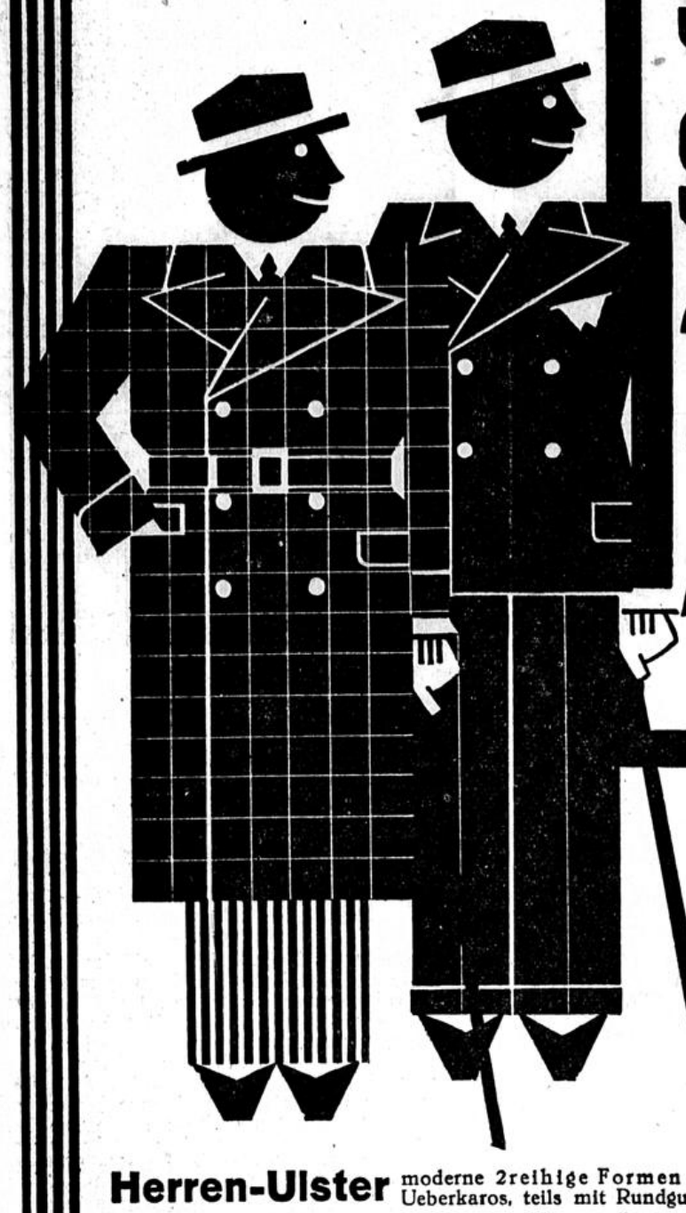
„Ist Ihr Gatte eines natürlichen Todes gestorben?" — „Ja, er wurde von einem Auto überfahren." ("Burn Humor".)



Der große Weihnachtsverkauf
beginnt mit dem Kupfernen-Sonntag, den 2. Dezember.
Die Verkaufsläden sind von 13–18 Uhr geöffnet
Weihnachts-Anzeigen für die morgige Samstags-Ausgabe heute recht frühzeitig erbeten

Wir Mettner-Männer

sind auf dem Posten!
Wir passen auf für Sie, damit Sie stets nach letzter Mode gekleidet gehen!



Heute sagen wir Ihnen nur das Eine

SCHÖN UND SCHICK IST Mettner-Kleidung auf Kredit

Machen Sie es wie viele tausend Herren jeden Alters, jeden Standes, jeder Figur:

Kaufen Sie die Mettner-Kleidung auf Kredit

zu unseren spielend leichten Zahlungsbedingungen und zu diesen fabelhaft niedrigen Preisen.

Herren-Ulster	moderne 2reihige Formen mit neuen Ueberkaros, teils mit Rundgurt . .	**29.-**	**38.-**	**48.-**	**56.-**
Herren-Ulster	aus eleganten Ulsterstoffen in erstklassiger Verarbeitung	**65.-**	**75.-**	**85.-**	**98.-**
Herren-Paletots	in 2reihigen Formen mit Samtkragen aus guten dunkelgrauen Meltonstoffen	**38.-**	**48.-**	**55.-**	**62.-**
Herren-Anzüge	in vielen neuen Farben, Kammgarn und Cheviotstoffen	**58.-**	**72.-**	**82.-**	**95.-**

Franz Mettner GMBH

Bochum, Hochstraße 14

Hohen Rabatt
zahle ich fortlaufd. f. d. Nachweis von Auto-Kauf-Interess. Falls gewünscht, w. Diskret. zugesichert. Gfl. Ang. u. L. M. 17 an die Geschst.



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Baetgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
Telefon 2832.

Tilsiter Vollfettkäse
prima Qual., à Pfd. 1,10 Mk. versendet in Postpak. p. Nachnahme, Porto und Verpackung 1 Mark.
Margenfeld,
Kl. Nebrau, Kr. Marienwerder, Westpr.

Reiz. Locken
unbegrenzt haltbar bei Nässe und Transpiration, durch meinen Lockenkräuser „Elixier". Ill. Preisliste gratis.
Wilhelm Göth, Wolfenbüttel.

Chevrolet Sedan
Mod. 27, günstig zu verkaufen. (67720
Telefon 3886.

Eine **SINGER** *mit Motor u Nählicht das nützlichste Weihnachts-Geschenk*



Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Bochum, Kortumstr. 13. Fernsprecher 3018

Günstiger Einkauf

der Wunsch jeder Hausfrau!

Bierwurst, anerkannt Ia Qualität	Pfd.	**1.32**
Gekochter Schinken	¼	**0.48**
Heine's Delikateß-Würstch.	1 Büchse 3 Paar	**0.75**
	1 Büchse 5 Paar	**1.45**
Heine's Bockwurst Stück	**0.20 u. 0.25**	
Kaiser's Weinsülze in ca. 1 Pfd.-Büchsen		**0.88**
Westfälische Plockwurst, schnittfest	Pfd.	**1.58**
Fleischsalat, stets frisch	¼ Pfd.	**0.32**
Heringssalat, stets frisch	¼	**0.28**
Sauerkraut		**0.16**

Milch (Sahne)
ein Waggon eingetroffen
große Büchse nur 48 Pfg.

Holländer Käse 40% anerk. Ia Qual.	Pfd.	**1.16**
Tilsiter Käse, vollf., das Beste v. Besten		**1.32**
Edamer Käse, vollfett		**1.22**
Schweizerkäse, saftig u. schön gelocht	½	**0.86**
Emmentaler u. Tilsiter Käse o. Rinde	½	**0.79**
Chester Käse „Delikat"	½	**0.59**
Allgäuer Stangen-Limburger		**0.60**
Original-Prinz-Camembert-Käse Schachtel		**0.48**
Milch-Schokolade, große 100 gr Tafel		**0.28**
Kakao, gar. rein	Pfd.	**0.88**
Perlkaffee, hochfein u. reinschmeck.	½	**1.34**

Michael Brücken
Kölner Konsum-Geschäft
Viktoriastaße 1; Dibergstraße 2; Parallelstraße 23; Weitmar: Hattinger Straße 186
Mein Geschäftsprinzip:
Nur Qualitätswaren zu wirkl. niedrig. Preisen

Nur bei

Jean Meyer

Heinrichstraße 7

Empfiehlt:

Ia feinstes Mast-Kalbfleisch	
Ia Schweinefleisch	
Ia prima frisches Rindfleisch	
eing. Schlachtung	von **0.90** an
Rollschinken per Pfd.	**1.70**
Schinkenspeck	**1.60**
Schinkenecken im Ganzen	**1.50**
Geräuch. fett. Speck	**1,20**
Ger. durchw. Speck	**1.30**
Beste Leberwurst	**0.80**
Kalbsleberwurst	**1.00**
Hess. Leberwurst	**1.00**
Thür. Knoblauchwurst	**0.90**
Fleischwurst	**1.20**
Jagdwurst	**1.30**
Braunschw. Schmierwurst	**1.30**
Rotwurst	**1.20**
Fleischwürstchen	**1.30**
Schwartemagen	**1.20**
Zungenwurst	**1.40**
Beste geräuch. Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	**1.80**
Feine u. grobe Bratwurst	**1.40**
Nierenfett ausgebraten	**0.50**
Besonders preiswert	
hochf. Plockwurst	**1.80**

Jean Meyer
Heinrichstraße 7
Telefon 1145

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein stärkendes Getränk für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch General-Vertreter Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernsprecher 2491 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett

---

Ausverkauf

wegen Aufgabe der Artikel

Haargarn, Velour, Tapestry, Kokos-Läufer

nur Qualitätsware, trotz meiner billigen Preise noch

20% Rabatt

Nutzen Sie die günstige Gelegenheit zum

Weihnachts-Einkauf

Carl Jansen

Brückstr. 48 **Ruf 4802**

Es ist nicht Leicht
In Herden das zu bieten was wir tun. Ueberzeugen Sie sich
Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht

Kohlenherde von **60.-** an
Aufsatzherde von **108.-** an



Blume & Co G.m.b.H.
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

Wild billiger!

Empfehle von gestriger Jagd

1000 Hasen
Kaninchen
Fasanen
Reh
Ia lippesche Gänse
fette Suppenhühner

sowie sämtliche andere Sorten Wild und Geflügel

Franz Brunnstein
Bochum
Schützenbahn 1 / Ruf 308

Hypotheken

durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937

Vertreter der: Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln a. Rh. (Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken)

Asthma ist heilbar!
Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von
Apotheker Theodor Sartorius,
Berlin a 219, Königgrätzer Straße 101

Kein Laden — Kein Laden

Pelze

in den verschiedensten Formen u. Fellarten zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Umarbeitungen werden gut schnell und preiswert ausgeführt.

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet

Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4
III. Etage 63242



GEGR. 1899 RUF 307

Bildebrandt
BOCHUM

Elegante Bequeme Solide Schuhe

Warum ein PIANO von Roth & Junius, Hagen i. W.?

Weil bequeme Raten, freie Lieferung, langjährige Garantie — weil bewährt seit vielen Jahrzehnten. Staatsmedaille. Katalog gratis und franko.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** Bahnhofstraße 29

Fabriklager auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin am Zoo
In Sonderabteilung: **Gebrauchte Pianos und Harmoniums**

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstraße 9 III



Die Tragödie des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich

(21. August 1858—29. Januar 1889)

Nach zeitgenössischen Quellen, Briefen, Urkunden und Dokumenten

von

Richard Wilh. Polifka

Nachdruck verboten. Alle Rechte, im besonderen das der Uebersetzung vorbehalten.

Die von uns in der letzten Zeit veröffentlichten Aufsatzreihen „Im Neste der Schnüffler", „Die großen Katastrophen", „Das Paradies auf Erden" und „Im Hexenkessel der Spionage" haben in unserem Leserkreise so großen Anklang gefunden, daß wir uns entschlossen haben, eine neue, außerordentlich spannende Artikelserie zu erwerben. Es handelt sich um die Tragödie von Mayerling, die den Tod des damaligen österreichischen Kronprinzen Rudolf zur Folge hatte und ungeheures Aufsehen wegen der sie begleitenden Nebenumstände erregte. Es sind jetzt fast vierzig Jahre her, seitdem diese Tragödie die Oeffentlichkeit beschäftigte. Am 29. Januar 1889 wurde der am 21. August 1858 geborene Kronprinz Rudolf von Oesterreich in seinem Jagdschloß Mayerling im Wiener Wald bei Wien tot aufgefunden. Obwohl der kaiserliche Hof bemüht war, über die Tragödie den Mantel des Stillschweigens zu decken, sickerten doch nach und nach Einzelheiten durch, obwohl sich die eingeweihten Personen strengstes Stillschweigen gelobt hatten und alle Akten geheimgehalten wurden. Wenn auch die näheren Tatumstände damals nicht bekannt wurden, so ließ sich doch nicht verbergen, daß mit der Leiche des Kronprinzen Rudolf zusammen auch die Leiche der Baronin Mary Vetsera in dem großen Eckzimmer des Jagdschlosses Meyerling aufgefunden worden war. Nach der Revolution sind verschiedene Versuche unternommen worden, die Schleier zu lüften, die über dieser Tragödie lagen. Aber erst nach langen Mühen ist es gelungen, einigermaßen sichere Unterlagen zu finden; denn der verstorbene Kaiser Franz Josef von Oesterreich hatte alle Vorkehrungen getroffen, um die Akten nicht in unberufene Hände fallen zu lassen. Er hatte sie aus dem Ministerium des kaiserlichen Hauses entfernen lassen und seinem Vertrauten, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, überantwortet. Dieser hat sie bis zu seinem im Jahre 1922 erfolgten Tode treulich gehütet, so daß jede Spur der aktenmäßigen Unterlagen fehlte. Ein merkwürdiges Spiel des Schicksals wollte es, daß im Jahre 1926 das Schloß Ellischau des Grafen Taaffe bis auf die Grundmauern niederbrannte und mit ihm auch die Akten über die Tragödie von Mayerling vernichtet wurden. Trotzdem ist es gelungen, an der Hand anderer aktenmäßigen Unterlagen, Urkunden und Berichte die Tragödie von Mayerling zu rekonstruieren. Die Einzelheiten sind zum Teil erschütternd und lesen sich wie ein Roman. Soweit sie für die Oeffentlichkeit geeignet waren, haben wir sie von einem sachkundigen Bearbeiter zusammenstellen lassen und werden sie nunmehr in den nächsten Wochen zum Abdruck bringen. Das politische Moment ist nach Möglichkeit ausgeschaltet. Uebrig geblieben ist aber immerhin die Tragödie einer fürstlichen Liebe, wie sie sich eben nur in dem vorrevolutionären Oesterreich am Ausgang des 19. Jahrhunderts abspielen konnte.

*

Ein Prinz wird geboren . . .

I.

Vor reichlich siebzig Jahren, eine und eine halbe Stunde vor Mitternacht des 21. August 1858, schenkte die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und Königin von Ungarn ihrem Gatten den Sohn und Thronerben. Es war das dritte Kind dieser Ehe der Wittelsbacher Prinzessin, und man hatte es mit schmerzlichem Bangen erwartet. Vier Jahre war dieser Bund fürs Leben geschlossen worden, den alle, die die freundliche Romantik seiner Vorgeschichte kennen, als den Wunsch einer starken und großen Liebe bezeichnen. Denn diese Tochter des Bayernherzogs Maximilian Joseph, die als das Aschenbrödel unter ihren acht Geschwistern aufgewachsen war, hatte der Familienrat in Wien und München garnicht zu dem Tauschobjekt höfischer Interessen bestimmt gehabt. Fast ein Jahrzehnt vorher schon war der Gedanke erwogen worden, dem jungen Monarchen zur gegebenen Zeit einmal die ältere Schwester Helene als Braut zuzuführen, und im Sommer 1854 wollten die Eltern denn auch wirklich in Ischl diesen lang überlegten Plan zur Wahrheit machen. Aber die Regie muß damals irgendwie nicht geklappt haben. Franz Josef sah die Erfüllung seiner Jugendsehnsucht nicht in Helenen, sondern in der kleinen Elisabeth, die in jener Zeit noch ein halbes Kind war und ihr Leben in die sonnige Fröhlichkeit des Puppenspiels einspann. Ihr war die Liebesbezeugung des Kaisers ein Traum von namenlosem Glück. Als sie ein paar Monate später als Kaiserin und Königin zum Weibe wurde, war sie noch nicht siebzehnjährig . . .

Vier Jahre also hatte diese Ehe erst gedauert, und sie war doch schon angefüllt mit viel Schmerz und Wehmut. Der erste Sproß, ein Mädchen Sophie, dem man in der Taufe den Namen der Mutter Franz Josefs gab, war ein armseliges Würmchen gewesen, dem das Schicksal alles versagt hatte, was es sonst auch dem Bettelkind schenkt, und als sein Siechtum nach vierundzwanzig qualvollen Monaten ein Ende fand, mußte man seinen Tod noch als eine Barmherzigkeit des Himmels ansehen. Aber auch die zweite Frucht der jungen Liebe war nicht der Prinz, den das Interesse der Dynastie forderte. Das gab dann schon viel Häßlichkeit für die junge Mutter, die jetzt zum ersten Male die starre Art des Habsburgischen Hofes erfahren mußte. Und über Nacht war ihr plötzlich zu Bewußtsein gekommen, daß sie hier doch immer die Fremde bleiben werde; die Unerwünschte und nicht Ersehnte, die eine Stelle einnahm, die eigentlich einer anderen zugedacht war. Ein Schatten hatte sie gestreift; der dann nie mehr von ihr wich und der sie immer tiefer in das Dunkel einer weltversunkenen Einsamkeit zwang. Einer Einsamkeit, in der sie schließlich unterging. Als sie durch den Irrsinn einer Mörderhand starb, wußte man kaum noch, daß sie gelebt hatte.

Die Monate, da Elisabeth von Oesterreich ihr drittes Kind unter dem Herzen trug, schleppten sich mit bleierner Schwere dahin. Wie weit hier äußere Ereignisse die Zeit verlängerten, läßt sich wohl nur ahnen; denn die Natur hat Geheimnisse, die sie niemals preisgibt. Schon im Juni wurde die übliche Hofanzeige den Zeitungen zur Veröffentlichung übergeben, daß „ein freudiges Ereignis im Kaiserhaus" bevorstehe und in der ersten Juliwoche traf das fürsterzbischöfliche Konsistorium Anordnungen über gemeinsame Gebete um eine glückliche Entbindung der Kaiserin. Ende Juli hieß es dann, daß die schwere Stunde unmittelbar zu erwarten sei, und die Vorbereitungen, zu denen sich die Hofstellen in beflissener Schuldigkeit genötigt sahen, waren um diese Zeit herum auch schon vor aller Oeffentlichkeit abgeschlossen. Man hatte, wie dies üblich war, die Kanonen bereitgestellt und eine sorgfältig ausgesuchte Bedienungsmannschaft wartete in atemloser Aufmerksamkeit auf das Zeichen zum Abfeuern der Salutschüsse. Die Kirchenfürsten aus allen Teilen der österreichisch-ungarischen Monarchie waren nach Wien geeilt, um an den Taufeierlichkeiten teilzunehmen, die Hofbühnen hatten ihre Proben zu dem Theater paré abgeschlossen, und in den Wohnungen der Wiener lagen die Wachskerzen bereit, die man angezündet in die Fenster stellen wollte, um die Stadt am Abend des großen Tages festlich zu illuminieren.

Aber es verging noch eine Woche und dann eine zweite, eine dritte, eine vierte. In Laxenburg, dem alten kaiserlichen Lustschloß, das noch die alten Herzöge von Oesterreich, die Söhne Rudolfs von Habsburg zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts erbaut hatten, bangte man um das Leben von Mutter und Kind, und der jungen Frau wollte keine Erlösung werden. Qualvoll und entnervend war dieses Warten auf den Willen der Natur, und die dunklen Augen der schwer Leidenden kannten keine Tränen mehr. Hoffnungslos sahen sie ins Leere . . .

An dem Habsburger Fürstenhof war seit erdenklichen Zeiten Aberglaube und Legende fest gerankt wie das unentwirrbare Gestrüpp wilder Schlingrosen. Man getraute sich nur in ehrfurchtsvoller Scheu in ihre Nähe, und man wußte, daß die Dornen jedem ins Herz dringen, der die Vermessenheit aufbrächte, sich hier einen Weg zu bahnen ins Freie und in die Freiheit. In den Jahrhunderten war dieser Aberglaube zum Glauben, diese Legende zur Wahrheit geworden, die niemand mehr anzuzweifeln wagte. Man fand in allem ein Vorzeichen, und jedes Abbröckeln eines Steines wurde zur Deutung und zu einem Bekenntnis einer ruhelos wandernden Seele.

Man erinnert sich an die Geschichte von der weißen Frau in der Wiener Hofburg. Das traumhafte Wesen erschien immer wieder vor einer Katastrophe, und es gibt noch heute Menschen, die dieses Wunder beschwören. Sie wollen es in den mondhellen Juni-Nächten des Jahres 1867 in Schönbrunn gesehen haben, als etliche Tage später über das Weltmeer die Hiobsbotschaft kam: Daß das Leben Maximilians von Mexiko, des kaiserlichen Bruders, der seine Heimat verlassen mußte, unter den Kugeln der Mestizen geendet hatte. Die weiße Frau war dann ein Menschenalter später wieder durch die endlos langen Korridore der Wiener Hofburg gewandelt, als sich in Mayerling das Schicksal des Thronerben entschied.

So stark, so unbedingt war diese Ergebenheit an das Geheimnisvolle, daß es vor knapp dreißig Jahren noch sogar die letzten Stunden Elisabeths umgab. Die Hofdame der Kaiserin, die Gräfin Ferenczy, die auch ihre vertraute Freundin war — die Nachricht von ihrem Tode ging erst vor einiger Zeit durch die Blätter — erzählt diese Geschichte, die sich in Caux in der Normandie zugetragen hat: Ein paar Tage, bevor man wieder in die Schweiz reisen wollte, erschien in dem Hotelgarten eine unbekannte weiß gekleidete Frau und starrte minutenlang zu dem Balkon empor, auf dem die Kaiserin saß. Immer drohender wurde der Blick, und die Kaiserin besaß nicht mehr die Kraft, sich von dem Traumbild loszureißen. In zitternder Erregung bat sie ihre Umgebung, den unheimlichen Gast zum Verlassen des Gartens zu bewegen. Aber wie viel man auch suchte und Nachschau hielt hinter jedem Baum und Strauch, man fand keine Spur mehr von der weißen Frau. Dreimal vierundzwanzig Stunden später traf die Kaiserin auf dem Wege zum Dampferplatz der Dolchstoß des italienischen Anarchisten Luccheni. —

In dem Bannkreis dieses unerschütterlichen Glaubens an Vorzeichen und überirdische Zusammenhänge erhielt auch das schmerzliche Warten auf das junge Leben seine Deutung. Sie war nicht glückhaft und, was sich der kranke Organismus in qualvollen Kämpfen erstritt, wurde als die böse Drohung des Himmels angesehen.

(Fortsetzung folgt.)



JEDER MANN

liebt es, dass seine Frau frisch und ausgeruht aussieht! Hausarbeit macht müde und alt. Kaufen Sie ihr als Weihnachtsgeschenk einen O-Cedar Mop und eine Flasche O-Cedar Politur. Sie wird sich freuen und guter Laune sein. O-Cedar ist das Hausfrauen-Ideal für Reinigung und Staubvertilgung. Es gibt nichts Besseres für Hygiene im Haus als O-Cedar u. kein passenderes und nützlicheres Weihnachtsgeschenk.



O-Cedar



Gesellschaft m.b.H., Berlin N. 20.



Serenola-Sprechapparate

vereinen Klangschönheit und dauerhafte Präzisionsausführung. Kofferapparate schon für 25 M. Schatullen für 50 M. Schrankapparate für 124 M Barpreis. Teilzahlg. v. 2 M an

Reichhaltiges Plattenlager.

Mifa

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Bochum, Wiemelhauser Str. 1

Leiter: Franz Leyendecker

Eigene Reparaturwerkstatt

Warum quälen Sie sich mit Ihren zerrissenen Strümpfen?

Sie bekommen diese doch wieder wie neu repariert, so daß dieselben auch in Halbschuhen getragen werden können. Auch Laufmaschen werden aufgenommen.

Annahmestellen:

Dorstenerstr. 180, Buddenbergstr. 9

NB.: Die Strümpfe werden nur gewaschen angenommen

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von

Kaspar Diemel,

Telefon 5141, ABC-Straße 13,

Haltestelle Wilhelmplatz.

Reizende Locken

auch in feuchter Luft haltbar, gibt

Haarwellcssenz „Vera"

Parfümerie Pracht, Bahnhofstraße 40,

Wilhelm Hochstetter, Gr. Beckstr. 30

Indanthren



Auch in Japan

werden die bei uns seit langem bekannten, mit

Indanthren

gefärbten Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen gern getragen. Gerade in dem heißen und regenreichen Klima Ostasiens haben sich indanthrenfarbige Gewebe besonders glänzend bewährt, zur Freude ihrer Käufer. Gewiß haben auch Sie die Absicht, demnächst größere Einkäufe zu machen. Weihnachten steht ja vor der Tür. Aber was schenken? Freilich kann kein allgemein gültiger Rat erteilt werden, doch stets ist eine Gabe, die schön und zweckmäßig ist, gern gesehen. Bei einem indanthrenfarbigen Gewebe haben Sie beides.

Ob Sie einen aparten Stoff zu einem Kleid oder besser eine geschmackvolle Tisch- oder Diwandecke wählen, soll nicht entschieden werden. Bestimmt aber haben Sie den Wunsch, daß Ihr Geschenk möglichst lange sein gefälliges Aussehen behält. Diese Gewähr haben Sie bei indanthrenfarbigen Textilwaren, sie sind

unübertroffen
waschecht
lichtecht
wetterecht!

Indanthren



Weder Sonnenlicht noch häufiges Waschen beeinträchtigen die Schönheit eines indanthrenfarbigen Stoffes. Achten Sie darum beim Einkauf auf die abgebildete Schutzmarke. In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe und Garne.

Achtung!

In der Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43 erhalten Sie Ihre

Schuhe für 80 Pfg. besohlt

wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen. / Lederausschnitt in großer Auswahl u. besten Qualitäten vorrätig.

Lederhandlung u. Feinschuhsohlerei

Bahnhofstr. 43 (neben d. Weltlichtspiel-Theater)

Stuhlverstopfung?

Dann nur das tausendfach erprobte, gründlich und doch mildwirkende

BAGROSIN

Es schmeckt gut und sorgt für gute Verdauung. In allen Drogerien erhältlich LH1

Empfehle frische

Eier

zum Ganzkochen und Trinken

10 Stck. 1.00 M.

9 „ 1.00 „

Spezial-Geschäft

König- und Rottstr.-Ecke

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger"

ia Ochsenmaulsalat

5-Pfd.-Dose RM. 3.—

10-Pfd.-Dose RM. 5.50

ff. Fleischsalat

5-Pfd.-Dose RM. 6.—

10-Pfd.-Dose RM. 10.—

Kutteln in Essig feines Essen

10-Pfd.-Dose RM. 4.50

Ochsenmaulsalat- u. Konservenfabrik

M. Richter, München, Frauenstraße 4.

Versand p. Nachn.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Menschenleben vernichtet.

Sa. Bochum, 29. Nov. Unter Anklage der Körperverletzung mit Todeserfolg stand der Bäcker Heinrich Blaurock aus Herne vor den Geschworenen. Der Verhandlung lag folgender Sachverhalt zugrunde: Der Bergmann Pohlmann und der Zeuge Ulbrich, beide aus Gerthe, verkehrten mit den Geschwistern L. aus Börnig. U. a. suchten sie diese am 18. September auf und unterhielten sich mit den Mädchen vor dem Hause Teutoburgerstraße 41. Nach etwa einer halben Stunde kamen fünf junge Burschen aus Börnig an diesem Hause vorbei. Sie machten sich über die dort Stehenden lustig, so daß alsbald ein Wortgeplänkel imgange war. Pohlmann ergriff wütend einen der jungen Burschen und warf ihn gegen den Zaun. Hierauf ergriff alles die Flucht. Die jungen Burschen trafen unterwegs den Zeugen Nowazik, dem sie den Vorfall erzählten, daß zwei Gerther mit zwei Mädeln aus Börnig poussierten. Nowazik fuhr darauf zu Blaurock, dem Angeklagten, und forderte diesen auf, mal mit zu Lehmanns zu gehen. Der Angeklagte Blaurock wird in einem in der Verhandlung verlesenen Brief als der Löwe des Ortes geschildert. Blaurock kam dem Ersuchen nach, obwohl er angetrunken war, riß er noch eine Latte von dem elterlichen Zaun. Man machte sich auf den Weg. Vor dem Hause L. kam es dann zu Auseinandersetzungen. Blaurock faßte den Pohlmann vor die Brust, in der rechten Hand die Zaunlatte haltend. Pohlmann verbat sich dieses Vorgehen mit den Worten: „Bleib mir von der Wäsche!" Und er erhob zum Schutze gegen einen Schlag seinen Arm. Im gleichen Augenblick schlug Blaurock mit der Zaunlatte auf Pohlmann derart ein, daß dieser zu Boden sank. Pohlmann starb noch in derselben Nacht an einer Gehirnblutung als Folge der Schläge des Blaurock. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre neun Monaten Gefängnis.

*

§ **Essen,** 29. Nov. Das erweiterte Schöffengericht in Essen verhandelte am Mittwoch gegen den Büroangestellten D. aus Gelsenkirchen, der bereits wegen dreier Opferstockdiebstähle gegenwärtig eine dreijährige Zuchthausstrafe verbüßt. Während seiner Strafverbüßung haben jedoch noch weitere Opferstockdiebstähle, die ebenfalls dem Angeklagten nachgewiesen werden konnten, ihre Aufklärung gefunden. In der Verhandlung gab der Angeklagte die Diebstähle zu. Ebenfalls gestand er, sich in die Bibliothek einer Gelsenkirchener Kirche eingeschlichen und dort 60 Bände gestohlen zu haben. Das Gericht fügte den bereits früher verhängten drei Jahren Zuchthaus weitere eineinhalb Jahre hinzu und sprach dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre ab.

Aus und mit dem Publikum.

„Die Gemeinschaft der Freunde" und das Eigenheim.

Unter dieser Schlagzeile veröffentlicht ein Herr H. Kröger eine Abhandlung über die G. d. F., die geeignet ist, ein vollständig falsches Bild zu geben. Es ist nicht wahr, daß das Los entscheidet, sondern die Baugeldzuteilung geschieht streng und gerecht durch ein Bewertungsverfahren, das Sperrzeit und Sparkraft des einzelnen Sparers erfaßt. Jeder Glückszufall ist gänzlich ausgeschlossen. Die G. d. F. hat nie behauptet, die älteste Eigenheim-Bewegung zu sein, sondern sie ist die erste und damit älteste Bausparkasse Deutschlands. Die nachfolgenden Zahlen beruhen auf einer gänzlich falschen Basis. Es scheint, als ob sich der Verfasser überhaupt nicht die Mühe gemacht und das einschlägige Material studiert hat. Die angestellte Berechnung des Herrn Kröger ist gänzlich falsch. Wer sich selbst ein Bild machen will, der fordere sich gegen Einsendung von 30 Pfg. Portokosten eingehendes Material. Der Schlußsatz zeigt nun die wahre Absicht. Man befürchtet seitens der Baugenossenschaften Konkurrenz. Ich stelle aber die eine Frage: Was haben die Baugenossenschaften aus den Einzahlungen der Genossen selbst, ohne öffentliche Mittel, geleistet? Die Gemeinschaft der Freunde ist keine Baugenossenschaft, sondern jeder kann bauen wo, wie und durch wen er will. Daher ist sie auch keine Konkurrenz, sondern die notwendige Ergänzung der Baugenossenschaften, weil die Gemeinschaft der Freunde nur die Finanzierung sicher stellt. Zu der Einsicht sind aber bereits sehr viele Genossenschaften gekommen, die mit Hilfe der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde eine Finanzierung ohne öffentliche Mittel vornehmen und damit für die Zukunft arbeiten. Die Tatsache, daß die Gemeinschaft der Freunde bereits über 67 Millionen Reichsmark ausgeben konnte und noch vor Weihnachten wieder weitere 10 Millionen Mark zur Verfügung stellen wird, spricht Bände. Es sind weit über 50 Prozent aller zuteilungsberechtigten Sparer bereits in den Besitz des Geldes gekommen!

Wilhelm A. E. **Böttcher,**
Leiter der Geschäftsstelle Düsseldorf der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde gem. G. m. b. H. — Wüstenrot.

Briefkasten.

A. 100, Werne. Aber, bester Herr, solche Fragen kann Ihnen doch der Briefkasten nicht beantworten. Das kommt doch ganz auf Ihre sonstigen Geschäftsunkosten, auf den Umsatz und die Güte der Ware und den Geschmack der Abnehmer an. 2. Namen von holländischen Großröstereien kann Ihnen der Briefkasten grundsätzlich nicht nennen.

Michel von der Pfingstb'ume. Schicken Sie ruhig ein, was Ihnen geeignet dünkt, zu unserer Prüfung. Soweit Abdruck erfolgen kann, werden die Beiträge in üblicher Weise honoriert.

X., Angora. Wenn Sie an die türkische Regierung in Angora schreiben, so wird der Brief wohl in die rechten Hände kommen. Schreiben Sie in der Anrede: Herr Präsident.

Daniel. Wir sind mit Stoff so überreich versehen, so daß eine Einsendung sich nicht lohnen würde.

A. Sch. 1. Der Stundenlohn eines Klempnergesellen im ersten Jahre nach der Lehre beträgt zur Zeit 74 Pfennig; 2. Die normale Arbeitszeit beträgt 48 Stunden wöchentlich. Ueberstunden werden mit 25 Prozent Zuschlag bezahlt; 3. Abgezogen werden vom Lohn Steuer, Krankenkassenbeiträge und Invalidenversicherung. Monatlich sind für Ihren Sohn 100 Mark steuerfrei; 4. Am Schluß eines jeden Arbeitstages kann die Kündigung ausgesprochen werden, wenn darüber keine andere Abmachungen getroffen worden sind; 5. Das zuständige Arbeitsgericht für Linden ist in Bochum.

Tsch. R. Das nächste Konsulat der Tschechoslowakischen Republik befindet sich in Essen, Herwarthstraße 60.

F. H., Gneisenaustraße. Es kommt ganz darauf an, was Sie mit der Lieferfirma vereinbart haben. Zweifellos hat die Lieferfirma mit Ihnen vereinbart, daß die Möbel bis zur vollständigen Bezahlung ihr Eigentum bleiben. In diesem Falle kann sie auch die Möbel bei Nichtinnehaltung der Ratenzahlungen zurückverlangen, beziehungsweise herausholen lassen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage im Aussperrungsgebiet dürfte sich wohl empfehlen, sich mit der Firma gütlich zu einigen. Diese wird sicher unter den vorliegenden Umständen Rücksicht walten lassen.

Was ist Togal?
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt
In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40 | 171
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl

Billigkeit u. Qualität finden Sie nur im Spezialgeschäft vereinigt
Ueberzeugen Sie sich von meiner **riesigen Auswahl**
Ueber 1000 Apparate u. Lautsprecher
von den einfachsten bis zu den raffiniertesten
Weitgehendste Zahlungserleichterung
Jede Anlage wird auf Wunsch im eigenen Heim vorgeführt!
Radio-Kirsch Bochum, Brückstraße 11 Telephon 5272



Allgäuer Stangenkäse
20 Prozent, das Pfd. zu 50 Pfg. versendet
Wendelin Gelselmann
Dampfmolkerei,
Bettenweiler-Horgenzell
b. Ravensburg.

Erdöl
Von einem deutsch. Erdöl-Unternehmen sind noch
: Anteile :
zu günstig. Bedingungen abzugeben und zwar z. Rm. 75 pro Anteil. Große Gewinnchanc. geboten. Mitarbeit im Aufsichtsrat mögl. Anfrag. unt. E. F. 5306 an die Geschst.

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen.
Mühlenstr. 28b, 1. Et.

Unterricht
Suche gute Lehrerin für
englische Privatstunden.
Angeb. m. Preisangabe u. V. R. 5373 an die Gesch. d. Bl.

Jeder weiß Radiokauf ist Vertrauenssache
wir führen nur die neuesten Marken-Geräte der Funkmesse.

Telef. Empfänger	39.50
Fernempfänger	48.00
Loewe Fernempfänger	145.00
Nora Fernempf. o. Röhren	160.00
Telef. T. 9	4.50
Huth Netzempf.	89.50
Netzfernempf.	193.50
Netzfernempf. AEG	198.00

Verkaufsstelle von
Telef. Loewe Nora N u. K
Hugo Schürmann
Buddenbergstraße 10

Pianos
u. Sprechapparate
kaufen Sie vorteilhaft im
Musikhaus Vieth
Königstraße 24
Große Auswahl in Schallplatten
Günstigste Zahlungs-Bedingungen

Ohne Anzahlung
Teppiche, Läufer
Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand
Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte
Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Großer
Weihnachts-Vorverkauf
Jetzt ist es Zeit
Vom 30. November bis 8. Dezember gebe ich auf sämtliche **Offenbacher Lederwaren,** wie Handtaschen, Beutel, Zigarren-Etuis, Brieftaschen usw. trotz der billigen Preise
10% Rabatt
welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.
Otto Nebel
Friedrichstraße 4
Abt. Lederwaren

Wollen Sie Ihre Schuhe
gut, schnell und preiswert repariert haben, vor allem reell bedient sein, dann gehen Sie zur
Schuhbesohlung
Fortschritt A. Melies
Hellweg 20, gegenüber der Fischbratküche
Filiale: Dorstener Straße Nr. 173
Auf Reparaturen kann gewartet werden. Warteraum vorhanden. Spezialität: Geklebte und genähte Sohlen, besonders preiswert.
Crepe-Sohlen werden unter jeden Schuh gearbeitet. — **Lederausschnitte u. Schuhmacherbedarfsartikel billigst**

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56608
Privatwohnung Neustraße 2 Telefon 187

Tauscht alte Rasierklingen!
beim Kauf der **Mulcuto-Dauerklingen.**
Umtauschangebot gratis.
Mulcuto-Werk, Solingen. (LM 12

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel.
Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billig. zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8. Münster (Mü) 241,9 Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do. ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Mauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht

Sonntag, 2. Dez. 7.45: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus. ● 8.05: Dormanns: Durchsage eines Programmauszuges in Esperanto. ● 8.15: Lauten- und Gitarrenunterricht: Olly Wirtz-Koort. ● 8.35: Dormanns: Esperanto. ● 9: Geläut der Trinitatiskirche, Köln. ● 9.05: Evangel. Morgenfeier. Ansprache: Pastor Stein-Hagen. Mitw.: Bräuer (Klavier u. Harmonium), Potowski (Violine), Stewen (Gesang). ● 11: Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.30: Regierungsbaumeister a. D. Speckmann: Neubau, Umbau oder Ausbessern der Gebäude. ● 11.55: Prof. Dr. Unger: Schubert und unbekannte Dichter (Uz, Köpken, Salis, Pichler, Schubert). Solisten: Leonardo Aramesco (Tenor), Martha Ruch (Alt). Begleitung: Jos. Breuer. ● 12.35: Dr. Wolff: Die Kunst der Rede. ● 13.05: Funkorchester: Mittagskonzert. Leitung: Kühn. ● 14.30: Stecher: Funkliteratur. ● 14.50: Schachfunk. ● 15.30: Dr. Wallisch: Albanien, das jüngste Königreich. ● 16: Lesestunde. E. Glaeser: Marynka im Ried. ● 16.30: Vesperkonzert. Leitung: Ensoldt. ● 18: Dr. Greeff: Vom Wesen der Variationskunst. Schubert: Impromptu B-dur. — Schumann: Impromptus über ein Thema von Klara Wieck. ● 18.40: v. Felner: Kind — Theater — Mörchen. ● 19: Architekt Pütz: Was will das Bauhaus Dessau? (Einf. Worte: Redakteur Stern.) ● 19.25: Gerd Fricke: Zauber der Südsee. ● 20: Der Vetter aus Dingsda. Operette in drei Aufzügen. Musik von Ed. Künneke. Musikal. Leitung: Buschkötter. Pers.: Julia de Weert-Hannchen, ihre Freundin; Josef Kuhbrott, ihr Onkel; Wilhelmine, genannt Wimpel; Egon von Wildenhagen- ein Fremder; ein zweiter Fremder; Darl, Diener; Hans, Diener. Ort der Handlung: Schloß de Weert. Zeit: Vom Abend des einen Tages bis zum Abend des darauffolgenden. ● Anschl.: Meldungen, Nachtmusik und Tanz.

Montag, 3. Dez. 11.15: Schulfunk für Volksschulen. Eine Sagenstunde: „Lohengrin". — Leitung: Dr. Hammer. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Funkorchester: Mittagskonzert. Leitung: Kühn. Solist: Heinrichs (Violine). ● 16.05: Antonie Möllmann: Advent. ● 16.35: Bücherstunde. ● 17: H. Ph. Weitz: Kurzgeschichten aus eigenen Werken. ● 17.20: Liesl Eckhardt: Wir basteln Adventslichtchen. ● 17.45: Konzert. Kapelle Humm und Speckhardt. ● 18.30: Lesestunde. „Sewastopol" von Leo Tolstoi. ● 19.15: Spanische Unterhaltung. ● 19.40: Josef Herions: Der junge Herr. ● 20: Abendmusik. Mitw.: Schrammeltrio Gebrüder Schneider-Steurer und das Musikkorps des 2. Batl. Inf.-Regt 18, Münster i. W. Leitung: Obermusikmeister Cellarius. ● 21: Japan. Mitw.: Prof. Dyck ehem. Mitglied der Musik-Akademie in Tokio (Klavier), Arnold Altwell (Tenor), Eva Fiebig (Rezitationen), Herm. Probst (Rezitationen). Fred A. Kolman. Japan von einst und heute. Ein Zwiegespräch. — Harukame: Geisha-Tanz, für Klavier). — Dramatische Musik. — Japanische Dichtungen, übertragen von Klabund, Belthge, Lafcadio Hearn. — Yamada: Strom der Töne. Fünf Poesien für Klavier. — Yamada: Liebeslieder für Tenor: Das alte Ehepaar und die Sperlinge (eine heitere Volksmär); Aus den Erzählungen: „Das Taketori-Monogatari". — Sakura, Sakura. — Herbstlied. — Volksmusik auf Schallplatten. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Clemens Spindler.

Dienstag, 4. Dez. 11.15: Schulfunk für Volksschulen: Aus Richard Wagners „Lohengrin". Hansen (Sopran), Aramesco (Tenor). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16: Bücherstunde. ● 16.25: Els Vordemberge: Was kann man alles aus Luftschlangen machen? — Wie manchen wir uns selbst ein Bilderbuch? — Kinderturnen. ● 17: F. P. A. Oberstudiendirektor Dr. Schümmer, Bonn: Englische Lektüre auf der Oberstufe. ● 17.45: Konzert. Leitung: Ensoldt. ● 18.30: Lesestunde. „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Französische Unterhaltung. ● 19.40: Gespräche über Menschentum. ● 20: Funkorchester: Abendkonzert. Leitung: Buschkötter. ● 21: Intermezzo: Das deutsche Volkslied. Leitung: Prof. Müller. Ausf.: Funkchor, Leitung: Zimmermann. Einführende Worte. — Aus hartem Weh die Menschheit klagt. — O Heiland, reiß die Himmel auf. —. Maria durch den Dornwald ging. — Maria wird ein Bot' gesandt. — Es ging ein Jäger jagen. — Es flog ein Täublein. — Die Himmelsliebe. — Ach, wann kommen jene Stunden. — Maria Verkündigung. — Nikolauslied. ● Anschl.: Fortsetzung des Abendkonzerts. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 5. Dez. 11.15: Musikalischer Schulfunk. Die Entwicklung des romantischen Liedes an einfachen Beispielen. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. Fr. Müller-Frerich: Neue Geschichten. ● 16.30: Line Wallerstein: Vom Weihnachtsbüchertisch unserer Kinder. ● 17: F. P. A. Leitung: Dr. Hammer. Das musikalische Schaffen der Neunjährigen, unterstützt durch motorische Vorstellungen. ● 17.40: Konzert. Dichterliebe, von Rob. Schumann nach Gedichten von Heinr. Heine. Ausf.: Wilh. Strienz (Baß), E. Grape (Klavier). ● 18.30: Hulda Pankok: Das Recht des heutigen Menschen auf Gestaltung des rationalen und irrationalen Lebens. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Dr. Kruchen: Begriff und Bedeutung des Produktionsfaktors „Boden". ● 20: Abendmusik. Funkorchester. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde, Ouv. — Strauß: Thermen-Walzer. — Gounod: Melodien aus „Faust". — Nevin: Ein Tag in Venedig. — Tellier: Traurige Liebe. — Sinding: Frühlingsrauschen. ● 21: Der arme Heinrich. Eine Singfabel von Gerh. Herrm. Mostar. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert der Wirtz-Sinfonie-Band.

Donnerstag, 6. Dez. 11.35: Schulfunk. Englische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. Aug. Schwartz (Klarinette). ● 16: Herm. Kasack: Die Entwicklung des Gesellschaftsbildes. ● 16.20: Gerh. Pohl: Apologie des Kitsches. ● 17: Märchen und Spiele. Eisenhans von Gebr. Grimm. ● 17.20: H. Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Stempeldruck Kartoffeldruck. ● 17.45: Schallplatten. ● 18.30: Prof. Dr. Specher: Die psychologischen Grundlagen der Stilkunde: Einseitige Vorstellungen von Sprachrichtigkeit und Sprachschönheit. ● 19.15: Priv.-Doz. Dr. Heinermann: Spanisch. ● 19.40: Privatdozent Dr. Looge: Die Kaufschulwirtschaft. ● 20: Abendkonzert. Funkorchester. Leitung: Kühn. Solist: Schneiderhan (Violine). Mendelssohn: Ouv. „Fingalshöhle". — Violinkonzert in E-dur. — Marsch der Priester aus „Athalia". ● Anschl.: Dichtervagabunden und Landstraße. Mitw.: Guermanova (Alt), Holwe (Bariton), Grape (Begleitung. Sprecher: O. L. Brandt. Reiser: Aus „Der geliebte Strolch" ein Gaunerroman. — Debussy: Ballade von den Frauen von Paris (Fr. Villon). — Francois Villon: Die Ballade, die Villon dem König aus der Verbannung sandte. — Eine Marienballade, die Villon seiner Mutter zum täglichen Gebrauch gedichtet hat. — Aus dem großen Testament. Notwendige Nachschrift: „Mein Begräbnis betreffend". — Debussy: Eine Marienballade. — Verlaine: Winter. — Rimbaud: Mein Zigeunertum; Tanz der Gehenkten; Was bleibt für uns. — Verlaine: Im Gefängnis. Regen. Helle Nacht. — Maxim Gorki: Einst im Herbst. Loikos Lied. — Jack London: Aus „Martin Eden". — Brahms: Auf dem Kirchhofe. — Knut Hamsun: Aus „Gedämpftes Saitenspiel". — Watermann: Junger Mond, du kummervolle Barke. ● 22: Fortsetzung des Abendkonzerts. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Ensoldt.

Freitag, 7. Dez. 11.35: Schulfunk. Französische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16: Bücherstunde. ● 16.30: Dr. Jancke: Aachens Anteil an der Dichtung der Gegenwart. (Ludwig Strauß.) ● 17: Rektor Simon: Der letzte Traum der alten Eiche, ein Märchen von H. Chr. Andersen. — Aus „Tausend und eine Nacht". ● 17.45: Konzert. Kapelle Humm und Speckhardt. ● 18.30: Studienrat Dr. Deermann: Westfälische Adventsbräuche. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.40: Amtsgerichtsrat Dr. Balzer: Das Miet- und Wohnrecht. ● 20: Gespräche über Menschentum. ● 20.30: Stadthalle Münster: Chor- und Orchesterkonzert. Ausf.: Männerchor der Konzertgemeinschaft das Städt. Orchester Münster, Leitung: Fr. Ludwig. Solisten: Wilh. Winterberg (Bariton), A. Brochhoff (Orgel). Weber: Ouv. „Oberon". — Müllner: 89. Psalm. — Bruckner: „Trösterin Musik". — Kaun: Meine leise über deine Toten. — Neumann: „Sturmerwachen" für Männerchor. — Ludwig: Lustspiel-Ouvertüre. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Kapelle Mario Iseglio.

Samstag, 8. Dez. 9: Geläut von St. Gereon. Köln. ● 9.05: Katholische Morgenfeier. Redner: Oberpfarrer Taepper. Mitw.: Kirchenchor St. Anna, Köln-Ehrenfeld, Chorleiter: M. Kloth., Br. Mittmann (Geige), E. Grape (Klavier), H. Hilgers (Harmonium). ● 10.35: Arbeitsmarktberichte. ● 11.10: Schulfunk: Was will ich werden? Berufsberater Schröder: Berufe in der Metallbearbeitung. ● 11.35: Direktor Dr. van den Wyenbergh: Lehrberufe. ● 12: Messehalle Köln: Orgelstunde. Prof. Bachem. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 15.40: Studienrat Brüls: Die Selbstinduktion im Gleich- und Wechselstromkreis. ● 16: Pfarrer Philips: Auf dem Kampfplatz des Lebens. ● 16.20: Adelbertha Gerhards: Weihnachtsfreude und Spielsachen. ● 16.40: Friedr. Schnack: Aus dem Buch: Das Leben der Schmetterlinge. ● 17: Fegeler Felkendorf: Zeit — Moden — Menschen. ● 17.20: Englisch. ● 17.45: Funkorchester: Konzert. Leitung: Kühn. Solistin: Mary Jansen (Klavier). ● 18.30: Dr. Zbinden: Die geistigen Probleme Amerikas. ● 18.50: Kanarienvögel vor dem Mikrophon. Aus Anlaß der Internationalen Kanarienausstellung in Düsseldorf. ● 19.15: Prof. Dr. Honigsheim: Volksbildungsaufgaben der Großstadt. ● 19.40: Prof. Dr. von der Leyen: Märchen der Weltliteratur. ● 20: Lustiger Abend. Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ensoldt.

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Damm u. Frau Else

geb. Trinkaus

Hattingen — Bochum

30. November 1928

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen



Heute um Mitternacht entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Witwe Heinrich Gieseking

Alwine geb. Zimmermann

nach einem sehr arbeits- und segensreichen, christlichen Leben im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Weitmar, Stiepel, Lintfort (Kr. Moers), Hattingen, den 28. November 1928

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Markstraße 377. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche

---

Statt Karten

Nach 4wöchiger, schwerer Krankheit folgte heute unser lieber Sohn und Bruder

Georg

seinem lieben Brüderchen Walter im Tode nach. Er starb im Alter von 5 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Friedrich Rannenberg u. Frau

nebst Sohn Werner

Bochum, den 28. November 1928
Wörthstraße 9

Die Beerdigung ist am Samstag, 1. Dez. 1928, nachmittags 3 Uhr, am Friedhof Blumenstraße

---

Das

Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wwe. Maria Rühler

ist am Samstag morgen 7.45 Uhr in der Propsteikirche, wozu freundlichst eingeladen wird

---

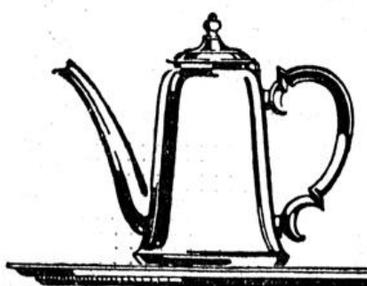
Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

H. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken.

Naturpräparierte Palmen

Füllen von Körben und Jardinieren



TISCHGERÄTE
aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke

A.-G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.

Schwerte-Ruhr

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Bergassessor Herm. Reusch (Anita Hülbe), Herbest-Dorsten. — Mädchen: Dr. med. Karl-Otto Roloff (Ilse Susewind), Barmen. Walter Eggemann (Margarete Sauerbrey), Buer.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 5 Uhr,
Samstag morg. 9.15,
Samstag abd. 5.10.

Trauersachen

färbt sof. unzertrennt
Färberei
Galluschke
Wäscherei,
Ruf 911, gegr. 1873.
Läden in allen Stadtteilen.

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, d. 1. Dezember, von vorm. 7½ Uhr ab.
Schlachthofverwalt.

Kapitalien

Darlehen

an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserloh & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

2-3000 Mk.

zu leihen gesucht auf Geschäftshaus. Prima Sicherheit. Angeb. unt. U. B. 5441 an die Geschst.

Auf 1. Hypothek Mk. 6000

od. mehr möglichst aus Privathand gesucht. Ang. u. M. N. 5415 an die Geschst.

Zwangsversteigerung

Am 1. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Fleischmühle,
2. 1 Sofa,
   1 kl. Schrank,
   1 Stehpult,
3. 1 Schreibmasch.,
4. 2 Brillantringe,
5. 1 Schreibtisch,
   1 Büfett,
   1 Grammophon,
6. 1 Nähmaschine,
   1 Garderobenständer,
7. 1 Standuhr,
   1 Ruhesofa mit Decke,
8. 1 Sofa mit 2 Sesseln,
   1 Sofa,
   1 Spiegel mit Untersatz,
9. 1 Wirtschaftsbüfett,
10. 1 Nähmaschine,
    1 Schreibtisch,
    1 Ladentheke,
11. 1 Bild,
12. 1 Aktenschrank,
13. 1 Bild,
14. 1 Eßzimmer

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 30. November 1928.

Dörmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Albertstraße 25.

Offeriere la Kalbfleisch

amtl. untersucht u. abgestemp., a. täglich frisch. Schlacht. Keule je 9 Pfund netto RM. 8,50 franko dort gegen Nachnahme. (a5157

H. Hansen,
Steinberg, Post Steinbergkirche,
Schleswig-Holstein.

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 1. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 zweiräd. Pferdekarre,
2. 1 Flurgarderobe,
3. 1 Bücherschrank,
   1 Standuhr,
4. 1 Personenauto,
5. 1 Vitrine,
6. 1 Standuhr,
7. 1 Klavier,
8. 1 Credenz,
9. 1 Büfett,
   1 Sofa,
   1 Spiegel m. Konf.,
10. 1 Sofa,
    2 Sessel,
    1 Spiegel,
    1 Vertikow,
11. 1 Speisezimmer,
    1 Büfett,
    1 Credenz,
    1 Ausziehtisch,
    6 Stühle,
    2 Armlehnstühle,
    1 Wandbrett,
    1 Sofa,
    1 Uebergardinenpaar,
    2 Rouleaus,
    2 Zwischenstücke,
    1 Herrenzimmerlampe,
    2 Schlafzimmerlampen,
    2 Wolfenstores,
    1 Läufer im Speisezimmer,
    1 Teppich,
    1 Korbmöbelgarnit.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 29. November 1928.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 1. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 3 Bettgarnituren,
2. 3 Bettgarnituren,
3. 9 Ladentheken m. Glaskästen,
   3 Ladenregale

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkäufe zu 1. und 2. finden bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 29. November 1928.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Billige Lebensmittel

Gek. Schinken ¼ Pfd. 0.52	Plange Diamantmehl 5 Pfd.-B. 1.10	Salatöl . . . . . 1 Ltr. 0.70	Gemüse-Erbsen ½ Ds. 0.62
Kass. Rippenspeer Pfd. 1.55	Stampfzucker . . . Pfd. 0.26	Margarine m. S., Pfd.-P. 0.45	Junge Erbsen ½ Ds. 0.72
Fetter Speck geräuchert . . Pfund 1.10	Puderzucker . . . . Pfd. 0.36	Plattenfett . . . . . Pfd. 0.58	Leipz. Allerlei ½ Ds. 0.90
Cervelatwurst in Fettdarm Pfd. 1.95	Sultaninen Pfd. 0.70, 0.60, 0.42	Schweineschmalz . Pfd. 0.72	Pflaumen m. St., ½ Ds. 0.70
Hausmach. Sülze Pfd. 0.50	Korinthen . . . . . Pfd. 0.68	Molkereibutter . . Pfd. 2.05	Pflaumen o. St. ½ Ds. 0.90
Kochmettwurst westf., Pfd. 0.75	Kokosraspel . . . . Pfd. 0.55	Eier . . . . 10 Stück 1.45, 1.25	
Heringssalat . . Pfd. 0.80	Süße Mandeln Pfd. 2.70, 2.30	Allg. Stangenkäse Pfd. 0.60	Datteln . . . Pfd. 0.75 0.60
	Haselnuß-Kerne . . Pfd. 1.45	Holl. Käse . vollfett, Pfd. 1.10	Datteln . Karton 0.78 u. 0.55
Suppenhühner . . Pfd. 1.30	Zitronat . . . . . Pfd. 1.40	Schweiz. Käse vollfett Pfd. 1.38	Apfelsinen Stck. 15, 12 u. 10 St. 0.20
Junge Enten . . . Pfd. 1.40			Tafeläpfel Pfd. 0.50, 0.45 0.30
Hasen im Fell . . . Pfd. 1.10	Cervelatwurst . . . . . Pfd. 1.25	Salami . . . . . Pfd. 1.25	Almeria Trauben Pfd. 0.75
			Maronen . . . . . Pfd. 0.35
Neue Haselnüsse Pfd. 0.65 0.52	Nikolaus-Beutel gefüllt 0.95 0.50	Thorner Katharinchen Paket 0.33 0.26	**Spirituosen**
Neue Wallnüsse Pfd. 0.78 0.72	Gewürz-Spekulatius Pfd. 0.60 0.55	Vollm.-Schokolade 100 gr. Tafel 0.27	(Preise ohne Glas)
Neue Paranüsse Pfd. 1.10 0.98	Pfeffernüsse . Pfd. 0.65, 0.50	Vollm.-Nuß-Schok. 100 gr. Tafel 0.33	**Jamaika-Rum-Verschnitt**
Erdnüsse fr. geröstet, Pfd. 0.48	Alpenbrot . . . . . Pfd. 0.55	Malzbonbons . . . Pfd. 0.55	38% . . . . 1 Ltr.-Fl. 3.25
Kokosnüsse Stück 0.40, 0.35	Mandelspekulatius Pfd. 1.50 1.30	Milchkaramellen . Pfd. 0.78	45% . . . . 1 Ltr.-Fl. 4.10
Feigen Pfd. 0.40, 0.36, 0.32			50% . . . . 1 Ltr.-Fl. 4.85
			Alter Korn . 1 Ltr.-Fl. 2.60
			D. Weinbr.-V. 1 Ltr.-Fl. 2.95
			D. Weinbrand Hausm. 1 Ltr.-Fl. 3.55

Unsere Lebensmittel-Bestell-Kasse erledigt alle Bestellungen prompt und frei Haus

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Mein Besteck

Auf was ist die Hausfrau stolzer als auf ihren Besteckkasten? Bei der Anschaffung möchte ich Ihnen gerne meine jahrzehntelange Erfahrung zur Verfügung stellen, die Ihnen die beste Gewähr für einen guten Kauf bietet. Sie finden bei mir bestimmt das Richtige und zu den vorteilhaftesten Preisen.

Paul Schrader, Juwelier

Ecke Abc- u. Humboldtstraße / Gegründet 1891



Ueber 1000 Oefen Kamine Kachelöfen

finden Sie in unseren gr. Ausstellungsräumen zur zwangslosen Besichtigung ausgestellt

Größtes Herd- und Ofenspezialgeschäft Westfalens

Heinrich HEILAND

Bochum, Brückstraße 21

Achten Sie auf unsere Hausnummer

Herne und Dortmund

Eigenes sehr günstiges Zahlungssystem

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Händlers Theodor Zdichyneez

zu Bochum, Kronprinzenstraße 12, soll die Schlußverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 677,58 Mark. Die bevorrechtigten Forderungen betragen 115,28 Mark, die nicht bevorrechtigten 4325,99 Mark. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Bochum aus.

Bochum, den 27. November 1928.

Rudolf Heitmann,
Rechtsanwalt und Konkursverwalter.

Ein unumgänglich notwendiges Hilfsmittel für geschäftliches Vorwärtskommen und darüber hinaus ein kultureller Faktor ist die Zeitungsanzeige. Man denke immer daran, denn sie ist der Schlüssel zu allen geschäftlichen Erfolgen

---

Große Versteigerung

Am Samstag, den 1. Dezember, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale der Wirtschaft Strahler, früher Walger, Hattinger und Dibergstraßen-Ecke Nr. 1:

I.

1 herrliches schweres mob. Herrenzimmer, Bücherschrank ca. 2,50 Meter lang, Schreibtisch u. Sessel, 1 gutes dunkel eiche gebeiztes kreuzsaitig. Klavier mit voll. Ton, 1 nußbaum Schlafzimmer, 1 feines eichen Speisezimmer, 2 Grammophone, 1 Nähmaschine, diverses Kristall, Porzellan, Anzüge, Kleider usw.

II.

Im Wege der Selbsthülfe für Rechnung dessen, den es angeht, gemäß § 373 des H. G. B.

20 Herrenmäntel

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I. sind gebraucht, zu II. neu. Besichtigung eine Stunde vorher.

Heinrich Sehr

beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Taxator,
Ottostraße 29. — Teleph. 5384.

Bekanntmachung

Für den Händler Johann Poplawski in Bochum-Bergen, Bergener Straße 121, der sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, tritt gemäß § 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindewahlen vom 12. Februar 1924 der

Arbeiter Paul Stemmann
in Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 159,

als Ersatzmann in die Stadtverordnetenversammlung ein.

Bochum, den 28. November 1928.

Der Magistrat

Merkwürdig von Frau Hausmann –

sie muß eine Freude daran haben, sich recht lange mit der Pflege ihres Heims abzuplagen — sonst würde sie schon lange ein besseres Bohnerwachs genommen haben — das viel geringere Mühe macht — denn reines edles Wachs wie „Wichsmädel" braucht nur hauchdünn aufgetragen zu werden, um sofort Hochglanz zu geben. Versuchen Sie, ob es nicht wahr ist — Sie sparen dabei noch, weil „Wichsmädel" mehr als doppelt so weit reicht. ¼ Dose 85 Pf., ½ Dose RM. 1.50, 1/1 Dose RM. 2.80; auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich bei: **Stadt-Drogerie, B. Altmikus,** Bongardstr. 19; **J. Kneider,** Drogerie, Große Beckstr. 11

Beste Anthracit-Nußkohlen

der **Zeche Heinrich zu Ueberruhr** liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.

Ernst Koßler, Steele

Bachstraße 14, Telefon: Essen 21317

Heirats-Gesuche

Strebs. Kaufmann, 36 J. alt, Freidenker, eig. Wohn. u. einige Mille, sucht hübsch. Mädch. od. Ww. bis 30 Jahren von gut. Fig. zw. **Heirat** Ernstgem. Zuschrift. unt. G. M. 67581 an die Gesch. d. Zt.

Witwer sucht auf dies. Wege d. Bekt. ein. Dame v. 30—45 Jahren zw. späterer Heirat. Etw. Vermög. muß vorh. sein. Witwe nicht ausgeschl. Zuschrift. u. W. K. 1001 postlagernd Gerthe.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Patent-Anwalt
Dr. O. Arendt,
Berlin W. 15,
Kurfürstendamm 179

Kauf-Gesuche

Bess. 2- oder 3-Familienhaus

wo eine Wohn. frei wird u. evtl. Einfahrt vorhand., zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. K. 67457 an die Gesch. d. Zt.

Ich kaufe

getr. Herrengard. u. Schuhe. Stoppers Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Boxer

(Rüde) zu kauf. ges. Ang. u. L. K. 67678 an die Gesch. d. Zt.

Spanische Wand

(Rollwand) gesucht. Angeb. unt. W. B. 67588 an die Gesch.

Gebr. eintüriger Kleiderschrank und Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Friedrich Asbeck, Gottfried-Kellerstr. 4.

Leichter 4zölliger

Kippwagen

zu kaufen gesucht. W. Grümer, Höntrop-Elberg.

Ein gebrauchtes

Herrenzimmer

zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. L. M. 5371 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Männl.

Mitteldeutscher Industr... ezirk
Gr. Bezirksdirektion stellt noch

Werbefachle...e

mit und ohne Kolonne für die ...ellung Klein-Leben gegen höchste Bezüge ... Entlohnung nach neuer, ankling. Methode. Wir verfügen über nicht zu sch...ende Ware und Einrichtungen und können ...dige

...atseinkommen von über 12... Mk.

...lter, tremder Außenbeamten nach-... Angebote mit Erfolgsnachweisung ...1257 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

...änzende Existenz

...eboten durch Uebernahme des Bezirksalleinverkaufs eines gesetzl. gesch. Massenartikels. Bei Eignung gewähren wir Fixum und Bürovorschuß. Riesenabsatz. Jedermann ist Käufer. Prospekte gratis durch:
R. Schneider, Wiesbaden 152

Tüchtiger
Schreibmaschinen-Mechaniker
per sofort gesucht.
J. Hegerfeld, Augustastraße 12.

Junger
Chauffeur
gesucht. Sicherh. erford. Ang. u. O. S. 67744 an die Gesch.

Zum Verkauf von Margarine u. Röstkaffee werden
Leute
m. groß. Bekanntenkreis gesucht. Angeb. u. W. H. 67726 an die Gesch. d. Zt.

Bubikopfschneider
welch. auch frisieren kann gesucht. Angeb. u. J. K. 5369 an die Gesch. d. Zt.

Ia Tanz-Pianist
(Doppelbässe, Breaks) für sofort gesucht.
Eilangeb. u. O. O. 67733 an die Gesch.

Stalljunge
der melken kann, gesucht
Hans Cohen, Recheuer Str. 3a.

Weiblich

20 hübsche junge
DAMEN
gesucht vom
Operetten-Theater
Vorzustellen heute vorm. 10—2 Uhr

Kleider-Stoffe
Seiden-Stoffe
Für obige Abteilungen suchen wir eine tüchtige, jüngere
Verkäuferin
zum Eintritt per 1. Januar 1929
Berücksichtigung finden nur äußerst befähigte Personen, welche bereits in größeren Häusern tätig waren. Persönliche Vorstellungen Freitag vormittag erbeten.
Ferdinand Koppel G. m. b. H.

Ein Konzert- oder
Chantan-Pianisten
für Samstags und Sonntags gesucht.
Johann Grote, Wanne-Eickel, Ebertstraße 11.

Buchhalter
29 Jahre alt, noch in ungekünd. Stell., in all. Steuerarten bewand., la Refer. u. Zeugn., sucht z. 1. Jan. sichere und gute Position. Angeb. u. J. H. 67666 an die Gesch. d. Zt.

Lehrmädchen
mit gut. Nähkenntnissen für die Nähstube p. sof. gesucht.
Ph. Nimphius, Schirmfabrik, Bongardstraße 18.

Gutes
Jazz-Trio frei.
Angeb. unt. T. H. 67647 an die Gesch.

Ein tüchtiges
Serviermädchen
nicht unt. 20 Jahr., für sofort gesucht.
Johann Grote, Wanne-Eickel, Ebertstraße 11.

Rüstiger Invalide sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Wagnerplatz 7, 1 Tr. am Südpark.

Weiblich

Güte Pianistin
frei.
Angeb. unt. G. P. 67713 an die Gesch.

Friseuse gesucht
Selbige muß gut im Ondulieren sein. Es wird ihr Gelegenheit geboten, sich in Wasserwellen u. Manicure gut auszubild. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. S. P. 67622 an die Gesch.

Fräul., 28 J., perf. im Haush. u. Koch., sucht Stell. z. selbst. Führ. ein. besseren Haush., auch frauenlos. Angebote unt. A. H. 67672 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche ein (a5440
Mädchen
für klein. Haushalt und bitte um Vorstellung.
Frau Hilde Sappke, Bochum, Weiherst. 26.

Aelt. kath. Mädchen aus Ostpr. 32 J. alt, sucht Stelle als
Haushälterin
Richardstraße 6.

Tücht. Mädchen
ca. 18 Jahre, das schon in Stell. gewes., für ½—¾ Tag sof. gesucht. Näh. in d. Gesch. (67617

Ordtl. Mädchen
24 J. alt, sucht St. für halbe od. dreiviertel Tage. Ang. u. T. H. 67665 an die Geschst. d. Ztg.

Saub., ehrl., 14—15 Jahre altes
— Mädchen —
für klein. Haushalt u. zu einem Kinde sofort gesucht.
Weiherstr. 54, 2. Et., l.

Jung. Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Lehrstelle als
— Friseuse. —
Angeb. unt. H. L. 67589 an die Gesch.

Stellen-Gesuche

Invalide
sucht Arbeit, wöchtl. 15 Mk. Ang. u. R. L. 67649 an die Gesch.

— Suche Stellen —
z. Wasch. u. Putzen. Propstei-Kirchplatz 3, 2. Etage. (67690

Zu vermieten

Modernes Ladenlokal
mit Zentralheizung und anliegendem Zimmer evtl. eine **4 Zimmerwohnung** an der Hauptstraße in Wattenscheid gelegen, sofort oder später zu vermieten.
Ludwig Kretzer
Wattenscheid, Hochstraße 46
Ruf: Gelsenkirchen 2965

Abgeschl., herrsch.
5 Z.-Wohnung
m. Mansarde, Friedensw., in gutem Hause geg. 600 Mk. Fortzugskosten sof. abzugeben. — Rote Karte. — Angebote unter L. M. 67703 an die Gesch. d. Zt.

2 geräum., schöne
— Zimmer —
in ruh. u. abgeschl. Hause an kleine Familie zu verm. Beding.: Instandsetz. der beiden Zimmer. Rote Karte erford. Angeb. unt. C. H. 67732 an die Gesch.

Ladenlokale

Lager
mit Pferdestall zu vermieten. 67660
Adolfstraße 15.

Möbl. Zimmer

Sehr schön., behagl.
möbl. Frontzimmer
in besser. Hause zu verm. Jägerstr. 3 III, am Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Zimm. an Dame od. Herrn zu vermiet. (67544 Kaiserstr. 11, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimm., heizb., el. Licht, m. voll. Pens. zu verm. Brückstr. 13, 2. Et.

Gut möbliertes
— Frontzimmer —
zu vermieten. (67681 Kortumstr. 5, 1. Et.

2 schöne sep. Schlafzimm. m. 1 u. 2 Bett. (el. Bel.) zu v. Kronprinzenstr. 22, 2. E.

Möbl. Zimmer
an Herrn zu verm. Henriettenstr. 22, prt.

Saub., frdl. Zimmer an bess. berufstätig. Fräul. sof. zu verm. Vibumestr. 14, 2. Et., l.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. an Brüder od. Freunde sof. frei. Hattingerstr. 73 II.

Gut mbl. Zimm.
mit elekt. Licht z. vm. Buddenbergstr. 5 II.

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Hermannshöhe 8, 1. Etage.

Möbliertes Zimmer 2 Betten, z. 1. Dez. zu vermieten. (67634 Roonstr. 79, part.

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. Maarbrückerstr. 17, 1. Et.

Frdl. möbl., gemütl.
Frontzimmer
an bess. Hrn. zu vm. Rottstraße 8 II.

Frdl. möbl. Zimm. sof. zu verm., monatlich 25 Mark. Kühnepsatz 5, 2. Et., r.

Frdl. möbl. Zimm., prt., an 1 od. 2 Herren od. Dam. z. vm. Thomasstraße 27.

Schön., frdl. Frontzimm., möbliert, zu verm. Näh. Kohne, Rottstr. 62, 2. Etg.

1—2 gut
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (a5448

Gut möbl. Zimmer an nur ord., saub. Herrn od. Fräul. zu verm. Woche 6,50 M. Näh. i. d. Gesch. (67686

Gut mbl. Zimm.
sofort zu vermieten. Rottstr. 25, 1. Etg.

Herrenzimmer u. Schlafzimmer
mit 2 Betten oder 1 Bett u. all. Bequemlichk. zu verm. Pieperstraße 27 I.

Freundl. möbl.
Frontzimmer
mit 2 Bett. zu vermieten. Zu erfrag. in d. Gesch. (67711

— 2 Zimmer —
(Wohn- u. Schlafz.) gut möbl. zu verm. ABC-Straße 15.

Gut mbl. Zimm.
zu vermieten. (67721 Kaiserstraße 53 II.

Großes, freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten (R853 Pieperstr. 25 III.

Möbliertes Mansardenzimmer an Herrn zu verm. Rottstraße 37 I.

Frdl. möbl. Zimm. m. gut. Verpfleg. an bess. Herrn zu vermieten. Kanalstraße 23 II, Ecke Heinrichstraße.

Frdl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Person. sof. zu vm. Unter den Linden 2, part.

Frdl. möbliertes Wohn- und Schlafz. mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. Kanalstr. 29, 1. Etg.

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. (67743 Wittenerstr. 121, p.

Frdl. heizb. möbliert. Zimm. m. elektr. Licht u. Pension zu vm. Bongardstr. 27, 1. Et., gegenüb. d. Rathaus.

Bess., gut möbliert. Frontz., heizb., z. vm. Jägerstr. 2, 2. Et., lks.

Möbliertes Zimmer m. 2 Betten mit od. ohne Pension billig zu vermieten. (67738 Kronenstr. 53, part.

Schön möbliertes Zimmer an solid. Herrn sof. zu verm. Nähe Hbf. Hubertusstr. 9, prt.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Nähe Hbf. und Ehrenfeld, Westfälischestr. 16, 1. E.

Sauberes, besseres möbliertes Zimmer für sofort zu verm. Frau Schröder, Ehrenfeld, Dibergstr. 11.

Ab 1. Dez. ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiet. Ehrenfeld, Grottenstraße 1.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sow. Einzelz. an bess. Herrn zu vm. Dibergst. 41, am Hbf.

Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Clemensstr. 25, prt.

Großes leeres
Zimmer
im Neub. zu verm. Ang. u. N. O. 5372 an die Gesch. d. Zt.

Eine Schlafstelle für Herrn (Bett allein) sof. zu verm. Alsenstr. 6, 1. Etg.

Kost und Logis zu haben. (67675 Düppelstraße 12.

Schlafstelle frei
Poststraße 41, 2. Et.

2 anst. Leute könn. Schlafstelle erhalten. Kaffee u. Licht frei. Woche 5 Mark. Eichelerstr. 12, 3. Etg.

Heizbare Schlafstellen frei. Adolfstraße 26.

Reichhaltig., guter
Mittagtisch
für bessere Herren. Marienstr. 33, 2. E.

Mietsgesuche

WOHNUNG
5 Zimmer, Küche u. Mansarde per sofort oder später gesucht. Evtl. Neubau, zahle 6 Monate Miete voraus. Angebote unter H. A. 67748 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Brautp. sucht sofort 2 leere od. teilweise einf. möbl. Zimmer (auch Neubau). Angeb. u. S. R. 67460 an die Gesch. d. Zt.

2Z.-Wohnung
gesucht. Rote Karte vorh. Ang. u. V. H. 67653 an die Gesch.

Tausche meine 3½ Zimm-Wohnung gegen 2 bis 3 Zimmer. Zu erfrag. in der Gesch. (67679

— 2 Zimmer —
gegen 2 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. u. J. S. 67648 an die Gesch. d. Zt.

— 3 Zimmer —
Stall u. Land (Zeche Carolinenglück) geg. 2 Zimmer sofort zu tausch. Lütgebaus, Lohstraße 20.

Jg. Ehep. sucht z. 15. 12. od. 1. 1. 29 in Bochum od. Umgegend 1 oder 2
leere Zimmer
auch Neubau. Angeb. Nebenstelle Werne, Hellweg 170. (a5438

Kinderl. Ehep. sucht
Zimmer-Wohnung,
Stadtmitte. Eventl. werd. gut erhaltene Möbel bei sof. Barzahl. käufl. übernommen. Angeb. u. T. L. 67735 an die Gesch.

Zu verkaufen

Schuhgeschäft
in dicht bevölk. Gegend, beste Geschäftsstraße dies. Viertels, sofort zu verkaufen. Vorhandene Ware muß gegen Kasse übernomm. werden. Angeb. unt. G. H. 67623 an die Gesch.

Neuzeitliches Geschäfts-Unternehmen in best. Lage, auf u. ausbaufähig, zu vergeben. Anfragen unt. J. G. 67693 an die Geschst. d. Ztg.

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Zu verkaufen:
Schreibmasch. (Orga-Privat), fast neu, tadell., billigst. Klavier, Eiche, schöner Ton, neu, 750 Mk., Klavier, schwarz poliert, neu, 1000 Mk. Schriftl. Angeb. u. S. F. 67657 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Zu verkauf.: Theke, 2 Mtr. lang, mit Glasauf., 75 Mark, Schrank, 180 cm. lg., 70 M., Vitrine, 65 cm. hoch, 40 Mk. Brückstraße 53, Tel. 1132.

Schöner Caskamin f. 30 Mk. u. ein gebraucht. Plüschsofa f. 20 Mk. zu verkf. Weiherstr. 52 II, r.

Tadellos erhalten., kombinierter
Senking-Herd
Plattengr. 68×127, preisw. zu verkauf. Bülowstr. 38 I.



Sie können diese Frage bejahen, wenn Sie Ihre Festgeschenke bei den im „Bochumer Anzeiger" inserierenden Firmen gekauft haben. Der im „Bochumer Anzeiger" inserierende Geschäftsmann bietet mehr, bedient preiswerter. Stete Insertion in guten Organen steigert den Umsatz, ermöglicht Großeinkauf zu ermäßigten Preisen, zu Preisen, die letzten Endes immer wieder dem Käufer einer Ware zugute kommen. Laßt uns Festgeschenke bei den Inserenten des „Bochumer Anzeigers" kaufen!

Abgeschlossene
5 Z.-Wohnung
von klein. Familie (4 Personen) f. sof. od. 15. 12. in Bochum zu mieten gesucht. Angeb. unt. S. T. 5377 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Leeres Frontzimmer
v. bess. Herrn (Ingenieur) z. 1. 12. gesucht. Ang. u. J. H. 67736 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal
für feines Spezialgeschäft in Hamme, Dorstener Str., in bester Geschäftslage, zu mieten gesucht. Angeb. u. L. G. 15 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Jg. Mädchen sucht z. 1. 12. einf. bill.
— Schlafstelle. —
Anfrag. unt. L. D. 67615 an die Gesch.

Jg. bess. Herr sucht zum 15. Dezember
schönes Zimmer
in bess. Hause, möglichst m. Badbenutz. Angeb. unt. O. G. 67702 an die Gesch.

Komplette
Ladeneinrichtung
Geldschrank, Schreibtisch usw., billig zu verkaufen. Otto Fangmeier, Hochstraße 12.

Sehr schön. Eichen-
Herren-Zimmer
ungebraucht, aus Privathand bill. zu verk. Händler verbeten. Wo, sagt d. Gesch. d. Zt. (67684

Dunkel eichener
Tischapparat
mit 20 Platten für 60 Mk. zu verkauf. Hernerstr. 93, 2. Et., r.

Musikschrank
fast neu, umständehalb. bill. zu verkf. Kronenstr. 3, 2. Et.

Küche
neu, preisw. zu verkaufen. Ang. unter L. F. 1 an d. Gesch.

— Nähmaschinen —
Fast neue Versenk- u. Schrankmaschinen spottbill. zu verkauf. Teilzahl. gestattet.
W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

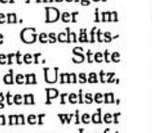
Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Drei-Röhrenapparat für Lautsprecher m. Zubehör billig zu verk. Wagnerplatz 8, 1. Etage. (67696

Herrenfahrrad
Damenfahrrad
fast neu, bill. abzug. Rottstr. 25, 1. Etg.

Nähmaschinen
Fahrräder
Sprechmaschinen
neu und gebraucht, — Spielwaren — aller Art für jeden nur annehmb. Preis zu verkauf. Räder, Weitenbrink 21.

Gebr. Küppersbusch-
Kohlen-Herd
schwarz, Platte vorne 94 cm breit, in gut. brauchbar. Zust., mit vorz. Backofen für 15 Mk. zu vk. Alsenst. 14.



Habe einen Transport frischmelker u. hochtrag. ostfriesisch.
Kühe
erh. Nehme Schlachtkühe in Tausch.
Hans Cohen, Recheuer Straße 3a. — Teleph. 2270. —



Großer Transport frischmelke und hochtragende
Kühe
eingetroffen. (a5370
Julius Sternberg, Dorstener Straße 8, Nähe Kortländer, — Telefon 248. —

Kurzhaar., weißer — Ziegenbock — geschnitt., zu verkf. Friedhofstr. 8, Hinterhaus. Toreing.

Weg. Aufgabe verkaufe ich meinen Schlag mit 15 prima Brieftauben. Die Tiere können vom Schlag weiter geschickt werden. Moldenhauer, Essenerstr. 8.

Kleine, leichte
Pferdekarre
u. gut erhalt. Milchwagen mit Verdeck zu verkaufen. (a5326 Bahnhofstraße 13.

Futtermöhren
gibt billigst ab
Bernh. Bertz, Bochum Kortenpfad 6 u. 12.

Vermischtes

Aus Privatbesitz ganz neuwertiger
Stutz-Flügel
Grotrian-Steinweg
sehr bill. zu verkauf.
Pianohaus Hilger, Essen, im Keramikhaus.

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue, Praktisch, preiswert. Verkaufssteue: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Chaiselongues von 40 Mk. an, Ledertuchsofas v. 65 Mk. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten, Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.



Schnell, gut und billig
entwickelt, kopiert
Photo-Hucklenbroich
Brückstr. 55

Winterpaletot
für stärkere Figur, dunkel, mit Samtkragen, tadellos erhalt., bill. zu verkf. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

Borgzinner's — **1. Anzeige!**

Weihnachtsmarkt

Die langersehnte fabelhaft billige Kaufveranstaltung **beginnt heute!**

Jetzt wird der Wunsch von groß und klein wieder in Erfüllung gehen. Ein jeder wird überrascht sein! .....

Jetzt finden Sie alle die schönen und preiswerten Fest-Geschenke in nur guten Qualitäten und überaus großen Mengen! .....

Jetzt erhalten die Kinder bis zum Nikolaustage die seit Jahren beliebte und bekannt gute **Nikolaus-Tüte!** **beim Einkauf von 5.00 Mk. an.**

Jetzt kommen Sie und sehen sich die Weihnachts-Ausstellung und die stimmungsvollen Dekorationen im Innern unseres Hauses an. Reizende Märchenbilder wie: Der Froschkönig / Rotkäppchen / Hänsel und Gretel / Hans im Glück / Der Rattenfänger von Hameln / Däumling / Aschenbrödel / Der gestiefelte Kater / Die Bremer Stadtmusikanten / Dornröschen / Das tapfere Schneiderlein / Brüderchen und Schwesterchen / alles ist in unserem Kauthause für die Kinder zu sehen!

Wer jetzt bei uns kauft, kann viel schenken!

Borgzinner BOCHUM

Achten Sie auch morgen auf unsere 2. Anzeige!

1 Personen-Kraftwagen
Adler 25/55 PS
Limousine, 6 sitzig, gut erhalten, mit Vierradbremse, elektr. Licht- und Anlasseranlage und sonstigem Zubehör, auch als Lieferwagen geeignet;

1 Personen-Kraftwagen
Adler 12/30 PS
Limousine, 6 sitzig, gut erhalten, mit Vierradbremse, elektr. Licht- und Anlasseranlage und sonstigem Zubehör;

1 Last-Kraftwagen
Dinos 16/35 PS
2000 kg Belastung;

1 Last-Kraftwagen
Adler 10,7/25 PS
(umgebauter Personenwagen) 5 Pers. Belastung, **zu verkaufen.**
Angebote unt. Kennwort „Kraftwagen" sind an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten. (AA2)

4/14 PS
Opel-Limousine
4 sitzig, 6 fach bereift, bis April 1929 versteuert, in tadellosem Zustand, preiswert abzugeben. Besichtigung tägl. bei
Auto-Fahr- u. Garagenbetrieb Scheffler, Bochum, Wittenerstr. 48

Puppenwagen
Bubi-Räder und -Roller
Große Auswahl, billigste Preise. Angezahlte Sachen werden b. Weihnachten zurückgestellt.
Poß, Wilhelmstraße 5

Jetzt muß jede Hausfrau rechnen!

Kotelett	bei 5 Pfund	**1.15**
Schweinefleisch dw. bei 5 Pfd.		**1.00**
Schinken	bei 5 Pfund	**1.05**
Rollbraten	bei 5 Pfd.	**1.10**
Rindfleisch frisches	Pfd.	**0.80**
Ia Gefrierfleisch bei 5 Pfd.		**0.65**
Ia Rollschinken bei 5 Pfd.		**1.55**

Besonders billig!

Kalbfleisch Keule	**0.90**
Brust u. Nacken	**0.80**
Ragout	**0.70**
Frisches Gehacktes	**0.90**

Hammelfleisch	Pfd.	**0.90, 0.70**
Rouladen	Pfd.	**0.85**
Bratwurst grob u. fein	Pfd.	**1.10**
Jagdwurst	Pfd.	**1.00**
Schinkenwurst	Pfd.	**0.80**
Polnische (Spezialität)	Pfd.	**0.90**
Knackwürstchen	Pfd.	**0.90**
Luftrock. Mettwurst	Pfd.	**1.50**

Zum Wurstmachen!
Fr. Rindfleisch o. Knochen . Pfd. **1.05**
Därme . . . . . Meter **0.15**

Was nicht jeder kann!
1 Pfd. beste Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
1 Pfd. gute Leberwurst
zusammen **2.00** Mk.

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Wir finden Gold
Silberwaren und Uhren zu äußerst **billigen Preisen.**
Goldplattierte Sprungdeckeluhren mit 10 Jahre Garantie . . . . . 40.— Mk. an
Silb. Armbanduhren . . . . . 9.— Mk. an
Weckeruhren . . . . . 2.85 Mk. an
Verlobungsringe in Gold das Paar . . . . . von 10.— Mk. an
beim
Uhrmacher Klütmann am Rathaus
Bahnhofstraße 3

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Aerztlich empfohlen
Leibstützen, Leibbinden und Korsetts
nach Maß und vorrätig im
Spezial-Haus Hoffstraße 10
Inh. Hrs. Volmon

Nur
Lutzfelle braucht
Pflege zu Pfunz
Große Auswahl, billige Preise!

Norzilla besonders billig	Fell **1.50**
Sealin große, schöne Felle	Fell **1.95**
Opossum amerikanisch	Fell ab **3.00**
Opossum australisch	Fell ab **10.00**
Hasenwammen beige, grau, nutriafarbig	Fell ab **5.00**
Nutrinette schöne, glatte Felle	**4.90**
Bleute besonders große Felle	Fell **4.90**
Samby braun und grau	Fell **3.90**
Wallaby natur, extra billig	Fell **5.50**
Moufienett-Kragen weiß und moderne Farben	**3.75**

Feh, Hermelin, Maulwurf

„Die Mode"
Auf jeden Mantel den Bubi-Kragen

Sealin-Bubikragen	**12.50**
Nutrinette-Bubikragen	19.50, **16.50**

Zum Selbstanfertigen von Bubikragen werden Schnittmuster gratis beigegeben.

Extra billig!
Pelz-Schals grau und schwarz ca. 170 cm lang, ca. 35 cm breit . . nur **25.00**

Fell-Stoffe 120 cm breit, für Mäntel und Besatz in neuen Arten . . . . . Meter **6.50**

Jacob Pfeiffer
Bochum, Kortumstraße 21
Umarbeiten von Pelzen fachmännisch und billig
Sonntag ist mein Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet!

Unterhaltung Wissen Leben

Der Vater.

Von
Horst Biernath.

Sie sind Freunde: Der kleine Chinese, aus dessen Gesicht die Greisenhaftigkeit einer alten, stehen gebliebenen Kultur blickt, und der blonde Norddeutsche, dessen Antlitz voller Jugend ist wie das Blut seines Volkes. Sie studieren in Wien. Große Mittel haben sie nicht; deshalb bewohnen sie kleine Zimmer, durch deren Fenster man auf enge Höfe blickt.

Heute zwingt sie der Regen, zu Hause zu sitzen. Der Blonde erzählt von der Heimat: Vom gelben Strande und der Küste, die steil in das schäumende Meer stürzt. Und wie er dann von seinen Eltern spricht, von Vater und Mutter, da wird der Kleine still.

Die frühe Dämmerung des grauen Himmels kriecht in das Gemach. Sie sitzen sich gegenüber. Ihre Körper zerfließen in unbestimmte Formen — ihre hellen Gesichter nur und ihre blassen Hände, gleichsam unabhängig vom Leib, sind Leben in der Todesstunde des Tages.

„Du bist so still", sagt der Blonde leise. „Stets wirst Du schweigsam und traurig, wenn ich von meinen Eltern spreche. Kannst Du mir sagen, was Dich bedrückt? — Deine Mutter lebt — Du sagtest mir doch, daß sie lebt — und Dein Vater . . ."

Der Kleine nickt langsam. Er greift nach des Blonden Hand: „Mein Vater ist tot — und Leute will ich Dir erzählen, wie er starb, damals vor sechzehn Jahren. — Mein Vaterland ist geheimnisvoll. Es geschehen dort in Hütten und Palästen Dinge, die Europa unbegreiflich sind. China ist eine alte Uhr mit einem kunstvollen Werk, aber eine Uhr, die steht. Und die sich bemühten, sie in Gang zu bringen — es waren ihrer viele — versuchten es mit Hammerschlägen: Mord, Blut und Grausamkeit. Der Kaiser war mächtig. Sein Richtschwert war gefräßig und sein Rechtsspruch Tod."

Es ist dunkel geworden. Sie schweigen. Des Kleinen Atem geht schwer. Regentropfen fallen klappernd auf das Fensterblech. Ein Wind drückt das Haus. Sein Wehen trifft den Blonden bis ins Zimmer. Der Kleine spricht weiter.

„Als ich sechs Jahre alt war, schleppte man den reichsten Kaufmann meiner Heimatstadt vor dem Richter. Ob sein Vermögen dem in die Augen stach, ob er schuldig war, ich weiß es nicht. Man soll Waffen in seinem Hause gefunden haben. Der Tod stand darauf! — Mein Vater war arm, meine Mutter seine einzige Frau. Sie liebten einander. Ich war meines Vaters Abgott. Für mich sparte er, denn ich sollte einmal studieren. Zwei Tage vor des Kaufmanns Hinrichtung weinte meine Mutter viel. Mein Vater aber scherzte. Und zu einer Stunde war er zärtlicher zu mir als sonst — und meine Mutter noch trauriger — dann habe ich ihn nicht mehr gesehen. Ich fragte noch oft nach ihm; dann vergaß ich ihn.

Der Wohlstand unseres Hauses fiel mir nicht auf; denn ich war noch ein Kind. Ich sah wohl, daß ich besser aß und gute Kleidung trug, aber ich machte mir darüber keine Gedanken. Wir zogen bald in eine andere Stadt. Ich wuchs auf und ehrte meine Mutter. Daß sie stets das weiße Trauerkleid trug, veranlaßte mich zu manchen Fragen. Aber dann lächelte sie traurig und sagte: „Noch nicht — später".

Ich arbeitete zu ihrer und meiner Freude und bestand das Examen des „blühenden Talentes". Bald sollte meine Abreise erfolgen. Ich lernte mit Eifer europäische Sprachen. Dann kam der Abschied. Am Abend vor der Ausfahrt war meine Mutter noch ernster als sonst. Sie kam zu mir und trug an der Hand einen einfachen Ring, den ich nicht kannte, obwohl sein Anblick Erinnerungen in mir wachrief. „Verwahre diesen Ring gut", sagte sie, „er ist das Andenken, das Dir Dein Vater hinterließ." Ich küßte den Ring ehrfurchtsvoll. Und nun will ich Dir sagen, wie mein Vater starb. Einige Tage vor des Kaufmanns Hinrichtung trug man eine Sänfte vor unser Haus. Eine verschleierte Frau entstieg ihr. Sie sprach lange mit meinem Vater — und er nahm ihren Vorschlag an. Der Kaufmann und mein Vater besaßen eine Aehnlichkeit, wie sie Zwillingsbrüder nicht erstaunlicher aufweisen können."

Es ist so still im Zimmer, daß das Ticken der Uhr im Nebenraum hörbar ist. Des Kleinen Hände liegen blaß auf dem Tisch. Der Blonde sitzt zusammengesunken im Rohrstuhl.

„Verstehst Du?" fragt der Kleine gequält. Des Blonden Augen brennen. Er antwortet nicht, weil er weinen müßte. „Durch Bestechung der Wächter", murmelte der andere tonlos, „kam der Kaufmann frei, und mein Vater trat an seine Stelle. Zwei Tage später fiel öffentlich sein Haupt. Er lächelte meiner Mutter zu, und sie lächelte auch, um ihm das Sterben leicht zu machen. — Der Kaufmann sorgt für uns.

Das ist China."

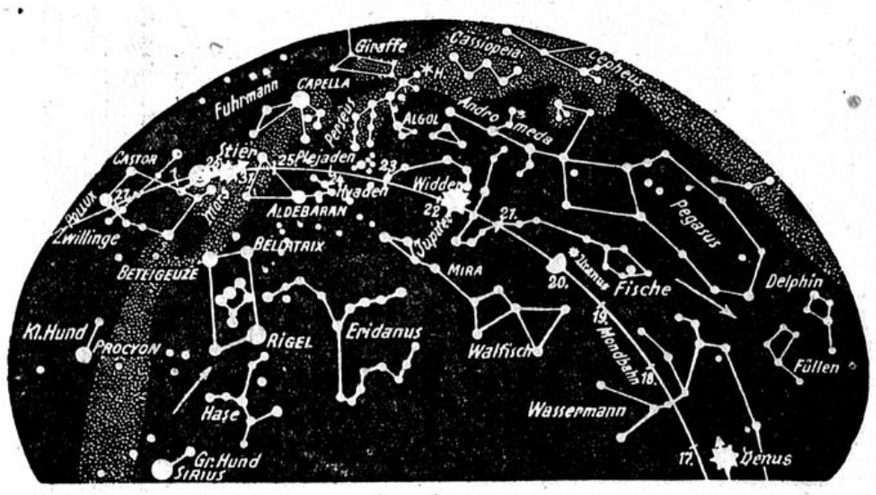
Der Kleine hat das Licht angedreht. Sein Gesicht, das nie jung war, lächelt. Da sieht er den andern weinen. Er verbeugt sich und sagt: Ich bitte um Verzeihung, ich wollte Dir nichts Unangenehmes erzählen."

Der Blonde richtet sich auf. Er starrt ihn verwirrt an. Da tönen ihm die letzten Worte im Ohr nach: „Das ist China — und er ermannt sich und reicht dem kleinen Freunde die Hand. Dann schweigen sie lange.

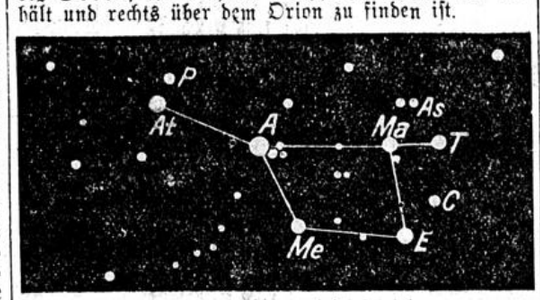
Der Sternenhimmel im Dezember.

Die Sternkarten stellen die südliche und nördliche Hälfte des im Dezember sichtbaren Abendhimmels dar. Sie stimmen in der Gegend von Bochum am Anfang des Monats gegen 22,30 Uhr, Mitte des Monats gegen 21,30 Uhr, und Ende des Monats gegen 20,30 Uhr am besten mit dem wirklichen Sternenhimmel überein.

Die südliche Himmelshälfte zeigt im Dezember an ihrer Ostseite die schönen Wintersternbilder, die nun bis in das Frühjahr hinein an unserem Abendhimmel prangen. Das prächtigste von allen ist der Orion. Schon immer haben seine Sterne die Blicke der Menschen auf sich gezogen und sie veranlaßt, ein Sternbild aus ihnen zu bilden. Bereits in der Bibel wird der Orion mehrfach erwähnt, z. B. im Vers 9 des 9. Kapitels vom Buche Hiob. An gleicher Stelle ist auch der Wagen und die Glucke genannt. Die Glucke, meist unter dem Namen Siebengestirn oder Plejaden bekannt, ist ein Bestandteil des Sternbildes Stier, das auch die Gruppe der Hyaden enthält und rechts über dem Orion zu finden ist.



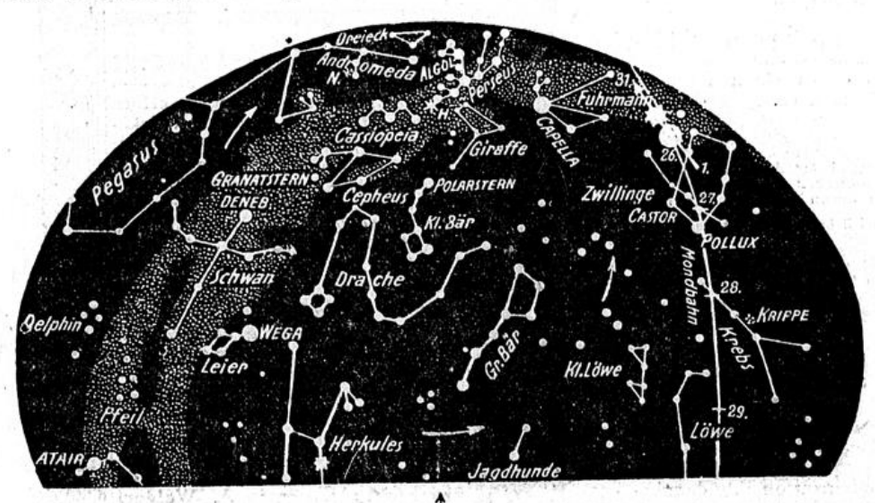
Blickrichtung nach Süden



Die Plejaden erscheinen schwachen Augen als großes, aber mattes Lichtwölkchen, normale Augen können sechs Einzelsterne in ihnen wahrnehmen; es soll aber Menschen geben, die sieben oder gar neun einzelne Plejadensterne mit unbewaffnetem Auge erkennen. Durch einen Feldstecher betrachtet, gewährt dieser offene Sternhaufen einen wunderbaren Anblick. Die nebenstehende Skizze mag einen Begriff davon geben. Die neun hellsten Sterne tragen Eigennamen, deren Anfangsbuchstaben in die Skizze mit aufgenommen sind. Nach abnehmender Helligkeit geordnet, ist die Reihe der Plejadensterne folgende: A = Alcyone, At = Atlas, E = Elektra, M = Maja, Me = Merope, T = Taygeta, P = Pleyone, C = Celano und As = Asterope. Diese Plenadensterne stehen nicht nur scheinbar dicht beieinander, sondern gehören wirklich auch physisch zusammen. Ungeheure Nebelmassen erfüllen dort den Raum und leuchtende Nebelbrücken spannen sich mehrfach von Stern zu Stern. Die hellen Plejadensterne sind Sonnen im höchsten Zustande der Entwicklung, vielfach größer und sehr viel heißer als unsere schon recht alte Sonne. 30,000 Grad und mehr muß man für die äußere uns Licht zusendende Hülle der Plejadensterne ansetzen, während es doch unsere Sonne in ihrer Außenschicht knapp auf 6000 bringt. Das auffallend weiße Licht der Plejadensterne braucht sicher mehr als 300 Jahre, um von dorther zu uns zu gelangen.

Von den Plejaden kommt man bekanntlich durch eine Verbindungslinie mit dem Mittelstern der Cassiopeta zum Algol, über den wir im Oktober eingehend berichtet haben. Dieser veränderliche Stern zeigt Minima seines Lichtes am 6. Dezember 23½ Uhr, am 9. um 20½ Uhr und am 29. Dezember um 22 Uhr.

Der auffallendste Stern des Abendhimmels ist auch im Dezember noch der Jupiter, der zu den oben angegebenen Zeiten hoch im Süden steht. Der Rang als Beherrscher unseres Abendhimmels wird ihm jedoch allmählich streitig gemacht von der Venus und vom Mars. Die Venus, die anfangs noch an der Grenze der Abenddämmerung steht, rückt im Laufe des Monats in den dunklen Abendhimmel hinein und geht um die Weihnachtstage erst 3½ Stunden nach Sonnenuntergang im Westnordwesten unter. Sie übertrifft den Jupiter noch an Glanz und wird auch dem ungeübten Beobachter bei klarem Himmel schon vor Eintritt der völligen Dunkelheit als Abendstern sichtbar werden. Der Mars, der dem Jupiter in großem Abstande von Osten her folgt, ist zwar nur halb so hell wie dieser, sein rotes Licht macht ihn aber recht auffällig, selbst an dem mit sehr hellen Fixsternen besetzten Himmelsteil in seiner Nähe. Wie aus der in die Sternkarten eingezeichneten Marsbahn zu erkennen ist, bewegt sich der Planet der Richtung des Mondlaufes entgegen, d. h. er ist rückläufig. Seine größte Lichtstärke erreicht er kurz nach Mitte des Monats. Am 26. Dezember zieht der Vollmond dicht unterhalb des Mars' vorüber.



Blickrichtung nach Norden

Heimat.

Was ihn von Hause trieb — wir wissen es nicht.
An fremden Straßen lag vor warmes Licht,
Weh weinte der Knabe —
Und er ging die sonnigen Wege entlang,
In der Fremde ward ihm das Herzblut bang,
Seine Augen brannten. —
Bis von des Bettlers Geige am Wiesenrand
Eine Weise ihm Sehnsuchtkränze wand,
Eine deutsche Weise . . .
Und ein Herz schrie laut auf — und ein Fackelbrand
Glühte die Augen: O du Vaterland!
Freudvoll die Geige sang! —
Da hat er in kalter Fremde Wunden
Im Bettler die Heimat wiedergefunden . . .

Bochum. Töne Meyer.

Stille Helden der Meere.

Seit mehreren Tagen wütet nun ungeschwächt der Orkan über der ganzen Nordsee im Aermelkanal und über große Teile des Atlantischen Ozeans. Die bisherigen Wetterberichte lassen dazu erkennen, daß vorläufig noch nicht mit einer sofortigen Besserung des Wetters gerechnet werden kann. Die Zeit der Herbststürme hat sich in diesem Jahre zu einer neuen Katastrophen-Aera entwickelt. Es begann mit der Katastrophe der „Vestris", die 114 Tote forderte, dann stürzte sich der Sturm auf die europäischen Küstengewässer. Ueberall gerieten Schiffe in Seenot und gar manches Mal konnte man ihnen keine Hilfe bringen. Wir erinnern uns in diesem Aufruhr der Elemente, der täglich neue Katastrophen bringt, kaum noch jener schlichten, aber um so erschütternderen Tragödie an der Südküste Englands. Wild tobte das Meer, haushoch brandeten die Wogen und stürzten sich brüllend an die Küste. Aber noch lauter als all das Toben des Meeres schrie die Sirene des lettischen Dampfers, der unweit der Küste in Seenot geraten war. Es war ein fast aussichtsloses Beginnen, es war fast der sichere Tod, den bedrohten Schiffern zu Hilfe zu eilen. Und doch besann sich die Rettungsmannschaft des kleinen englischen Fischerdörfchens Rye Haredour keinen Augenblick. 17 Mann sprangen in das Rettungsboot. Ein kurzer letzter Gruß an Frau und Kind, an Vater und Mutter, die zagend am Ufer standen. Ein paar harte, kurze Kommandorufe, und die Nußschale schwankte auf den wilden Wogen. Ein verzweifelter, zäher Kampf begann. 17 tapfere Retter arbeiteten mit der ganzen Energie ihres Lebens gegen die Wut der Elemente. Bald schoß das Boot gen Himmel, bald schleuderten die Wogen es in grundlose Tiefen. Da, ein einziger markerschütternder Schrei am Strande, ein Schrei aus hundert Kehlen. Das Boot war gekentert. 17 kühne Retter fuhren in den Tod im Angesicht ihrer Lieben. Kieloben trieb das Boot zu Lande, und wie spielend spülten die Wellen die leblosen Körper der tapferen Retter ans Ufer. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich, und wenige Tage darauf zog ein langer Zug von 17 Särgen zu der kleinen Dorfkirche. Vater und Sohn waren bei dem Heldenwerk zugrunde gegangen. Drei Brüder waren nicht wiedergekehrt, zwei Vettern, eine Witwe mit fünf Kindern blieb zurück, eins andere mit drei und eine dritte mit zwei unmündigen Kindern. Brüder trauerten und Bräute. Kein Haus im ganzen Fischerdorf, da man nicht um einen Toten trauerte. Es war eine stille Heldentragödie inmitten des furchtbaren Wütens der Elemente, eine Heldentragödie, die wir nur allzu schnell vergessen. Denn weiter rast der Sturm, Schiff um Schiff geriet in Not. Das deutsche Schulschiff „Pommern" ist im Kanal gesunken, und nur durch einen glücklichen Zufall konnte die 80 Mann starke Besatzung gerettet werden. An der holländischen Küste sank der italienische Dampfer „Sagunto". Auch hier fuhr das Rettungsboot trotz des warnenden Beispiels von Rye Haredour mutig zur Hilfe hinaus. Auch hier warfen die Wogen das Boot als Spielzeug kieloben ans Land. Einer der Retter ertrank, während die übrigen geborgen werden konnten. Der Dampfer aber sank vor Sandvort, jener Küste, die noch vor wenigen Wochen die olympischen Gäste sah. Nur die Masten ragen aus dem Wasser. 25 Mann fanden den Tod in den Wellen. Bei Hook van Holland strandete der norwegische Dampfer „Christian Michelsen", während 24 Mann gerettet werden konnten, ertranken 3 Mann der Besatzung. Zahlreiche andere Schiffe sind in schwerer Seenot und ungebrochen trotz die Kraft des Sturmes. Die Insel Sylt ist zum Teil überschwemmt, die Dämme sind gebrochen, weite Strandstrecken sind fortgerissen. Die Verbindungsstraßen zwischen den Ortschaften vom Meere überflutet. Die Halbinsel Ellenbogen ist völlig von der eigentlichen Insel getrennt. Selbst Helgoland hat schwer unter dem Sturm gelitten und man befürchtet eine Katastrophe für die Badedüne. Der Sturm besitzt ständig die Windstärke 8, und aus einzelnen Gegenden wurde sogar Windstärke 10 und 12 gemeldet. Auch auf dem europäischen Festland sinkt das Barometer ständig. Von dem mittleren Barometerstand in Deutschland mit 756 Millimeter war es am Sonntag bereits auf 730 Millimeter gesunken. Es sank aber weiter auf 719 Millimeter und erreichte damit die stärkste Depression, die seit langen Jahren in Deutschland beobachtet worden ist.



So gesund wie die Nivea-Jungens
wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit
NIVEA KINDERSEITE
baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.
Preis 70 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn
NIVEA-CREME
ist Tages- und Nachtcreme zugleich.
Am Tage schützt sie vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu den fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Des Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.
Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 — Tuben aus reinem Zinn RM. 0.60 u. 1.00

... und wiederum überrascht die UFA

ihre Besucher mit einem

Bomben - Spielplan



Eva in Seide

betitelt sich der erste Schlager des neuen Programms.

Ein fabelhafter Film nach dem bekannten Roman von Ernst Klein:

Nuttchen

Der mondaine Sittenfilm größten Stils

Der Lebensweg eines kleinen Straßenmädels, das durch einen Witz des Schicksals plötzlich zur großen Dame wird.

DIE DARSTELLER:

Lissi Arna das „Nuttchen" mit dem kessen Rangenschnäutzchen Feuer und Verve sprühend, die man trotz ihrer Verworfenheit liebhaben kann, weil man weiß, daß irgendwo in ihrem Innern ein guter Kern steckt.

Walter Rilla als Pseudo-Rouné, elegant und liebenswürdig, Herzensknicker comme il faut.

Margarete Kupfer fabelhaft komisch, zuerst als zweifelhafte Zimmervermieterin, später als Anstandswauwau des sehr mondainen Nuttchens.

Curt Vespermann / L. v. Ledebour / G. Dammann / Max Maximilian u. v. a. m.

Unser zweiter Schlager:

Der Deserteur

Eine faszinierende Spionagegeschichte, eine Südsee-Sensation mit dem bekannten Darsteller Monte Blue, die aufpeitschende Bilder und Kämpfe in den Verwirrungen und Verstrickungen der Tropenwelt bringt. Die wilde Schönheit der Philippinen, der verführerische Zauber der Mädchen der Südsee, die Laster orientalischer Hafenkneipen, Liebe, Eifersucht und Verrat knüpfen sich zu buntem aufregenden Geschehen.

Manöverbilder aus der deutschen Reichswehr

Der Galeerensklave Groteske in 2 Akten

Die UFA-Woche in Verbindung mit dem Nachrichtendienst der Metro - Goldwyn - Mayer

TONHALLE Spielbeginn 4 Uhr — **THEATER** Abendvorstellung 7.45 Uhr

Schenken Sie Ihre Aufmerksamkeit den heute beginnenden

Nacht-Vorstellungen: Frühreife Jugend

(Siehe besondere Ankündigung)

Ia Grundschuldbrief

von 1000.— Mk. mit gutem Nachlaß für 1 Jahr abzugeben. — Offert. unt. P. R. 5334 a. d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Künstler-Krippen

nach Schiestel, Dürer etc. zu billigst. Preisen

O. Brockmeyer

Marienstr. 14 (gegenüber der Badeanstalt)
Pieperstraße 3 (Nähe Meinolphuskirche)

Ihr Friseur? Aug. H. Kumpmann Telefon 1132 Brückstr. 53



O, diese HUSTEN-Anfälle!

Greifen Sie in Ihrer Verzweiflung nicht nach den sogenannten „Mitteln", die in Wirklichkeit Ihre Lungen erlahmen. Und doch brauchen Ihre Hustenanfälle Ihnen nicht den Schlaf zu rauben. Nehmen Sie nur den unschädlichen, aber schnell lindernden, schleimlösenden

AKKER's ABTEI-SIRUP GEGEN KATARRHE



½ Flasche Mk. 3.—. ¹/₁ „ Mk. 5.—. | Durch die Apotheken.

Ich helfe Ihnen sparen!

Durchw. Schweinefleisch . . . . Pfd.	1.05
Schweinekotelette . . . . . Pfd.	1.20
Rollbraten . . . . . Pfd.	1.20
Allerbestes Hammelfleisch alle Stücke Pfd.	0.80
Schulter u. Keule . . . . . Pfd.	0.95
Frisch. Rindfleisch z. braten u. koch. Pfd.	0.80
Ochsenfleisch gefroren . . bei 5 Pfd.	0.65
Sehr billig:	
Prima Lammfleisch . . . . Pfd. nur	0.60
Keule . . . . . Pfd. nur	0.70
Kalbfleisch Nacken . . . . . Pfd.	0.70
Brust- u. Nierenstück . . . . Pfd.	0.80
Keule u. Schulter . . . . . Pfd.	0.90

Wurst- u. Rauchwaren immer billig u. gut

J. Meyer nur Grabenstr. 20 hinter dem Neubau der Kommunalbank

---

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen u. Doppelherz, das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel, nehmen. Eine Probeflasche zu 2.20 u. 4.- Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage:

Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19 / Drogerie E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz / Drogerie F. u H Knepper, Dorstenerstraße 93 / Drogerie zur Altstadt J. Kneider, Gr. Beckstr. 11 / Drogerie W. Zurheide, Heinrichstraße 1 / Drogerie W. Hülshoff, Alleestraße 112. Fachdrogerie G. Engelkamp, Rottstr. 45 Ehrenfeld: Drogerie A. Walger, Dibergstraße 1 / Laer: Drogerie Eckert. Linden: Drogerie W. Stens, Feuerstein / Gerthe: Drog. Rietkötter / Weitmar: O. Wehmer, Hattingerstraße 355 / Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligrathstr.-Ecke

---

Gebrauchte Flaschen

hat zu verkaufen

Wilh. Brankamp,

Essen, Kahrstraße 74
Flaschen-Großhandlung
Telefon 40240

Rindfleisch billiger

Schweinefleisch durchw. . . .	1.10
Schinken u. Schulter	1.20
Kotelett	1.30
Kalbfleisch . . . . . von	0.80 an
Frisches Rindfleisch eigene Schlachtung . . . . von	0.75 an
Frisches Gehacktes	1.00
Fleisch- u. Knoblauchwurst . .	1.00

sowie alle anderen Wurstwaren billigst!

H. Krebs

Bochum, Hernerstraße 114
Haltestelle Schmechtingstraße

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8

Eine ganz charmante Frau! Eine kapriziöse Frau - - - !

ist



Lily Damita

in ihrem neuen Fox-Europa-Film:

Die große Abenteuerin

In diesem neuen Fox-Filme gestaltet Lily Damita mit ihrem Charme und ihrer unvergleichlichen Raffinesse die Rolle eines jungen Mädchens der besten Gesellschaft, die als Hotelratte den Konkurrenten ihres Vates unschädlich macht, zu einem Erlebnis. Inmitten eines glänzenden Rahmens die gefeierte Darstellerin — Lily Damita als Hoteldiebin — Der Kampf um den Geheimvertrag — Von der Polizei verfolgt — Glückliches Ende!

Spannend — sensationell — köstlich

Sieger über tausend Gefahren
Sieger über tausend Feinde
Sieger über tausend Mädchenherzen

das ist **Tom Mix** in



Die Mädchenfarm

Tom Mix hat in diesem Film Gelegenheit, seine unvergleichlichen Künste als Reiter, Autofahrer, Läufer, Faustkämpfer und Kutscher wilder Pferde zu zeigen. Ein Hindernisrennen mit seinen spannenden Momenten bildet den Höhepunkt des neuesten Mix-Filmes

Eine amüsante Fox-Komödie:

Eine peinliche Verwechslung

und ein Kulturfilm:

Die blühende Coloradowüste

bilden den Abschluß

unseres sehenswürdigen Programms

Turnen und Sport.

Domgörgen — Jacovacci am 16. Dezember.

Berlin, 29. November.
Eigene Drahtung.

Die Schwierigkeiten, die bisher noch den Europa-Meisterschaftskampf im Mittelgewicht zwischen den anerkannten Bewerbern Hein Domgörgen (Köln) und dem schwarzen Italiener Jacovacci entgegenstanden, sind nun endgültig beseitigt, sodaß der Kampf nun endgültig von dem italienischen Promoter Cartegna in Mailand am 16. Dezember veranstaltet wird.

*

Deutscher Boxersieg in Paris.

Paris, 29. November.

Der deutsche Fliegengewichtler K. Schulz (Magdeburg), der in Kürze mit Kohler (Berlin) um den deutschen Meistertitel im Fliegengewicht kämpfen wird, errang gestern abend im Central Sporting Palast zu Paris einen klaren Punktsieg über den Italiener Campiglia.

*

Boxsport-Neuigkeiten.

Genon schlägt Darton. — Firpo kommt wieder.

Im Capitol zu Charleroi gelangte am Dienstag abend die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Titelhalter Leo Darton (Belgien) und seinem Landsmann Alfred Genon zum Austrag. Der Europameister verlor über die 15 Runden klar nach Punkten und mußte den Titel an Genon abtreten

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß der Argentinier Louis Firpo, der einst einen Dempsey aus dem Ring schlug, zwei Verträge für Kämpfe mit dem Kanadier Renault und dem Italiener Roberti unterzeichnet hat. Die beiden Kämpfe des jetzt etwa 210 Pfund wiegenden „Stier der Pampas" sollen im Frühjahr in der argentinischen Hauptstadt vor sich gehen.

Festsetzung der Renntermine 1929

Einen Tag vor der am 1. Dezember in Berlin stattfindenden Delegiertenversammlung der deutschen Rennvereine hält die Oberste Rennbehörde eine Sitzung ab, in der in erster Linie über die von den Vereinen für das kommende Jahr gestellten Anträge auf Abhaltung von Rennen und auf Bewilligung von Renntermine beraten werden sollten. Auf Grund dieser Anträge wird das nächste Rennjahr sich im großen ganzen im Rahmen des verflossenen bewegen. Von einzelnen Vereinen ist

eine geringe Vermehrung der Renntage beantragt

worden. Die großen Berliner Vereine haben wieder je 80 beantragt, Strausberg 20. Das Berliner Rennjahr wird beginnen am 24. März in Strausberg, am 1. April (Ostermontag) in Karlshorst, am 25. April in Grunewald und am 1. Mai in Hoppegarten. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung für die bevorstehende Sitzung ist wichtig ein Antrag auf Aenderung einiger Umrechnungskurse für die im Ausland gewonnenen Gelder. Hierbei ist in Aussicht genommen, auch den Umrechnungskurs für den französischen Franken (bisher 1 Fr. = 0,40 Mark) herabzusetzen, damit die französischen Pferde in deutschen Rennen günstigere Gewichte erhalten.

Volkharts Rak startet Sonntag.

Die Schwierigkeiten, die sich dem Start des Raketenwagens des Ingenieurs Curt Volkhart entgegenstellten, sind nun endlich behoben. Nachdem kürzlich Volkhart mit seinem Rak vor einem engeren Kreis von Sachverständigen die Probe bestanden hat, wird am kommenden Sonntag die erste öffentliche Vorführung nachmittags um 3 Uhr auf der für den Verkehr gesperrten Nordschleife der Avus vor sich gehen. Der Start findet an der 400 Meter südlich der Nordschleife befindlichen Brücke statt. Die Fahrt führt anfangs in mäßigem Tempo an der Tribüne C vorbei bis in die Kurve, wo Volkhart, der vorher seine sämtlichen zwölf Raketen laut polizeilicher Vorschrift abgebrannt haben muß, mit dem letzten Schwung wenden wird. Nunmehr wird das Fahrzeug mittels eines Personenwagens wieder an den Start gefahren, dort frisch mit Raketen versehen, und nun fährt Volkhart in erheblich größerem Tempo die gleiche Strecke noch einmal.

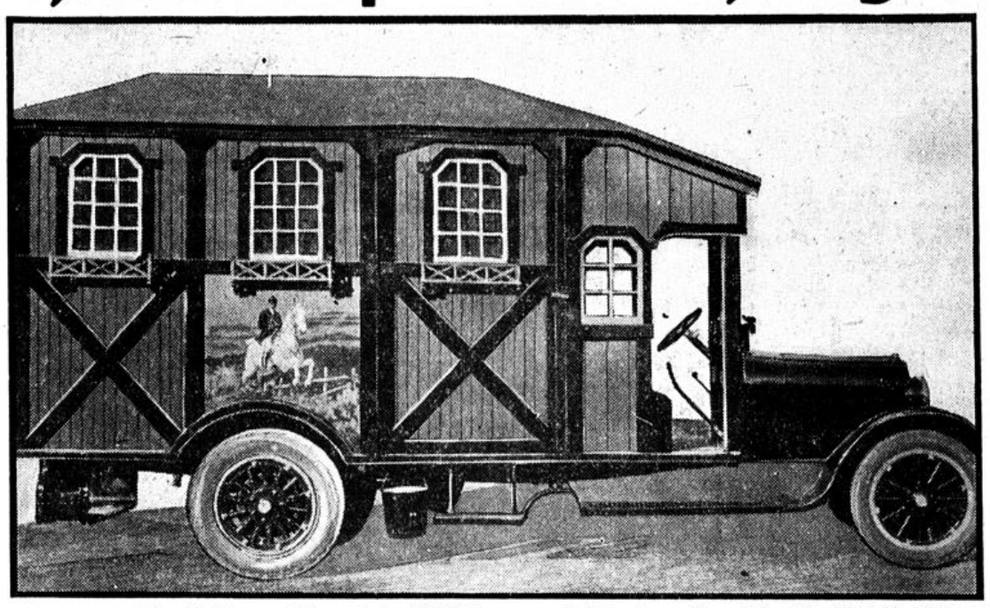
Sechstagestart in Frankfurt a. M.

In der erst vor wenigen Wochen fertiggestellten Frankfurter Sportarena gibt Fechtmeister Erwin Casmir am heutigen Freitag abend, 10 Uhr, den Startschuß zum 2. Frankfurter Sechstagerennen ab. Schon im Jahre 1911 war die Mainstadt Schauplatz einer derartigen Veranstaltung, das von Rütt-Stol gewonnene Rennen schloß aber mit einem erheblichen Defizit und konnte auch sportlich nicht befriedigen. Inzwischen hat auch Frankfurt a. M. ein dankbares Publikum für Radrennen gefunden, und so ist zu erwarten, daß die diesmaligen „Sechstage" den erhofften Erfolg bringen. Die Starterliste umfaßt folgende dreizehn Paare:

Degraeve—Ronsse, Charlier—Duray, Rausch—Hürtgen, Goebel—Schorn, Louet—Boucheron, Chourq—Fabre, Ehmer—Kroschel, Schäfer—Remold, Christmann—Klaß, Bossi—Bestetti, Rieger—Richli, Steger—Schuler, Dorn—Maczinskh.

Sieben deutschen Mannschaften stellen sich also fünf ausländische Paare entgegen, dazu kommt als elfter Ausländer der kleine Schweizer Richli, der in Rieger einen guten Partner erhalten hat. Diese beiden sowie die Kölner Sechstagesieger Rausch—Hürtgen und die Berliner Ehmer—Kroschel sollten am ehesten imstande sein, den Ansturm der Ausländer abzuwehren. Es finden täglich die üblichen drei Wertungen statt.

Pferdetransport im Kraftwagen.



Der Transport edler Pferde von Ort zu Ort geschieht immer mit besonderer Sorgfalt. In Amerika hat man neuerdings zu diesem Zweck auch geräumige Kraftwagen erbaut, von denen unser Bild ein Exemplar widergibt.

2. Tag des Kölner Reiterfestes.

Der „Westfalenstall" Bochum zum dritten Mal erfolgreich.

Großer Sport — leeres Haus.

Köln, 29. November.
Eigener Bericht.

Der bisherige Verlauf des in der Rheinlandhalle zum Austrag kommenden „Westfalen-Rheinlandturniers" stellt der Begeisterungsfähigkeit des Domstädters für die Sache edler Reiterei nicht das beste Zeugnis aus. War schon der gestrige Auftakt hinsichtlich des Besuchs nicht gerade überwältigend, so war der Eindruck der leeren Sitzplatzreihen am zweiten Tage für alle Beteiligten niederdrückend. Etwa 500 Zuschauer wohnten den Darbietungen bei, eine bescheidene Zahl gegenüber den vollen Häusern, die die Tage der bisherigen Dortmunder Reitertage immer gefunden hatten. Keiner wird es mehr als die Veranstalter dieses Turniers bedauern, daß die gespannte Lage im Ruhrgebiet eine Verlegung des Reitturniers nach Köln notwendig machte.

Sportlich gab es wieder eine Fülle hochwertiger Darbietungen. Es wurde so viel gutes Material gezeigt, daß das Richterkollegium gewiß kein leichtes Amt hatte. Hauptereignisse des Nachmittags waren die Eignungs- und Materialprüfungen für Reitpferde, in denen sich vorzügliche Klasse zeigte. In der Materialprüfung für Reitpferde der schweren Klasse

kam „Westfalenstall" Bochum abermals zu einem schönen Erfolge,

und zwar wieder mit dem 5jährigen F. W. Ibykus, den Oberst v. Moers so meisterhaft vorritt, daß ihm hinter Baronin v. Oppenheims Trianon die silberne Schleife sicher war. Der tüchtige Reiter war bereits vorher in der leichten Klasse auf Fr. C. Andreas Indra siegreich gewesen. In der Eignungsprüfung für Reitpferde der leichten Klasse hatte Baronin v. Oppenheim einen weiteren Sieg mit Feldmaus zu verzeichnen. In der schweren Klasse war der Sieg dem Olympiasieger, Behrs Draufgänger 2, nicht zu nehmen, und in der Dressurprüfung für Reitpferde gab es in erster Linie ein Duell zwischen dem vorgenannten Pferd und R. Wätjens Donner 2, das zugunsten des letzteren endete. Bei den Hackneys dominierten wieder die Holländer, deren prachtvolles Material kaum zu überbieten ist. Viel Beifall fand der „Pas de deux" von Frau Francke und Stallmeister Staeck sowie die Königin-Louise-Quadrille, die erheblich besser als am Vortage klappte, da sich Reiter und Pferde merklich besser eingespielt haben. — Die Ergebnisse des zweiten Tages:

Caracalla-Vielseitigkeitsprüfung: Dressurprüfung für Reitpferde, kl. L.: 1. Fr. v. Heinitz Ibis (Voltz), 2. Gutsbes. Schulte-Westens Gaudeamus (Fr. Wiedhaus), 3. L. Hausmanns Corangela (Voltz). 8 Teilnehmer.

Materialprüfung für Reitpferde, o. M.: leichte Pferde: 1. Fr. C. Andreas Indra (Fr. v. Moers), 2. Gest. Zieverichs Altea (Fr. v. Langen), 3. Oberl. Skins Kakadu (Bes.). 15 Teilnehmer; mittlere Klasse: 1. Fr. v. Beckers Vasall (Bes.), 2. Fr. K. Franckes Arnfried (A. Staeck), 3. Gest. Zieverichs Alarich (Baronin v. Schade); schwere Klasse: 1. Baronin v. Oppenheims Trianon (Günther), 2. Westfalenstall Bochums Ibykus (Oberst v. Moers), 2. Tieglers Admiral (W. Spillner).

Zweispänner, Eignungsprüfung o. M.: 1. W. Dörenkamps Romulus-Libelle (Bes.), 2. Fahrausbildungskommando Hannovers Goliath — Goliaths Brüder (Major Wörner), 3. Mellemans Heudo—Madame (Bes.), 6 Teilnehmer.

Eignungsprüfung für Reitpferde, v. M.: a) leichte Pferde: 1. Baronin v. Oppenheims Feldmaus (Bes.), 2. Frau v. Heinitz' Constant (Bes.), 3. Frau Glahns Irma (Bes.), 19 Teilnehmer; b) mittlere Pferde: 1. Frau Dr. Weidlichs Alster (Bes.), 2. Fr. K. v. Beckers Welfenkönig (Bes.), 3. H. Marwedes Etzel (Frl. Marwede); c) schwere Pferde: 1. Behrs Draufgänger 2 (A. Staeck), 2. Freiherr S. E. v. Oppenheims Zigeuner (Voltz), 3. Fr. T. Planeks Föingo (Bes.). 13 Pferde.

Dressurprüfung für Reitpferde 1. Kl. M.: 1. R. Wätjens Donner II (Besitzer), 2. Behrs Draufgänger 2 (Staeck), 3. Fr. K. v. Beckers Westfalenkönig (Wätjen).

Hackneyprüfung für Zweispänner: 1. Gebr. v. d. Haars Donny-brook-Squire (Besitzer), 2. A. v. d. Orchid-Greystone — Primrose (Besitzer), 3. Gebr. Flaus Little Lady — My Darling (Flau jr.), fünf Teilnehmer.

Der Berliner Sport-Palast gerettet?

In letzter Minute wurde die von der schweizer Hypothekenbank beantragte Versteigerung des Berliner Sport-Palastes auf deren Geheiß wieder aufgehoben. Höchstwahrscheinlich hat sich nun doch noch ein Konsortium gefunden, das die Hypothekenschuld der schweizer Bank übernehmen wird. Im Interesse des gesamten deutschen Sports und speziell des Sports in der Reichshauptstadt ist ein derartiger Schritt nur zu begrüßen.

Sportbehörde verbietet Australienstart.

Berlin, 29. November.

Wie wir schon vorausgesehen hatten, verbietet jetzt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik den Start deutscher Leichtathleten in Australien in strenger Durchführung ihrer letzten Beschlüsse. Bekanntlich war Dr. Peltzer, der noch zwei gute deutsche Sprinter mitbringen sollte, zu einem Meeting in Viktoria (Australien) eingeladen worden.

Berliner Schlittschuh-Club schlägt Wien.

Der Berliner Schlittschuh-Club leistete am Dienstag einer Einladung des Wiener Eislaufvereins zu einem Eishockeyspiel Folge. Während die Berliner ihr erstes Spiel in dieser Saison austrugen, hatten die Wiener schon zwei Spiele hinter sich, mußten den Berlinern also in bezug auf Training und Kondition etwas voraus haben. Dennoch konnte der B. S. C. das Treffen knapp mit 1:0 Toren gewinnen.

Keine Winterkampfspiele mehr?

Laut Mitteilung des Hauptvorstandes des Deutschen Skiverbandes besteht von Seiten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen die Absicht, die Winterkampfspiele wegen der Uneinigkeiten unter den Wintersportverbänden in Fortfall zu bringen. Falls die Winterkampfspiele in Zukunft nicht mehr zum Austrag gebracht werden sollten, will der Skiverband beim Reichsausschuß um Unterstützung einer „Großdeutschen Skimeisterschaft" vorstellig werden.

Deutsche Turner in Holland.

Die Gymnastik-Vereinigung „Attila" in Groningen begeht ihr 30jähriges Bestehen mit einer großen internationalen Gymnastik-Veranstaltung am 8. und 9. Dezember. Zu diesem Fest werden auch deutsche Turner und Turnerinnen eingeladen, und zwar eine Riege der Lüneburger Musterturnschule unter Turnlehrer Frehse und als Kunstturner die beiden Hamburger Walter Schmidt und Max Stebens von der Hamburger Turnerschaft von 1916.

Kurze Sportschau.

Der Turnverein „Frisch auf" B.-Altenbochum 1908 hielt am Sonntag seine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Der erste Vorsitzende Rama ehrte in einer Ansprache die Toten, die der Verein verloren hat. Es wurde sodann ein neuer Stammtischständer eingeweiht und die Anschaffung eines Turnpferdes beschlossen. Am 28. Dezember feiert der Verein sein diesjähriges Winterfest, verbunden mit turnerischen Aufführungen und Tanz. Am zweiten Weihnachtstage findet ein Familienabend, verbunden mit Kinderbescherung statt, zu dem sämtliche Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen eingeladen sind.

Handball: T.-V. „Jahn"-Hofstede — T.-V. „Jahn"-Huckarde 3:1 (3:0). Ein Freundschaftsspiel in Huckarde, das Hofstede überlegen für sich entscheiden konnte. Schon nach zehn Minuten ging Hofstede durch Halbrechts in Führung und sandte bis zur Halbzeit noch zweimal ein. Nach der Pause verteiltes Spiel. Hofstede, gegen den Wind spielend, hielt das Spiel aber fest in der Hand. Kurz vor Schluß warf Huckarde durch den Mittelstürmer das einzige Tor. Hofstede, mit zwei Ersatzleuten spielend, konnte im Durchschnitt gefallen.

Kegelsport.

Verbandsmeisterschaft 1929. Der erste Ausscheidungskampf über 100 Kugeln wird am kommenden Sonntag (2. Dezember) auf den Bahnen im Keglerheim ausgetragen. 64 Kegler haben ihre Meldung abgegeben. Die Senioren treten zum ersten Lauf der Seniorenmeisterschaft an. (50 Kugeln.)

Fay's Sodener
mit Menthol
wirken schleimlösend
und erfrischend

Die Ethik des Rettungsschwimmens.

Von
Polizeiwachtmeister A. Weiß.

Sehen wir eine Statistik über die Todesursachen des deutschen Volkes durch, so erkennen wir, daß ein beträchtlicher Teil unserer Mitmenschen dem Tode des Ertrinkens zum Opfer fällt. Wie ist das zu erklären? Wir leben heute im Zeitalter des Sports. Die Ausbildung des menschlichen Körpers bis zur sportlichen Vollendung der Leistungsfähigkeit steht im Vordergrund jeglicher sportlichen Arbeit.

Das Schwimmen stellt einen Teil des Sportes dar, der besonders im Sommer fast von der gesamten Menschheit mit Freude und Eifer ausgeübt wird, und gerade das Schwimmen ist ein Sport, zu dem unsere Mitmenschen anzureizen und den zu fördern auch die dankbarste Aufgabe eines wahren deutschen Sportsmannes ist. Da nun aber das Wasser bekanntlich keine Balken hat, ist der Schwimmsport auch nicht ohne Gefahr, besonders da gerade Anfänger ihre Fähigkeiten allzuleicht überschätzen und sich in Wassertiefen wagen, die ihnen bei ihrem bisherigen Können noch gefährlich sind. Mögen wir das als Ehrgeiz oder Wagemut kennzeichnen, die Tatsache dürfte wohl bestehen, daß die Mehrzahl der Ertrunkenen sich aus Nichtschwimmern oder solchen, die noch nicht lange dem edlen Schwimmsport huldigen, zusammensetzt.

Wenn auch durch Arbeiten der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft eine Reihe von Todesfällen vermieden werden konnten, so muß doch energisch an der weiteren Ausbildung jedes Einzelnen zum Rettungswesen gearbeitet werden. Wir leben heute, wie schon gesagt, in der Zeit des Sportes, der körperlichen Ertüchtigung des Einzelnen durch den Sport. Die Zahl der Sportbeteiligten nimmt zu; auch die Zahl der Schwimmer. Todesfälle mehren sich **aus Unkenntnis der Wasserschwierigkeiten: Ebbe, Flut,** Strudel, Strömungen und Kolke reißen immer mehr Menschen in die Tiefe. Moralische, sittliche — also ethische — Verpflichtung des Einzelnen und der Gesamtheit ist es, sein Leben in die Schanze zu schlagen, um den Mitmenschen dem Tode zu entreißen. Was verpflichtet den Menschen denn dazu, moralisch, sittlich — also ethisch — zu handeln?

Nach Kant ist das Sittlichkeitsprinzip — das ethische — ein Vernunftsprinzip: „Du bis moralisch dazu verpflichtet — du mußt!" (Kategorischer Imperativ.) „C'est le milieu, qui fait l'homme" ist der Leitsatz eines Großen. Die Umgebung mit ihren Einwirkungen schafft die Moral des Menschen. Und durch die Umgebung, vor allem durch die Eingebung des Gottesgedankens: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst", wird der Mensch dazu angetrieben, den Egoismus an die Seite zu schieben und nicht als Welt für sich, sondern mit der Welt der andern zu leben. Wenn der Selbsterhaltungstrieb des Menschen auch groß ist, so muß er doch aus Nächstenliebe allein den Andern dem sicheren Tode zu entreißen versuchen. Das Christentum hat die Ethik zu ihrem Dogma erhoben, und wenn wir bei unserer Abhandlung ganz vom Christentum absehen wollen, bleibt doch immer das seelische Moment im Menschen bestehen. Das Sittliche einer Person ist von Haus aus gebildet, von der Kindheit an mehr oder weniger anerzogen worden. Ethik der Einzelpersönlichkeit ist es, Gefahren abzuwenden, nicht nur seine eigenen, auch die der anderen; sein Leben für die anderen einzusetzen, und zu diesem Zwecke seine Kräfte aufzubauen. Sei es als Feuerwehrmann, als Polizeibeamter oder als Rettungsschwimmer.

Die Schwimmkunst ist uralt, teilweise sogar Heilmittel gewesen (Gelenkversteifungen, Verstauchungen wurden geheilt). Was Wunder, daß sich viele mit ihr beschäftigten. Zwang, Organisation gab es nicht. Wo, wann, wie man schwamm, blieb sowohl dem Schwimmer als auch der Umgebung gleich. So wenig gab es Abwehrstellen und Rettungsmannschaften. Die ersten feststehenden **Badeplätze gab es wohl bei den Römern.** Piscinien (Fischbehälter) und Thermen wurden der Oeffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die erste Sorge für Schwimmsicherheit, vielleicht gab es schon Badewärter, vielleicht tat es auch einer für den andern, es wurde gewiß auf den Nebenmenschen geachtet. Rivalität kam auf, es wurde ein Wettkampf zwischen den Einzelnen, das Ausbildungsbedürfnis stieg.

Ungepflegt blieb alles. Kein Kultusminister sorgte für Ausbau, für Rettung. Von Rettungstaten haben sich nur einige erhalten. So wird z. B. in der Gudrunsage von Hartmut erzählt, daß er mit voller Rüstung ins Wasser sprang, um Gudrun zu retten, daß Horant sie mit gebundenen Händen und mit Hilfe seiner Zähne aus dem Wasser holen wollte. Mag man es nun als Liebe oder Mannestreue in diesem Falle bezeichnen, eine ethische, d. h. eine moralische aufgezwungene Tat war es doch. Der Schwimmsport schlug größere Kreise, riß mehr Menschen in seinen Bann. Der Staat mußte eingreifen, Schutz für seine Bewohner schaffen. Badeanstalten wurden von Bademeistern bewacht, von denen die meisten sehr gut retten konnten. Freischwimmzeugnisse waren zum Flußschwimmen erforderlich. Aber es nutzte nichts, der Leichtsinn wuchs, es mehrten sich die Todesfälle.

Mit dem Wachsen der Zahl der Unfälle kam die Erkenntnis über viele: „Das ist eine unmögliche Fortsetzung des Schwimmbetriebes, wir müssen dem Uebel an der Wurzel nahekommen, an dem Wissen oder vielmehr an der Unkenntnis der Menschen müssen wir beginnen. Wenn ein Mensch weiß, was er leisten kann, wird seine Moral ihn dazu bringen, entweder durch eigene Kraft oder durch Hilfskräfte, der Gefahr seines Volkes, seiner Mitmenschen vorzubeugen." So schloß man Gesellschaften, die als Vorbild die Rettung Ertrinkender hatten. Da ein Arzt nicht immer zur Stelle sein konnte, mußte auch Wiederbelebung eingeprägt, studiert werden. Die Anforderungen an die Moral der Allgemeinheit wuchsen, und die Moral vieler hielt stand. Es gaben viele ihr Leben her, um andere zu retten. Wie sich Feuerwehren und andere Einrichtungen gebildet hatten, schuf sich jetzt eine Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die zwar durch Krieg und Inflation in ihrem Blühen behindert wurde, die sich aber in ihrem hohen sittlichen Prinzip halten konnte und mehr und mehr Mitglieder fand. In mehreren Städten wurden Rettungsstationen eingerichtet. Ferner wurden, um der Ethik unter die Arme zu greifen, Medaillen geschaffen, die der Moral, dem Stolz, dem Egoismus der Einzelnen aufhelfen sollten.

Was außerhalb des guten Willens der Allgemeinheit lag, ist getan worden. Jetzt ist es in noch größerem Umfange Pflicht, Rettungsinseln in dem großen Menschengetriebe zu schaffen; auf diese Weise Idealmenschen, Kraftmenschen aus der großen Masse zu gewinnen und so eine ausgebildete Mannschaft dem „Massen Tod" entgegen zu stellen. — Jeder Aufsichtsbeamte, z. B. also die Polizei, Reichswehr, Feuerwehr usw. muß dazu verpflichtet werden, sich als Rettungsschwimmer und Wiederbeleber zu betätigen. Erst dann können wir uns beruhigen in dem Gedanken: Wir haben Mitmenschen, die uns helfen, die Mitmenschen dem Tode zu entreißen, wir haben Menschen, die durchdrungen sind von der

„Ethik des Reitungsschwimmens!"

Jubiläumsfeier Mills-Brandt. Zu Ehren von Charlie Mills und Fritz Brandt, die vor 25 Jahren am gleichen Tage ihre erste Fahrt in einem Trabrennen absolvierten, fand in Berlin ein Bankett statt. Zahlreiche Freunde des Trabrennsports und der beiden Jubilare waren erschienen, an ihrer Spitze die Führer des Tabersports, die Herren Cassierer, Mueck und Dr. L. Beermann, der Rennstallbesitzer Lenau, der Herrenreiter A. v. Borcke, Jockey O. Schmidt, Papa Mills mit allen Söhnen, R. Großmann und E. Treuherz. Cassirer als Vorsitzender der Traberzuchtkommission und Redakteur G. Lüdecke hielten die Festreden auf die beiden Jubilare, denen die Traberbehörde kostbare Ehrenpreise überreichen ließ.

Handel / Gewerbe / Industrie

Das K. W. E. Prospekt.

Auf Antrag eines unter Führung der Darmstädter Bank stehenden Konsortiums sind 40 000 Mark neue Inhaberaktien des Unternehmens zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Das gesamte Aktienkapital beträgt nunmehr 181 Millionen Mark. Dem Prospekt ist die bereits bekannte Bilanz vom 30. Juni 1928 beigegeben. Eine Zwischenbilanz ist nicht aufgestellt. Die Entwicklung der Gesellschaft war, wie im Prospekt ausgeführt wird, in den ersten Monaten des laufenden Jahres befriedigend. Die Zahl des von der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmungen ausschließlich in den Kohlengruben beschäftigten Personals beträgt zurzeit etwa 1580 Angestellte und 4000 Arbeiter.

Zu der bereits bekannten Bilanz vom 30. Juni 1928 werden einige Einzelheiten gegeben. Der Posten Kontokorrentschuldner von 56,2 Millionen Mark gliedert sich in 21,8 Millionen Mark Reparationskonto, 3,75 Millionen Mark echte Bankguthaben, 6,76 Millionen Mark Bürgschaften und 5,83 Millionen Mark fremde Kautionen, von den Kontokorrentgläubigern, die mit 60 Millionen Mark ausgewiesen werden, entfallen auf Reparationskonto 21,80 Millionen Mark, auf Bürgschaften 6,76 Millionen Mark und auf Kautionsgläubiger 5,83 Millionen Mark. Unter den Verwaltungsunkosten von 16,50 Millionen Mark sind 7,07 Millionen Mark für Zinsunkosten verbucht, während die Betriebsgewinne von 48,4 Millionen Mark Einnahmen aus Beteiligungen von 8,5 Millionen Mark und aus Zinsen von 4,11 Millionen Mark enthalten. Zu den Anleiheverpflichtungen ist die neue im September aufgelegte sechsprozentige Anleihe in Höhe von 20 Millionen Dollar hinzugekommen, die am 1. August 1953 zu 100 % rückzahlbar ist und in der Bilanz per 30. Juni noch nicht ausgeführt war.

Die National City Co. hat von den neuen Inhaberaktien 8 Millionen für Optionsaktien für die Obligationäre der neuen sechsprozentigen Anleihe der Gesellschaft von 1928 verwandt. Die Option wird fortlaufend ausgeübt. Von den restlichen 17 Millionen Inhaberaktien sind bislang 8 Millionen Mark optiert. Die National City Co. hat diese Aktien zur Einführung der Inhaberaktien an der Börse in Neuyork benutzt. Die in der Versammlung vom 5. November gleichfalls geschaffenen 1 Million Mark neuen Stammaktien wurden der Rheinisch - Westfälischen Treuhand G. m. b. H. zu 100 % mit der Maßgabe überlassen, sie den kommunalen Aktionären zum Kurse von 160 % anzubieten. Das nach Abzug der Kosten der Kapitalerhöhung entstehende Agio wird dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt werden.

Berliner Börse schwankend.

Der Schluß widerstandsfähig.

Berlin, 29. November.

Ebenso wie gestern eröffnete die Börse trotz überwiegend ungünstiger Momente in befestigter Haltung. Die erhöhten Arbeitslosenziffern, Insolvenzen in der Berliner Konfektion, erneute Vertagung der Verhandlungen im Ruhrkonflikt und schlechte Berichte einzelner Gesellschaften aus der Industrie hatten keine allgemeine Wirkung. Dagegen verwies man auf die weiteren Kurssteigerungen an der Neuyorker Börse und auf das zunehmende Interesse des Auslandes, wobei man den Eindruck hatte, als wenn sich die internationale Spekulation wieder mehr für den Berliner Platz interessiert. Zum ersten Mal seit langer Zeit war ein größerer Ordereingang bei den Banken festzustellen und neben dem Auslande war auch die Provinzkundschaft vertreten. Schon rein börsentechnisch wirkte sich die Zunahme der Umsatztätigkeit in einer Verzögerung der Kursfestsetzung aus. Der Kreis der Spezialitäten hatte erheblich zugenommen und Kurserhöhungen von 1 bis 3 % lautete die Regel. Darüber hinaus konnten Papiere wie Schubert & Salzer, Holzmann, Zellstoff und Kaliaktien, A. E. G., Schlesische Lit. B-Gas, Pöge, Oberkoks, Dynamit und A.-G. für Verkehrswesen bis zu 7 % gewinnen. Als Ausnahme waren Autoaktien zu nennen. Adlerwerke erschienen zunächst mit Minuszeichen und notierten 7 % niedriger. Karstadt waren 3½ % unter gestern angeboten, da der Nettoemissionskurs von 86¼ % für die neue Anleihe als sehr niedrig und ungünstig angesehen wurde. Montanwerte litten unter der ungeklärten und ernsten Lage der Schiedsgerichtsverhandlungen. Die Spekulation benutzte die Kurse zu Realisationen, was auch im Verlaufe bei den meisten Papieren der Hauptgrund zu kleinen Abschwächungen war. Anleihen lagen freundlich, Ausländer ruhig. Bosnier gaben bei geringen Umsätzen weiter nach. Anatolier waren gefragt und teilweise etwas fester. Pfandbriefmarkt lag weiter freundlich, besonders Liquidationspfandbriefe und Anteile. Das Geschäft hat aber im Gegensatz zu gestern wieder nachgelassen. Wie schon bereits gesagt, überwogen im Verlaufe die Kursrückgänge. Durch feste Haltung fielen Salzdetfurth (8 % über Anfang), Hamburger Elektrizitätswerke (weitere 2 % höher) und Elektrische Lieferungen plus zirka 3 % auf. Devisen waren gefragter, da für diesen Markt der Ultimo überwunden ist. Der Dollar konnte sich international befestigen. Geld war infolge des Ultimos weiter etwas versteift. Tagesgeld nannte man mit 7 bis 9 %, Monatsgeld mit 8 bis 9 %, Geld und Ultimo mit 8 bis 9½ %. Warenwechsel ohne Umsatz. — Nachbörse: Der Schluß war trotz nicht ganz einheitlicher Kursbildung widerstandsfähig. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 192½, Farben 265½, Gelsenberg 123¼, Harpener 134½, Mannesmann 130½, Phönix 92, Rheinstahl 139, Schuckert 260½, Siemens 425, Vereinigte Glanzstoff 566, Vereinigte Stahlwerke 93½.

Essener Börse.

Essen, 29. November.

Terminhandel.

Im Terminverkehr lagen Barmer Bankverein 3% höher. Auch Kaliindustrie konnten bei einigen Umsätzen ihren Kurs um 3% verbessern. Montanwerte waren kaum beachtet.

	29. November			28. November		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank.	140.½	143.—	142.¼	140.¾	140.½	139.—
Essen Steink	—.—	—.—	—.—	121.—	.—	120.—
Gelsenberg	—.—	123.½	122.¼	122.½	122.¾	122.—
Goldschmidt.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.—	98.¼
Harp.Bergbau	133.—	134.—	—.—	—.—	134.—	133.—
Hoesch	—.—	—.—	132.¼	133.¾	134.—	133.¼
Kali-Industr.	237.¾	237.¾	237.—	235.—	235.¾	232.¼
Klöcknerw.	110.	110.—	110.—	110.—	110.—	109.½
Köln-Neuess	131.—	130.—	130.—	131.¼	132.—	131.—
Mannesmann	130.—	130.¼	128.½	130.—	130.—	130.—
Rheinstahl	139.½	138.¾	138.—	137.—	139.—	138.—
Ver. Stahlw	93.¼	93.—	92.¾	94.—	93.¾	93.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt waren Kohlenwerte vernachlässigt und zumeist etwas schwächer. Von Kohlenaktien waren Dahlbusch im Handel, die etwa 3% niedriger bezahlt wurden. Lothringen, in denen infolge des für den Lothringen-Konzern ungünstigen Urteils des Oberlandesgerichts Hamm in dem Prozeß wegen der Valuta-Anleihe der Gewerkschaft Graf Schwerin größeres Angebot herauskam, das nur zu weichenden Kursen aufgenommen wurde, gaben 3% nach. Graf Schwerin lagen ebenfalls schwächer. Ein Kux Graf Schwerin wurde in der Versteigerung mit 4125 Mark bezahlt, was gegen gestern einen Kursrückgang von 175 Mark bedeutet. Von Kohlenkuxen waren außerdem noch Deutschland zu kaum veränderten Kursen im Verkehr. Von Braunkohlenwerten wurden Leonhardt zu letzten Preisen gehandelt. Auf dem Markt der Kaliwerte war die Haltung weiter recht fest. Im Vordergrunde des Interesses standen auch heute wieder die Werte des Burbach-Konzerns, von denen Burbach selbst bei lebhaftem Geschäft abermals um 350 Mark anzogen, und Beienrode um etwa 125 Mark. Volkenroda, in denen es wieder zu größeren Umsätzen kam, konnten ihre gestrige Kurssteigerung nur gut behaupten. Von sonstigen Kalikuxen wurden Siegfried I mit einer Kurssteigerung von 400 Mark aus dem Markt genommen. Siegfried-Giesen wurden 1000 Mark besser bezahlt. Am Kaliaktienmarkt zogen Krügershall bei großem Geschäft um weitere 4% an. Wittekind gewannen 3%, während Niedersachsen und Hallesche Kali zu wenig veränderten Kursen umgingen. Auf dem Markt der Industrieaktien zeigte sich weiterhin Kaufinteresse für Hoch-Tief, in denen es heute bei einem gegen gestern um 5% höheren Kurse zu einigen Umsätzen kam.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Frankfurt, 29. November.

Das Geschäft an der Abendbörse bewegte sich in wesentlich ruhigeren Bahnen, jedoch blieb die Grundstimmung allgemein freundlich. Am Montanmarkt lagen Mannesmann etwas gefragt und fester. U. a. notierten: Gelsenkirchener 123½, Harpener 135, Mannesmann 131¼, Phönix 92, A. E. G. 193¼, Bergmann 240½, Rheinstahl 139, Elektrisch Licht und Kraft 257¾, Elektrische Lieferungen 180½, Felten 157, Gesfürel 275, J. G. Farben 265½, Goldschmidt 99½, Zellstoff Waldhof 281.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Maschinenfabrik Hese in Herten i. W.** Von der Gesellschaft ist beim Gericht der Antrag auf Einleitung des Vergleichsverfahrens gestellt worden. Der Vergleichsvorschlag sieht eine Befriedigung der Gläubiger von 50 % vor.

* **Duisburger Fahrradfabrik Schwalbe A.-G. in Duisburg.** In dem Verhandlungstermin wurde der Vergleichsvorschlag mit überwiegender Stimmenmehrheit bestätigt. Vorerst ist allerdings mit Ausschüttungen an die Gläubiger kaum zu rechnen, da die hereinkommenden Mittel zur weiteren Aufarbeitung der Fahrradbestände benötigt werden. Man beabsichtigt, den Betrieb in verringertem Umfang bis zum Frühjahr nächsten Jahres aufrechtzuerhalten, um ihn dann nach Möglichkeit im ganzen Umfange an eventuelle Interessenten zu verkaufen.

* **Bergbau- und Hütten-A.-G. Friedrichshütte in Herford.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1927/28 und die vorgeschlagene Gewinnverteilung. Danach werden von dem Betriebsgewinn in Höhe von 410 300 Mark (582 785 Mark) zu Abschreibungen 302 470 (422 110) Mark verwendet und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen (auch im Vorjahr keine Dividende). Generaldirektor Franz Lenze (Mülheim-Ruhr) wurde in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

* **König-Brauerei A.-G. in Duisburg-Beek.** Die Generalversammlung setzte die ab 1. Januar 1929 zahlbare Dividende auf 9% fest. Weiter wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 340 000 Mark auf 1 605 000 Mark genehmigt. Hiervon werden 210 000 Mark zum Kurse von 110 % von der Bankengruppe übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis 6:1 zum gleichen Kurse anzubieten. Die restlichen 130 000 Mark werden zu 100 % ausgegeben. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende ab 1. Oktober 1928 teil. Die Kapitalerhöhung erfolgt zur Stärkung der Betriebsmittel.

* **Frowein & Co. A.-G. in Elberfeld.** Diese, im November 1927 unter Beteiligung der Elberfelder Textilwerke A.-G. gegründete Gesellschaft schließt das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Gesamterträgnis von 131 808 Mark. Nach Abzug der Steuern von 20 560 Mark, der Lasten von 20 352 Mark, der Gründungsspesen von 11 002 Mark, der Zinsen von 25 861 Mark und der Abschreibungen von 50 128 Mark verbleibt ein Reingewinn von 3903 Mark.

* **Bonner Bergwerks- und Hüttenverein A.-G. Zementfabrik in Oberkassel bei Bonn.** In der Generalversammlung wurden Kommerzienrat Dyckerhoff von der Firma Dyckerhoff & Söhne und Direktor Andreas Pleimes, Direktor bei der Firma Dyckerhoff & Söhne, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Wie die Verwaltung mitteilte, habe das Unternehmen günstig gearbeitet und man hoffe, ein ähnliches Ergebnis wie für das Vorjahr erzielen zu können (im Vorjahre 15 % Dividende).

* **Hannoversche Maschinenbau-A.-G., vormals Georg Egestorff (Hanomag) in Hannover-Linden.** Die Bilanz für 1927/28 weist nach erheblichen Abschreibungen auf die Materialien einen Verlust von 5 096 622 Mark (i. V. Reingewinn 291 431 Mark, 0 Prozent Dividende) aus, zu dessen Beseitigung die offene Reserve auf 1 368 463 Mark vermindert werden soll. Die Liquidität hat sich durch Verringerung des Lagers und der Außenstände sowie durch eine entsprechende Verminderung der Verbindlichkeiten erheblich gebessert.

* **Lübecker Flender-Werke A.-G. in Lübeck.** Das gesamte Aktienkapital der Gesellschaft, deren Besitzerin bisher die Flender A.-G. für Eisen-, Brücken- und Schiffsbau in Benrath war, ist an ein Konsortium, bestehend aus den bisherigen Banken der Gesellschaft (Commerz- und Privatbank und Dresdner Bank) und Industriegesellschaften (Aquila und Richard Kahn A.-G.), veräußert worden. Die neue Verwaltung beabsichtigt, vor allem mit der Uebrigan A.-G., Schiffswerft, Maschinen- und Kesselfabrik in Dresden, eine enge Fühlungnahme einzugehen. Eine gemeinschaftliche Verkaufsorganisation ist geplant.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 29. November

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	210–212	Futtererbsen	—.——.—
Roggen märk.	203–206	Peluschken	—.——.—
Braugerste	220–235	Ackerbohnen	—.——.—
Wintergerste	—.——.—	Wicken	27.00–29.50
Hafer märk.	196–204	Blaue Lupinen	—.——.—
Mais, Loco Berl.	217–219	Gelbe Lupinen	—.——.—
Weizenmehl	26.25–29.50	Seradella neu	—.——.—
Roggenmehl	26.65–29.15	Rapskuchen	19.90–20.30
Weizenkleie	14.50	Leinkuchen	25.00–25.20
Roggenkleie	14.50	trock. Schnitzel	13.60–13.90
Viktoriaerbsen	42.00–51.00	Kartoffelflocken	19.20–19.70
Kleine Erbsen	—.——.—		

* **Bochumer Viehmarkt am 28. November.** Aufgetrieben waren 236 Pferde, 513 Schweine. Verkaufspreise: Pferde: 1. Qualität 700 bis 1000 Mark, 2. Qualität 400 bis 700 Mark, 3. Qualität 200 bis 400 Mark, Schlachtpferde 50 bis 150 Mark; Schweine: Ferkel bis 6 Wochen alt 12 bis 18 Mark, von 6 bis 8 Wochen alt 18 bis 27 Mark, von 8 bis 12 Wochen alt 27 bis 45 Mark; Läufer von 3 bis 4 Monate alt 45 bis 65 Mark, von 4 bis 5 Monate alt 65 bis 90 Mark. Handelsverlauf: ruhig. Der nächste Viehmarkt findet am 6. Dezember 1928 statt.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 29. November 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—			
Caroline	—	2500	Niederrh. Brgw.	63.50	66.50
Carolus Magnus	7400	7800	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	240	270			
Diergardt	3900	4050	Bellerhammer	—	—
Ewald	18600	19250	Bernhardshall	1900	2000
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	—	6600
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	4150	4400	Gute Hoffnung	2900	3100
Heinrich	4000	4300	Leonhardt	8900	9100
Joh. Deimelsberg	1350	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	35000	38000	Michel	10000	10500
Langenbrahm	15250	16000	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	5000	5200
Westfalen	1800	1900	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	68.—	71.—	Elsa-Zement	127.—	—.—
Dahlbusch	125.50	128.50	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	56.—	59.00	Sachtleben	200.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	—	—	Oberhof	—	—
Asse	8700	9700	Ransbach	3800	4000
Beienrode	1725	1850	Rastenberg	2400	2600
Bergmannsseg.	18000	19250	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	2300	2500	Reinhardsbrunn	—	—
Brnschw. Lüneb.	5600	5950	Rössing.Barnten	—	—
Burbach	8850	9300	Rothenfelde	—	—
Carlshall	2300	2500	Salzmunde	—	—
Desdemona	10000	11000	Schwarzburg	1500	1550
Einigkeit	6600	6850	Siegfried I	6500	6850
Erichssegen	5350	5550	Siegfr.-Giesen	13500	14500
Friedrichroda	8400	—	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	5450	5900
Günthershall	—	3500	Walbeck	1350	1450
Habighorst	2875	2975	Wilhelmshall Öls	3600	3900
Hansa Silberb.	7700	8000	Wintershall	125000	133000
Hedwigsburg	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	2500	2600	Adler	127.—	130.50
Hildasglück	2250	2400	Friedrichshall	201.—	—.—
Hindenburg	13250	14250	Hallesche Kali	219.—	224.—
Hohenfels	10200	10600	Hannov. Kali	127.50	130.00
Hope	5300	5700	Heldburg Vorz.	133.—	137.00
Hugo	10300	10800	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	425	—	Krügershall	294.—	298.50
Königshall	—	—	Niedersachsen	159.—	163.—
Mariaglück	5800	6050	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	500	550	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	95.—	—.—
Neusollstedt	2900	3150	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	—	21000	Wittekind	133.—	136.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	49	—
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	26	30	Kabel Rheydt	180.—	184.—
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	232.50	—.—
Eisenw. Heerdt	10.50	—	Uerding.Waggon	160.—	161.50
Hansa Lloyd	—	—	Balcke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	29. Novemb.	26. Novemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.20 bG	95.00 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.20 bG	99.20 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8 dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8 Mein. H. B. E. 5	95.60 GG	95.60 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	93.00 b	93.00 b
8 P. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 GG	97.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom E 17	93.00 G	93.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	95.50 b	95.50 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 b	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	94.00 G G	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.80 G	94.70 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.50 G	94.70 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	94.50 G	94.50 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.20 G	92.00 G
8 Cont. Caoutchouc	95.70 G	95.70 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	87.00 bB	91.00 bB
8 Leopoldgrube	91.00 G	90.65 Gb
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	86.20 Gb	85.80 Gb
8 do. ohne Opt.	86.00 etb	85.80 etb
7 Basalt Akt.-Ges.	93.10 bG	93.00 bG
7 Harpener Bergbau	134.00 bG	135.00 G
7½ Rhein. Stahl unk. 25	111.00 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 29. November 1928

Reichsanleihen

	heute	28. Nov.
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.1	51.1
do. (große)	51.1	51.1
do. (O. Ausl.)	14.6	14.7
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.6	6.5

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6⅔	91.0	92.0
A. G. f. Verkehr.	11	180.7	178.0
Baltimore Ohio	—	118.0	—.
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	90.8	91.0
Elektr. Hochb.	5	94.0	90.2
Hamb.Hochbahn	6	77.2	77.0
Hamb.Amerik.P.	8	146.4	145.0
Hamb. Südamer.	8	180.0	179.5
Hansa	10	182.0	178.2
Nordd. Lloyd	8	144.5	144.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	—.	—.
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.5	5.4
Ver. Elbe-Schiff.	5	56.1	57.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	154.7	150.2
Bank f. Brauind.	11	174.7	173.0
Barmer Bankv.	10	141.5	140.5
" Kreditb.	4	60.0	60.0
Berl. Handelsg.	12	286.0	282.5
" Hypoth.-B.	12	191.7	191.5
Comm.-u. Pr.-B.	11	191.7	190.0
Darmst. u. N.-B.	12	297.0	294.0
Deutsche Bank	10	170.5	169.2
Diskonto-Komm.	10	162.7	166.7
Dresdener Bank	10	170.5	170.0
Mitteld. Kreditb.	9	218.0	220.0
Osnabrück. Bk.	5	86.0	95.5
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.5	137.5
Preuß. Bodenkr.	9	139.5	139.0
Preuß. Zentralb.	9	165.0	165.0
do. Pfdbr.-B.	10	169.0	169.0
Reichsbank	12	334.2	334.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.7	134.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	167.0	167.0
Adler Portland	10	143.5	143.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.5	121.5
Adlerwerke	5	107.2	104.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.2	80.7
Alexanderwerk	—	55.7	55.7
Alfred Delligsen	—	37.0	39.0
A. E. G.	8	191.2	182.2
Allg.Elektr.G.V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	154.5	153.0
Alsen Portland	15	215.0	213.5
Ammend. Papier	15	192.5	191.0
Anhalter Kohlen	6	100.5	100.0
Anker-Werke	10	265.0	265.0
Annab. Steingut	—	—.	—.—
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	202.0	199.5
Askaniawerke	—	60.2	60.2
Augsb. N. Masch.	0	98.8	98.5
" Has. Brau.	6	93.5	95.5
Bachm.&Ladew.	16	213.0	212.0
Baer & Stein	10	181.7	181.7
Balke Maschin.	8	128.2	128.5
Bamag	—	20.1	20.1
Bamberger Malz	8	134.0	134.0
Banning. Masch.	—	23.0	29.0
Baroper Walzw.	—	92.0	92.0
Bartz & Co. Lag.	—	—.	—.
Basalt	6	66.0	66.0
Bast & Co.	12	237.5	237.5
Bayr. Motorenw.	14	242.7	243.5
Bayr. Spiegel	—	69.0	70.2
Bazar	4	108.5	108.5
J. P. Bemberg	14	471.7	473.0
Bendix Holzb.	—	40.0	40.0
Jul. Berger	20	418.0	423.0
Bergmann E.	9	237.7	232.1
Berl. Gub. Hutf.	16	339.5	339.5
" Holzkont	8	87.7	88.0
" Kindel-Br.	18	595.0	589.0
" Karsl. Ind.	—	76.0	76.0
" Masch.	6	90.1	91.5
Berth. Messing	7	80.2	80.2
Beton u. Mon.	10	130.0	126.7
Biel. mech. Web.	—	92.2	92.2
Bösperd. Walzw.	5	66.1	74.7
Brauh. Nürnb.	12	190.0	190.5
Braunk. u. Brik.	10	164.0	164.0
Braunschw. K.	10	202.0	210.0
" Jute	6	143.5	143.5
" Masch.	4	98.3	97.7
Breitenb. Zem.	12	147.5	145.0
Bremen-Besigh.	4	67.0	66.5
" Vulkan	8	135.0	134.0
" Wollk.	12	223.7	228.0
Brown-Boveri	9	153.5	154.0
Buderus	5	85.7	86.6
Busch Lüdensch.	—	76.5	76.0
" Waggon	—	—.	—.
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	108.5	109.0
Byk Gulden	6	87.5	87.5
Calmon Asbest	—	42.8	43.0
Capito u. Klein	—	65.5	65.5
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	126.0	125.2
Chem. Buckau	5	97.5	97.5
" Grünau	5	70.0	70.0
" Heyden	5	118.5	120.0
" Gelsenk.	5	77.0	77.0
" Albert	0	76.7	78.0
Chillingworth	0	101.0	101.0
Concord. chem.	0	—.	37.1
" Berg	6	74.0	74.0
" Spinn.	10	110.2	110.2
Conti-Caoutch.	6	159.0	140.5
Corona Fahrrad	..	37.0	36.7
Cröllwitz Papier	10	176.0	176.0
Daimler Motor.	—	81.2	82.0
Deutsche Atlant.	7	155.0	152.0
Dtsch. Conti Gas	8	202.0	200.5
" Asphalt	10	—.	175.0
" Babcox	9	134.0	136.0
" Erdöl	7	138.2	137.5
" Gußstahl	6	97.2	97.5
" Jute	9	149.0	149.0
" Kabel	5	72.0	72.0
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	324.0	321.0
Dtsch. Maschin.	0	48.5	49.1
" Schachtb.	5	96.2	98.7
" Spiegel	5	98.0	99.6
" Steinz.	15	228.0	231.0
" Tel. u. K.	7	136.4	136.0
" Ton u. St.	10	160.0	159.0
" Wolle	—	50.0	50.6
" Eisenh.	6	78.2	78.4
Dittm., Neuhaus	0	57.0	57.0
O. Dörffler	10	131.7	130.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	248.5	250.0
" Ritt.- "	20	357.0	358.0
" Union- "	14	257.5	258.5
Dresd. Gard.	8	133.5	133.8
" Schnellpr.	10	120.5	120.5
Dürener Metall	10	233.0	233.0
Dürkoppwerke	—	43.7	43.7
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	333.0
" Eisenh.	—	65.5	65.5
" Höf.-B.	6	127.0	127.0
" Kammg.	4	89.0	89.0
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	123.5	122.0
Egestorf Salzw.	8	132.0	134.7
Eisenb. Verkm.	10	147.0	148.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	189.5	188.5
Elektr. Lieferg.	10	178.5	172.5
El. Licht u. Kr.	10	257.5	256.2
Engelh.Brauerei	12	232.0	234.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	78.7	78.5
Erdmannsd. Sp.	7	107.0	108.7
Erlang. Baumw.	10	152.5	153.0
Eschw. Bergw.	14	200.0	202.5
Essen.Steinkohl.	8	123.5	120.0
Excelsior Fahrr.	6	61.7	61.5
Faber Bleistift	0	39.0	33.5
Fahlb. List & Co.	10	118.2	118.5
I. G. Farbenind.	12	264.5	263.5
Fein-Jute-Spinn.	8	116.5	120.5
Feldm. Papier	12	240.7	239.7
Felten & Guill	6	156.0	154.5
Flöther Masch.	4	60.5	60.5
Frankf. Gas	6	—.	—.
" Masch.	6	68.2	70.0
Fraust. Zucker	8½	92.0	92.5
Freund Masch.	—	—.	13.0
Friedrichsh.Kali	5	204.7	203.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.5	102.5
Froebeln Zucker	6	69.7	64.7
Gaggenau	—	9.6	10.0
Gebhard & Co.	9	109.0	110.0
Gebhard & König	—	70.0	69.0
Gelsenk. Bergw.	8	122.7	121.5
G. Gentsch. & Co.	—	98.0	97.0
Germania Portl.	14	192.0	192.7
Gerresh. Glas	8	133.5	133.5
Ges. f. el. Unter.	10	270.0	270.2
Gildemeist. & Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	255.5	257.0
Gladb. Wollind.	12	168.0	166.0
Glasm. Schalke	10	214.2	214.7
Glauzig. Zucker	5	96.0	96.0
Glockenstahl	—	35.7	37.5
Glück Auf Gelsk.	7½	148.0	148.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	352.0	350.0
Th. Goldschmidt	5	93.0	98.1
Guano-Werke	4	64.0	63.0
Georg Grauert	—	60.0	60.0
Greppiner Werk.	10	115.7	116.0
Gritzner Masch.	11	120.0	121.2
Grün & Bilfinger	12	168.0	168.5
Gruschw. Textil	7	81.5	81.5
E. Gundlach	6	96.0	96.5
Haberm. & Guck.	0	105.5	105.5
Hackethal Draht	6	102.8	104.0
Hageda	10	135.7	135.2
HallescheMasch.	8	98.0	99.2
Hamb. El. Werke	10	151.0	146.7
Hammersen	10	136.5	137.5
Hann. M. Egest.	—	41.5	41.5
Harb. Eis. u. Br.	8	83.2	82.0
Harb. W.-Gum.	0	81.5	82.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	132.7	134.0
Hartmann M.	—	17.0	16.6
Hedwigshütte	8	91.7	91.7
Hein, Lehm.&Co.	6	81.0	82.0
Hemmor Portl.	15	288.0	287.5
Hilgers.Verzink.	5	74.0	73.0
Hille-Werk	—	23.0	23.0
Hilpert Masch.	6	87.5	87.5
Hindrichs-Auff.	8	108.7	107.0
Hirsch-Kupfer	—	131.7	131.4
Hoesch	8	132.0	133.5
Hoffmanns St.	5	78.2	78.2
Hohenlohe W.	7½	75.7	73.7
Ph. Holzmann	7	138.0	137.5
A. Horch & Cie.	8	110.5	119.5
Hotelbetr.-Ges.	11	197.0	199.0
Höxter-Godelh.	—	50.0	52.0
Hubertus Br.	6	132.7	132.8
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	133.0	132.7
C. M. Hutsch.	4	86.0	85.0
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	141.0	141.0
Ilse Bergbau	8	236.5	234.2
" Genuss	8	118.0	120.0
Industriebau	10	142.0	140.0
Isenbeck	7	127.5	130.0
Jeserich Asphalt	10	129.5	128.0
J. A. John Akt.	10	118.0	117.6
Max Jüdel & Co.	8	125.0	123.0
Jüdlich Zuckert	—	71.0	71.0
Junghans Gebr.	4	88.2	87.5
Kahla Porz.	7	124.8	124.5
Kaiser-Keller	—	89.0	89.0
Kaliwerke Asch.	10	288.0	278.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	234.1	239.1
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	105.5	111.0
Klauser Spinn.	7	50.0	50.0
Klöcknerwerke	7	110.0	110.7
C. H. Knorr	10	144.2	143.2
Koch, Adlernäh.	4	97.5	97.5
Kolb & Schüle	12	181.2	181.7
Köln-Neuessen.	9	128.0	131.0
Köln-Gas u. El.	6	93.7	93.7
Kölsch.Walzeng.	—	62.5	62.7
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	218.0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	122.2	122.0
" Wass.	—	27.2	25.5
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	74.0	74.0
Körtings Elektr.	8	105.0	104.2
Kötitzer Leder	11	140.7	140.2
Krauß & Co.	—	54.0	54.0
W. Krefft	10	119.0	120.0
Kromschröder	12	193.0	192.0
KronprinzMetall	8	104.7	103.5
Gebr. Krüger	7	103.0	100.5
Küppersb. & Co.	12	183.5	183.0
Lahmeyer & Co.	10	182.4	181.7
Laurahütte	—	68.5	68.4
Leipz. Landkraft	6	99.0	100.0
Leonhard Br.	7	158.0	158.0
Leopoldgrube	0	78.0	78.0
Linde's Eism.	12	171.0	168.5
Carl Lindström	15	1120.	1095.
Lingel Schuhfab.	4	44.7	40.0
Lingner Werke	7	95.0	94.5
L. Loewe & Co.	10	250.0	247.0
C. Lorenz	6	144.2	142.0
Lüdenscheid M.	5	99.0	99.5
Lüneburg. Wachs	5	74.2	76.0
Magdeb. Allg.W.	4	—.	70.5
" Bergw.	—	58.5	59.5
Magdeb. Mühlen	10	78.5	79.5
C. D. Magirus	—	36.0	36.2
Mannesm. Werke	8	128.2	129.0
Mansfeld Bergw.	7	113.2	114.5
Marie, kons. Bw.	—	26.0	26.0
Martini & Hün.	10	117.5	117.2
" Buckau	10	138.0	139.0
" Kappel	—	90.0	89.0
Maximil. Hütte	10	190.0	192.5
Mech. Web. Lind.	15	216.0	217.0
" " Sorau	14	229.0	229.0
" " Zittau	4	83.5	88.0
Merkur Wollw.	12	165.5	169.0
Mayer Kaufm.	7	77.5	77.0
Miag	10	135.5	135.5
Mimosa A. G.	17	289.7	289.5
Minimax	10	130.0	129.5
Mix & Genest	9	109.0	110.0
Motoren Deutz	—	68.8	67.7
Mühle Rüningen	10	116.0	116.0
Mülheim Brgw.	7	105.0	104.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	53.7	56.0
Natronzellstoff	10	143.0	142.0
Neckars. Fahrz.	8	21.2	21.5
Neckarwerke	9	135.5	136.0
Niederl. Kohlen	10	158.0	160.0
Nordd. Kabel	8	135.0	134.5
" Steingut	10	178.0	182.0
" Wolle	12	181.5	182.0
Nürnb. Herk.-W.	5	51.0	50.2
Oberschl. E.-B.	5	114.2	114.5
" Koksw.	6	120.2	118.0
Oesterr. E. V.	3	30.1	—.
" Siemens	0	12.5	—.
Oeking Stahlw.	—	34.0	34.0
E. F. Ohles Erb.	—	38.5	38.0
Orenst. & Koppel	5	103.5	105.0
Ostwerke	12	285.2	283.1
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	104.0	104.0
Phönix Bergbau	6¼	90.5	91.7
Phönix Braunk.	6	85.2	86.0
Julius Pintsch	8	176.5	177.0
Pittler Werkzg.	10	270.0	270.0
Plauen. Gardin.	10	131.7	131.0
Pöge Hermann	6	71.5	69.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	72.2	71.2
Polyphonwerke	14	496.0	498.0
Poppe & Wirth	0	73.0	75.0
Rasquin F. Farb.	4	119.0	119.0
Rathgeb. Wagg.	7	84.2	84.2
Rauchw. Walter	6	113.0	112.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	84.7	85.0
ReisholzPapierf.	12	239.5	233.0
Rheinfeld. Kraft	10	188.0	186.0
Rhein. Braunk.	10	276.0	272.5
" Elektr.	9	163.2	160.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	150.0	150.0
" Spiegelglas	12	170.8	171.0
" Stahlwerke	8	137.2	136.5
" W.-Elektro	9	231.5	225.0
Rh.-Westf.-Kalk.	9	116.0	116.0
" Sprengst.	4½	97.5	96.5
David Richter	15	202.1	201.2
Riebeck	6	151.5	156.0
Riedel	—	37.2	37.7
Roddergr. Br.-K.	27	900.0	880.0
Th. Rosent.Porz.	7	119.0	118.0
Rositzer Zucker	5	55.7	56.1
Ferd. Rückforth	—	78.5	79.8
Rütgerswerke	6	106.2	104.0
Sachsenwerk	7	135.7	137.0
Sächs. Gust. D.	6	126.0	126.0
" Waggon	..	—.	—.
" Webstuhl	10	126.2	126.7
Salzdetfurth	15	508.0	492.5
Sarotti	12	190.0	187.5
G. Sauerbrey M.	—	36.0	36.5
Schering chem.	9½	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	224.5	225.0
Schles. Bg. u. Z.	12	126.0	125.0
Schles. B. Beuth.	12	153.0	150.0
" Cellulose	10	138.5	138.5
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.1	40.0
" Portland	12	207.0	208.5
" Textil	—	43.0	43.5
Hugo Schneider	8	114.0	114.0
Schött, Hermann	4	62.0	61.0
Schub. & Salzer	16	373.0	361.5
Schuckert & Co.	8	259.8	256.0
Schultheis-Patz.	15	328.0	328.0
Schwaben Bräu	15	260.5	260.5
Schwelm. Eisen	10	—.	149.0
Seebeck Schiff	—	44.7	44.7
Fr. Seiffert & Co.	10	152.0	152.0
Siegen Solingen	—	25.0	25.5
Siegersdorf. Wk.	8	150.0	148.5
SiemensGlasind.	9	142.8	143.0
Siemens&Halske	12	422.5	418.5
Sinner Aktien	10	133.0	135.0
Sonderm. & Stier	—	74.0	75.0
Sonderm. & St. B	—	22.0	22.0
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	63.0	60.0
Staßf. Chem. F.	2	32.0	30.5
Stett. Chamotte	5	77.0	75.2
" Elektr.-W.	12	154.0	152.6
Stöhr & Co.	10	265.6	261.0
Stoewer Nähm.	0	30.0	29.0
Stollberg. Zink	6	162.0	162.0
Gebr. Stollwerk	9	187.0	188.5
Strals. Spielk.	15	284.0	285.0
Svenska	11	489.0	481.0
Sack & Co.	7	99.2	99.2
Tafelglas	5	107.0	105.5
Telephon, Berlin	5	76.7	67.7
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	102.7	101.5
Thür. Gas Leipz.	9	154.2	151.0
Tietz Leonhard	10	284.0	286.0
Transradio	8	164.2	162.5
Triptis Akt.-Ges.	6	90.0	90.0
Tuchfabr. Aach.	10	132.0	131.7
Tüllfabr. Flöha	6	87.0	87.5
Union Chem. Pr.	4	70.0	76.5
Union Gießerei	—	12.0	12.5
Varzin. Papierf.	10	135.0	135.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	84.5	84.5
" Böhl.Stahlw.	9½	140.0	140.0
" Chem. Charl	10	120.0	—.
" Dtsch. Nick.	11	173.5	174.5
" Glanzst. Elb.	18	564.0	568.5
" Gothaniaw.	0	128.0	131.2
" Märk. Tuch.	7	79.0	79.0
" Met. Haller	6	58.5	59.0
" Portl.Cement	12	244.0	244.0
" Schm. u. M.	6	76.0	76.5
" Smyrna T.	10	206.0	206.0
" Stahlwerke	6	93.0	93.1
" St. Z. u. Wiß.	9	188.2	188.2
" Thür. Metall	—	65.0	63.5
" Ultramarin	10	155.1	156.5
Viktoriawerke	6	67.0	68.0
Vogel Telegr.	6	82.5	81.2
Vogt & Wolf	4	92.0	92.5
Vogtl. Masch.	4	75.0	75.0
Voigt & Haeffner	8	215.0	214.2
Vorw. Biel. Sp.	—	23.6	23.6
Vorwohl Portl.	12	159.0	159.0
Wandererwerke	12	128.2	127.0
Warst. Gruben	10	130.5	129.0
Wasserw. Gelsk.	9	135.0	139.0
A. Wegelin Ruß	10	136.0	138.0
Wegel. & Hübner	7	98.0	98.0
Ludw. Wessel P.	—	21.5	21.5
Westfalia Dinn.	0	37.5	33.7
Westf. Draht	5	89.0	90.0
" Kupfer	6	71.0	71.0
Wick. Portl.-Z.	14	170.0	168.0
Wicküler Brau.	12	248.0	248.5
H. Wißner Met.	10	155.0	155.0
Wittener Gußst.	..	48.0	48.0
Wittkop Tiefbau	10	133.0	133.2
Zeitzer Masch.	10	144.0	147.0
Zellstoff-Verein	10	128.0	128.2
" Waldhof	12	275.0	272.2

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	155.0	154.8
Neu Guinea	8	629.0	630.0
Otavi	11	61.7	61.5
Dtsch. Petrol.	—	87.0	87.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18

Den Fliegern der ganzen Welt zum Gedenken!



Wir sind die Herren der Lüfte,
Uns kümmert nicht Regen noch Wind,
Weil wir die Wolkenreiter
Des Sturmes Gesellen sind.

Wir waren die Herren der Lüfte,
Wir reichten dem Tode die Hand,
Wir starben gern und freudig
Für unser Vaterland

Der einsame Adler

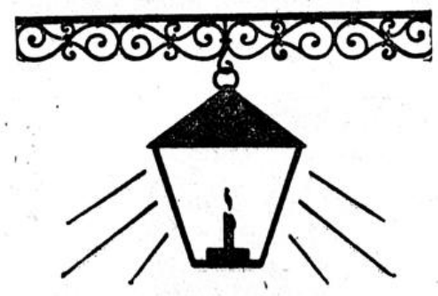
EIN FILM FÜR EHRUNG ALLER FLIEGER DER WELT!

EIN HELDENLIED VON KÄMPFERN IN DEN WOLKEN

Ein Heldenlied von Kämpfern in den Wolken aus der Zeit des großen Völkerringens

Dieses packende Schauspiel, welchem der grausige Krieg einen monumentalen Hintergrund gibt, bringt nebst vielem andern, Luftkämpfe in Original-Aufnahmen

3.



DIE ROTHAUS-GASSE

REGIE: RICHARD OSWALD
MIT
GRETE MOSHEIM
MARIA LEYKO · ELSE HEIMS
CAMILLA v. HOLLAY · HILDE JENNINGS
BETTY ASTOR · PAUL OTTO
GUSTAV FRÖHLICH · OSKAR HOMOLKA

Dieser Film beleuchtet blitzartig Zustände, welche menschlichem Empfinden direkt Hohn sprechen. Unsere moderne Sozialreform arbeitet mit Hochdruck, damit auch diese Art europäischen Sklavenlebens, welches eines Kulturstaates unwürdig, endgültig verschwindet

3.

Das gute Beiprogramm
bildet den Schluß des dieswöchentlichen Spielplans der

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen
lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Fein. Kaffeeservice (12 Pers.) 17 Mk. Serviertisch 7,50 M. Regulator 10 Mk., Bild 8 Mk., schöne Staffelei 9 M., Teppich, 2×3, 18 Mark, Palmenständ. 5 Mk., Waschmaschine 15 M. Kronenstr. 46, p., l.

Lederwalze u. sonstige Schuhbedarfsartikel zu vk. Zu erf. in d. Gesch. (67630)

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg
Freitag, 30. Nov., 20 bis 23 Uhr, D. 8:
Macht der Finsternis
Drama in 5 Aufzügen von Leo Tolstoi.
Samstag, 1. Dezbr., 19.45 bis 23 Uhr: Vormiete C. 9:
Zar und Zimmermann
Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Rindfleisch billiger

Schweinefleisch	durchw., bei 5 Pfd.	1.05
Schinken	bei 5 Pfd.	1.15
Kotelett		1.20
Kalbfleisch	0.90	0.80

Gute Leber- u. Blutw. 0.60
Frisches Rindfleisch eigene Schlachtung 0.80, 0.70
Gehacktes davon 0.90
Fleisch-, Knoblauch- u. Poln.-W. 1.00
Alle anderen Wurstwaren billigst.
Ad. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1
Beachten Sie meine Fleischstände auf dem Friedrichsplatz und Moltkemarkt

Kliches
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Schnellastfahrten?
Bremer fragen
Ruf 5018
a5393



Haarmaschinen
3.50 4.— 4.40 5.— Mark
Garantiert für guten Schnitt
Walter Grah
Bochum, Kortumstraße 21
Schleiferei für Haarmaschienen

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.**
Sie erzielen einen sammetweichen Teint.
Nur zu haben bei 1287
Stadt-Drog., Bongardstraße 19; **Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors**, Wittenerstr. 103; **Drogerie F. & H. Knepper**, Dorstenerstr. 93



Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

½ Liter Bier 30 Pfennig
Wirtschaft Jenau
Rottstraße 90

Das kleine Wunder
Membran-Ohr-Schützer Akuston gesetzl. gesch.
verhütet Ohrenkrankheiten, schützt gegen Wind, Zugluft, Kälte, Staub usw. u. läßt jedes Geräusch deutlich vernehmen.
Unentbehrlich für Auto-, Motor-, Radfahrer, Sportler, Verkehrs-, Post-, Eisen-, Straßenbahnbeamte usw. Preis Mk. 3.— franko. Zu beziehen durch Fa. **C. Weifenbach, Essen, Hedwigstraße 7**, Postscheck Essen 17586
Platzvertreter gesucht.

Anbiete waggonweise wundervolle, dunkelgrüne 1½–3 m hohe
Weihnachtsbäume
Waggoninhalt 1500—2000 Stück. Preis pro Stück Empfangsstation franko 0,90 Rm. Tannengrün in Waggonladungen von 200 Zentner, à Zentner 2 Rm. franko Abgangsstation.
Engelmann, Gartenarchitekt
Hasserode (Harz)

Operetten-Theater
Heute 2 Vorstellungen 8 Uhr
und folgende Tage
Kaiserplatz 3 eine Treppe
Heitere Operette in 3 Akten
Anschließend 10½ Uhr
(Nachtvorstellung)
Rund um den Ozean
Große Ausstattungs-Revue
35 Bilder * 50 Mitwirkende
Gastspieldauer nur bis 6. Dezember

Heute abend 10 Uhr
beginnt im
UFA-Theater Tonhalle
die
Nachtvorstellung
des aufsehenerregenden deutschen Filmwerkes:



Frühreife Jugend

Eine Schülertragödie nach Motiven
von Frank Wedekind
mit
Olga Limburg * E. Kaiser-Titz * Frida Richard * Leopold von Ledebour u. a. m.

Ein Film, den jeder sehen muß!

Preise: 0.60, 0.90, 1.20, 1.50, 2.00
Vorverkauf an der Theaterkasse.
Jugendliche haben keinen Zutritt

Damen-Kleider

Wollkleider
aus Wollrips und Kasha, ganz reizende Macharten 25.– **19.75**

Wollkleider
aus Crêpe Caid, moderne Glockenformen 45.– **33.00**

Seidenkleider
aus Charmeuse und Veloutine, besonders vorteilhaft 29.75 **19.75**

Seidenkleider
aus Crêpe Satin und Georgette, entzückend verarbeitet . . . 59.75 **48.00**

Strickkleider
aus weicher Wolle, in hübschen Farbstellungen 46.50, 32.50 **21.75**

Morgenröcke
aus molligen Welliné-Stoffen, das beliebte Weihnachtsgeschenk
3.95 8.75 15.75 29.75

Jetzt kaufen
ist ratsam, denn
jetzt können Sie in Ruhe wählen
jetzt genießen Sie Preisvorteile!

Für starke Damen
Blaue und schwarze
Ottomane-Mäntel
in tadellos sitzenden und bequemen Weiten
39.75 59.75 89.00

Damen-Mäntel

„Englisch“
fesche jugendliche Formen, mit großen gezogenen Bubenkragen, ... 29.75, **19.75**

„Englisch“
mit angewebter Abseite, zum Teil Kragen und Revers mit Biberette besetzt 49.75, **39.75**

„Englisch“
riesig aparte Dessins, wirklich chice Macharten 89.–, **59.75**

„Ottomane“
z. Teil ganz gefüttert, mit flotten imit. Pelzkragen und Stulpen 35,00, **19.75**

„Ottomane“
ganz auf Seide gefüttert, solide Verarbeitung m. Seal- od. Nutriette-Bubenkragen 59.75, **49.75**

„Ottomane“
beste Qual., auf Zwischenfutter u. Seide gefüttert, besonders nette Formen, großer Pelzkragen, 89.00, **69.75**

Kinder-Mäntel
aus warmen Flauschstoffen, prima Velour de laine und aparten engl. Dessins, Größe 60:
9.50 14.50 19.75

KOPPEL GMBH
BOCHUM · HELLWEG 2

Kinder-Kleider
aus reizenden Schotten-Stoffen, Wollrips und gem. Waschsamt . . . . . Größe 60:
5.00 9.75 14.50

Apollo-Theater
Alleestraße 55

Heute, Freitag
Erstaufführung für Bochum
des inzwischen im ganzen Reiche mit ungeheurem Erfolge aufgeführten russischen Großfilmes:

Das Ende von St. Petersburg

Die Presse urteilt u. a.:

„Der Film ist außerordentlich, von überwältigender Schönheit, elementarer Originalität und höchster Stimmungskraft.“
Die Reichsfilmzensur hat diesem Film auf Grund seiner hervorragenden künstlerischen Ausgestaltung das Prädikat **„künstlerisch wertvoll“** beigegeben.

Hierzu:

Monty Banks
der jüngste unter den großen Filmkomikern Amerikas in dem großen Schlager-Lustspiel:

„Die Hochzeitsreise“

Kassenöffnung: Wochentags 3 Uhr 30, Sonntags 2 Uhr 30

Lichtspiel-Bühne
Bochum, Marienstr. 14

Hauptrolle und Regie **Wilhelm Dieterle**

die Heilige und ihr Narr



Hauptrolle und Regie **Wilhelm Dieterle**

Ein Film nach dem von Millionen gelesenen Roman von „Agnes Günther“, der all das ausströmen läßt, was das Wort „Liebe“ umschließt. Schöne Weihnachtsfeiern sind im Film enthalten und bringen uns bereits dem schönen Feste näher.

9 Akte 9 Akte

Ferner 2 Grotesken, Lehrfilm und die neue Wochenschau

Spielzeit nur 4 Tage: Von Freitag, den 30. Nov. bis Montag, den 3. Dezember, täglich abends 20 Uhr.
Jugendvorstellung Sonntag, 13.45 Uhr, mit vollständigem Programm, daher sind auch die Eltern herzlich willkommen

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, 2., 9., 16. Dezember
je mittags 12 Uhr
je 7 Rennen

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Abschriften / Vervielfältigungen
auf dem „Mimeograph“ sofort und billigst bei
Hengstenberg / **Bürobedarf**
Kortumstraße 16 / Fernruf 2817/18



Carl Knepper
Bochum, Brückstraße

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet



Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko-Haarfarbe-Wiederhersteller**, d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter**, Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 - Königstr. 24

Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost

M MARKE PIANOS

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Erfolgreicher Landaufenthalt.

Die im Laufe des vorigen Monats vom Landaufenthalt in den Kreisen Dramburg, Neustettin (Pommern) und Hofgeismar (Hessen-Nassau) zurückgekehrten Kinder aus dem Landkreise Bochum sind bald nach ihrer Rückkehr sämtlich von Fürsorgeärzten untersucht worden. Die nunmehr vorliegenden ärztlichen Berichte lauten übereinstimmend dahin, daß die Wirkung des Landaufenthaltes in gesundheitlicher Hinsicht eine überaus günstige sei. So berichtet z. B. ein Arzt:

„Der Allgemeinzustand ist als sehr gut zu bezeichnen; der durchschnittliche Ernährungs- und Kräftezustand der Kinder ist besser als der der übrigen Schulkinder. Es wurden Gewichtszunahmen bis zu 18 Pfund beobachtet. Im allgemeinen besteht der Eindruck, daß der Gesamtzustand der Kinder sehr günstig beeinflußt worden ist."

Ein anderer Arzt äußert sich wie folgt:

„Die den Sommer über aufs Land gesandten Kinder haben sich mit verschwindenden Ausnahmen sehr gut erholt. Fast alle Kinder zeichnen sich durch eine gesunde, braune Hautfarbe aus. Auch die Schleimhäute sind sehr gut durchgeblutet; der ganze Körper hat sich wesentlich gekräftigt."

Diese günstigen, für den Laien leicht erkennbaren Erfolge machen es verständlich, daß sich die Kinderentsendung aufs Land nach wie vor eines regen Zuspruchs seitens eines großen Teils der Bevölkerung erfreut. Es haben in diesem Jahre über 400 Kinder aus dem Landkreise Bochum am Landaufenthalt teilgenommen. Es waren dies durchweg Kinder, die wegen Unterernährung, Unterentwickelung, geistiger Abspannung und ähnlichem als erholungs- und kräftigungsbedürftig befunden waren, aber nicht organisch kranke Kinder. Da aus finanziellen Rücksichten nur für die Letzteren kostspielige Kuren in Heimen in Frage kommen können, würde, wenn die Einrichtung des Landaufenthaltes nicht bestände, den 400 Kindern die durch das mehrmonatige Verweilen in gesunder Landluft erlangte Erholung und Kräftigung nicht zuteil geworden sein. Dem Landaufenthalt dürfte daher auch fernerhin volle Beachtung und kräftige Unterstützung zu schenken sein.

*

kl **Gerthe,** 29. Nov. Der Bezirksverband der Elisabethvereine von Großbochum feierte in diesem Jahre in Gerthe das Fest seiner Patronin in besonders würdiger Weise. Mehr als 200 Mitglieder aus den einzelnen Konferenzen versammelten sich zu diesem Zwecke in Hiltrop - Bergen, wo in dem reich geschmückten Notkirchlein die Festandacht gehalten wurde. Ein nachfolgendes Kaffeekränzchen vereinigte die zahlreich erschienenen Teilnehmer zu einigen gemütlichen Stunden bei Ansprachen, Gesang und Aufführungen. Auch hier hielt, wie vorher im Gottesdienst, Vikar Wienhof eine Ansprache. Pfarrer Plesser, der Direktor des Gesamtverbandes, drückte in begeisterten Worten seine große Freude aus über die wohlgelungene schöne Veranstaltung. Zum Schluß dankte die Präsidentin des Gesamtverbandes, Frau Ackermann, allen, die zum Gelingen der schönen Festfeier beigetragen hatten.

— **Gerthe-Hiltrop,** 29. November. Am kommenden Sonntag, im Festgottesdienst 10 Uhr morgens, findet in der Erlöserkirche in Hiltrop die feierliche Weihe der neuen Orgel statt. Sie wurde durch Orgelbaumeister Paul Faust in Schwelm erbaut, enthält in zwei Manualen und Pedal 23 Register und ist nach dem Urteil Sachverständiger ein hervorragendes Werk, würdig der schönen Kirche. Nachmittags 5 Uhr schließt sich aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des evangelischen Kirchenchores Hiltrop-Bergen ein Festonzert an. Der erste Vorsitzende des Kirchengesangvereins für Westfalen, Pfarrer Glebe (Bochum), hält einen Vortrag. An der Orgel sitzt Kirchenmusikdirektor Studienrat Gerdes (Schwelm). Im Festgottesdienst wirkt der Kirchenchor der Christuskirche in Bochum unter Leitung von Gymnasialmusiklehrer Haarmann mit, im Festkonzert der Kirchenchor Hiltrop-Bergen (Leiter Hauptlehrer Fr. Kühl, Bergen), der Posaunenchor Hiltrop (Dirigent W. Krämer, Harpen) und das verstärkte Orchester des hiesigen Kirchenchores. Als Solist ist der Konzert- und Oratoriensänger W. Silla (Lüdenscheid) gewonnen.

() **Langendreer,** 29. November. Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten in Arnsberg ist ein neuer Droschkentarif erlassen, der Neuerungen und im besonderen für Fahrten von Einzelpersonen Verbilligung bringt. Der Tarif hängt im Publikationskasten des Amtshauses zu jedermanns Einsicht aus. — Eine Baubude wurde aufgebrochen und aus derselben verschiedene Sachen entwendet. — In der Augustastraße ist ein Dieb durch ein offenstehendes Fenster in ein Schlafzimmer eingedrungen und hat für etwa 100 Mark Kleidungsstücke gestohlen. — Am kommenden Montag, 3. Dezember, 8¼ Uhr abends, findet in der Aula des Realgymnasiums Langendreer im Rahmen der staatsbürgerlichen Bildungsabende der Reichszentrale für Heimatdienst ein Vortrag über das Reparationsproblem statt. Dr. Schlünz (Düsseldorf), Dozent der staatlichen Wirtschaftsschule, wird die Schicksalsfrage der deutschen Wirtschaft behandeln und das Gesagte durch Lichtbilder erläutern. Karten zu 30 Pfennig und Programme sind in den Buchhandlungen und bei den Organisationen erhältlich. Erwerbslose und Ausgesperrte haben gegen Vorzeigung des Ausweises freien Zutritt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Blankenstein, Holthausen und Buchholz sollen zusammengelegt werden.

hd. **Buchholz,** 29. Nov. Die Gemeindevertretung von Buchholz nahm in ihrer letzten Gemeinderatssitzung sehr eingehend zu der Ein- und Umgemeindungsfrage Stellung und faßte eine Entschließung, in der unter anderem auch gesagt wird: „Durch die Zusammenlegung der drei Kreise Hattingen, Schwelm und Hagen und die naturgegebene nördliche Abgrenzung dieses Neu-Kreises und angesichts der Beibehaltung des Amtes Blankenstein (abgesehen von Stiepel) und der dadurch ermöglichten Ausgleichung der Lasten sieht die Gemeinde Buchholz ihr Schicksal am günstigsten gelöst. Allerdings mit drei Bedingungen: a) die Ruhrgrenze des neuen Kreises darf nicht flackern, sondern muß klar und sicher innegehalten werden; b) die drei Gemeinden Buchholz, Blankenstein und Holthausen müssen zu einer Gemeinde zusammengelegt werden; c) die Gemeinde Welper muß unbedingt beim Amt Blankenstein bleiben. Die Zusammenlegung der drei Gemeinden kann durch Beschluß des Staatsministeriums gelöst werden. Zum Schlusse wird noch gesagt: „Auch wenn die Eingemeindungsvorlage sich noch hinausschieben sollte, beschließen wir die Zusammenlegung der drei Gemeinden, weil sie eine im Zuge der Entwicklung liegende Notwendigkeit ist. Die näheren Einzelheiten sollen durch freie Vereinbarungen der Gemeinden festgelegt werden." — Mit der Zusammenlegung dieser drei Gemeinden — Blankenstein und Holthausen haben sich ebenfalls schon mit diesem Plane einverstanden erklärt — dürfte ein festes Gebilde geschaffen werden.

*

k **Linden-Dahlhausen,** 29. November. Welch' großartige Anlage das vom Ruhrverband in Unterdahlhausen errichtete Pumpwerk ist, haben die Bewohner von Unterdahlhausen bei dem zeitigen Hochwasser wieder erfahren. Während früher bei diesem Wasserstand Unterdahlhausen überschwemmt war, ist dieser Ortsteil jetzt vollständig hochwasserfrei. Für die Bewohner von Unterdahlhausen eine wirkliche Beruhigung. — Auf dem Arbeitsmarkt ist eine weitere Verschlechterung dadurch eingetreten, daß infolge Fertigstellung einer Reihe Bauten und infolge der schlechten Witterung der letzten Wochen eine Anzahl Bauhandwerker beschäftigungslos geworden ist. — Mit dem Leben vieler Menschen wird gespielt an der Straßenbahnkreuzung Linden, Bahnhofstraße. Dort ist der Bürgersteig so schmal, daß die auf die Straßenbahn wartenden Reisenden von den vorbeifahrenden Autos geradezu gestreift werden. Die Zurücksetzung der Schwagerschen Mauer ist unbedingt erforderlich. — Das Jugendheim hoch oben im Hedberg ist in den letzten Tagen unter Dach und Fach gebracht worden.

hd **Hattingen,** 27. November. Vorgestern abend schlug beim Läuten ein Blitzstrahl in das Läutewerk des Turmes der Georgskirche und setzte es außer Betrieb. Sonstiger Schaden entstand nicht.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:: **Wattenscheid,** 29. November. Die vom Demobilmachungskommissar nicht beanstandeten Kündigungen von 593 Arbeitern und 12 Angestellten auf den Zechen „Centrum-Morgensonne" treten bereits am 1. Dezember in Kraft. Außer der Zusammenlegung von zwei Arbeitsschichten in eine ist vorgesehen, auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" ein Revier, das an der Abbaugrenze angelangt ist, sofort stillzulegen, zwei Reviere, die noch etwa für zwei Monate Abbauvorräte haben, werden später stillgelegt. Im übrigen ist von einer „Stillegung" der Zechen keine Rede, sondern lediglich von Betriebseinschränkungen, die die Zechen wieder voll rentabel machen werden. Im besonderen ist dies auch bei „Fröhliche Morgensonne" der Fall, die, wie erklärt wird, noch große Vorräte ausgezeichneter Kohle besitzt und günstige Abbauverhältnisse bietet. — Am 26. November ist auf der Westenfelder Straße ein Herrentourenrad, Marke „N. S. U." (Sulm), Nr. 582 679, entwendet worden. Sachdienliche Angaben nehmen das Kriminal-Kommissariat 7 in Wattenscheid, Rathausstraße 3, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

() **Wattenscheid,** 29. November. Der Chauffeur Rygus kam gegen 1½ Uhr nachts nach Hause. Auf der Krippstraße, wo seine Eltern wohnten, wurde er überfallen und durch Messerstiche verletzt. Rygus wurde von einem Polizeibeamten zum Arzt Dr. Holberberg gebracht, der den ersten Verband anlegte. Der Täter wurde festgenommen und nach Bochum gebracht.

() **Wattenscheid-Eppendorf,** 29. November. Die Ehefrau des Kötters Wilhelm Echterhoff, Gartenstraße, besuchte am Dienstag abend eine befreundete Familie auf der Eppendorferheide. Auf dem Heimwege wurde sie, die schon längere Zeit über Herzbeschwerden klagte, von Herzkrämpfen befallen. Noch bevor die Frau ihre Wohnung erreichen konnte, setzte der Tod ihrem Leben infolge Herzschlages ein jähes Ende.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel,** 29. Nov. Der Rechtskandidat Wilhelm Heinrichs von Wanne bestand vor dem Oberlandesgericht in Herne die Referendarprüfung. — Das städtische Jugendpflegeamt Wanne-Eickel veranstaltet unter Leitung von Konrektor Mattfeld einen Kursus zur Anleitung zu Zimmerspielen. Im Jugendheim Holsterhausen: Beginn Dienstag, 4. Dezember; im Jugendheim Volkshaus: Beginn Freitag, 7. Dezember, beidemale um 20 Uhr. Ferner einen Bastelkursus unter Leitung der Gewerbelehrerin Hiltrop in der Berufsschule II Am Soolbad. Montag Raum 4 und Donnerstag Raum 5. Beginn Montag, 3. Dezember, um 20 Uhr. Vorträge werden gehalten: „Wir und das Buch" (Bibliothekarin Frl. Tillmann), Berufsschule II Am Soolbad, Mitte Januar 1929. „Das Volkslied im Wandel der Zeiten" (Lehrer Huhn), Oberlyzeum Bismarck- und Stöckstraßen-Ecke, Mitte Februar 1929.

Stadtkreis Herne.

•: **Herne,** 29. November. **Zu der in der Donnerstag-Nummer gemeldeten Bluttat erfahren wir noch: Die Ursache zu dem Mordversuch der Ehefrau H. an ihrem Gatten liegt in jahrelangen Mißhandlungen und Streitigkeiten, mit denen der Ehemann aus religiösem Wahnsinn seiner Frau das Leben zur Hölle machte. Der Mann gehörte einer religiösen Sekte an, die zum Eintritt die Wiedertaufe forderte. Nachdem die Frau aus der Landeskirche ausgetreten war, weigerte sie sich, sich nochmals taufen zu lassen. Ihr fanatischer Ehemann suchte sie aber mit allen Mitteln dazu zu zwingen. Da ihr Mann seinen Arbeitskollegen und der Schwiegermutter gegenüber geäußert hatte, es gäbe noch Mord und Selbstmord, wußte sich die Ehefrau schließlich keinen anderen Rat mehr, als abends das Beil aus dem Stall zu holen, es neben das Bett zu stellen und in der Nacht den schlafenden Ehemann damit zu überfallen. Nachdem sie ihm am Kopfe schwere Verletzungen beigebracht hatte, rannte sie kopflos im Hemd auf die Straße, wo eine Polizeistreife auf sie aufmerksam wurde. Diese sorgte dann nach Feststellung des Tatbestandes für die Ueberführung des Schwerverletzten in ein Krankenhaus. Man hofft, daß der Mann mit dem Leben davonkommen wird. Die völlig erschütterte Frau wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.**

Stadtkreis Steele.

th **Steele,** 29. November. In der Nacht zum Montag versuchten drei Einbrecher in das verschlossene Ladenlokal des Metzgermeisters Ruhrmann an der Haferfeldstraße einzubringen, wurden aber verjagt. — Gestern abend kurz vor 10 Uhr fuhren zwei Motorradfahrer auf der Bochumer Straße in der Nähe der Polizeiwache gegeneinander. Durch den plötzlichen Anprall wurde die Beifahrerin aus dem Spziussattel geworfen und das Trittbrett von dem einen Motorrad abgerissen. Die Dame erlitt eine schwere Fußverletzung.

:: **Steele,** 29. November. Es ist nur wenigen Lesern bekannt, daß Steele drei große Männer auf dem Gebiete der Kunst und Technik zu seinen Söhnen zählt: der weit über Steele beannte Mechaniker Franz Dinnendahl (1775—1826), der durch den Bau von Wasserhaltungsmaschinen dem Bergbau den Weg in die Tiefe wies. Er war der Sohn eines Müllers. Er ermöglichte es durch seine epochemachende Erfindung, daß der Bergbau von dem einfachen Stollenbetriebe zum Tiefbau übergehen konnte. Heute steht an der Stelle des Geburtshauses ein großes Karbidwerk der Firma Vogelsang. Ferner war ein großer und tüchtiger Sohn der Stadt Steele Karl Husmann (1839—1896), er entdeckte die Kunstschätze von Pergamon in Kleinasien, die heute im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin das Auge des Beschauers erfreuen, und Alexander Schnütgen (1843—1918), der durch das Museum für kirchliche Kunst in Köln, das seinen Namen trägt, in kunstgeschichtlicher Beziehung berühmt geworden ist.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Außerordentlicher Verbandstag der Westfälischen Bäckerinnungen.

a **Hamm,** 29. November. Unter außerordentlicher Beteiligung aller Innungen Westfalens hielt der Westfälische Bäckerinnungsverband am Donnerstag nachmittag in Hamm einen außerordentlichen Verbandstag ab, der dem Ausbau der Organisation und ihrer sozialen Einrichtungen galt. Die Tagung leitete Obermeister Grobe (Dortmund). Die vom Vorstand vorgelegte Neuaufstellung der Satzungen des Verbandes fand mit einigen Aenderungen die Zustimmung der Versammlung. Der Sitz des Verbandes bleibt Bochum. Die für das Jahr 1929 unterbreiteten Haushaltspläne wurden genehmigt. Der Haushaltsplan für die Verwaltung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 157 942 Mark ab, der der Bäckerfachschule mit 17 000 Mark, der der Sterbekasse mit 68 000 Mark, der Gebäudehaushaltsplan mit 27 497 Mark. Die gestiegenen Ausgaben des Verbandes erfordern eine Erhöhung des Verbandsbeitrages um 50 Pfg. auf 2,50 Mark monatlich. Hierin einberechnet ist der Beitrag zur Sterbekasse mit 0,90 Mark monatlich. Man hofft, mit der Zeit die Verwaltungskosten des Verbandes wesentlich zu vermindern. Zu weiteren Rechnungsprüfern wurden Franke (Dortmund) und Schmieding (Wanne-Eickel) gewählt. Ausgeschieden aus dem geschäftsführenden Vorstand sind Ehrenobermeister Diekhoff und Märker (Bochum). Die vom Vorstande vorgenommene Ergänzung des Vorstandes fand die Zustimmung der Versammlung. Sodann wurden die ausgearbeiteten neuen Satzungen für die Sterbekasse und für die Spiegelscheibenschädenunterstützungskasse angenommen. Dem Vorstand wurde von der Versammlung das Vertrauen ausgesprochen. Seit längerer Zeit erstrebte der Verband die Einführung einer Altersfürsorge für Mitglieder und deren Frauen. Dem Plane, diese obligatorisch für alle Mitglieder einzuführen, haben sich wesentliche Schwierigkeiten entgegengestellt. Der freiwilligen Altersversicherung können alle Mitglieder mit deren Frauen beitreten. Die Innungen des Siegerlandes wie auch die Innungen des Industriebezirkes haben geschlossen ihren Beitritt zu dieser sozialen Einrichtung des Verbandes erklärt. Als Stichtag für die Anmeldungen wurde der 31. Dezember 1928 erklärt. Der Vorstand ersuchte, bis zu diesem Zeitpunkt die Anmeldungen getätigt zu haben. Nach dem 31. Dezember soll dann eine Sonderversammlung der Altersfürsorge stattfinden, in der das Entsprechende beschlossen werden soll.

*

:: **Recklinghausen,** 29. November. Die Gesundheitsausstellung des städtischen Gesundheitsamtes im alten Gymnasium konnte einen Rekordbesuch verzeichnen. Während der acht Besuchstage wurden 10 000 Besucher gezählt. — Am 27. November, gegen 3¼ Uhr nachmittags, wurde die Haustochter Elisabeth Müller, Ebbinghäuser Straße 50, auf der Ebbinghäuser Straße kurz hinter der katholischen Schule, in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, bewußtlos mit schweren Kopfverletzungen in einer Blutlache aufgefunden. Sie wurde nach dem Prosperhospital überführt. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um ein Verbrechen. Die Tat ist mit einem Handbeil ausgeführt worden, das inzwischen aufgefunden wurde. Da die Verletzte zur Zeit noch nicht vernehmungsfähig ist, war über den Hergang noch nichts zu erfahren.

() **Dortmund,** 29. November. Die Beamtenausschußwahlen bei der Stadtverwaltung Dortmund, die gestern zu Ende geführt wurden, bedeuten einen Sieg der neutralen Komba-Organisation auf der ganzen Linie. Von den im ganzen vorhandenen fünfzehn Sitzen des Beamtenausschusses entfielen zwölf auf die Vertreter des Komba, einer auf den Verband der Polizeibeamten, einer auf den Reichsverband der höheren Beamten, einer auf den Verein deutscher Berufsfeuerwehrleute. — Die Justizpressestelle teilt mit, daß der Arbeiter Dembrowski, der im Zusammenhang mit dem Tod des Kommunisten Kersting verhaftet worden war, noch nicht auf freien Fuß gesetzt worden ist.

□ **Dortmund,** 29. Nov. Die Ruhrwohnbau A.-G. hat sich entschlossen, bei den von ihnen geplanten Siedlungen auch zur teilweisen Verwendung von Stahlhäusern überzugehen, und zwar, um auf diesem Wege Wohnungen für die Arbeiter und Angestellten auf schnellstem Wege zu errichten. Bei einer Siedlung in der Gemarkung Westrich soll zwischen Kirchlinde und Bövinghausen die ganze Siedlung (150 Häuser) in Stahl errichtet werden, in Castrop sollen 30, in Ranzel 42, in Bergkamen 60 Stahlhäuser errichtet werden. Auch eine Dortmunder Siedlungsgesellschaft will einen Versuch mit Stahlhäusern machen. — Wie in Berlin und in München, so können auch hier die Verhandlungen der Chapman-Gruppe vorläufig als geschertert betrachtet werden. In Dortmund beabsichtigte die Chapman-Gruppe ein Bauprojekt für etwa 5000 Wohnungen durchzuführen.

D **Essen,** 28. Nov. Zu dem Raubüberfall in der Kruppschen Konsumanstalt wird mitgeteilt, daß der festgenommene Karl Behrendt zunächst angab, den bei der Ausführung der Tat getragenen Anzug und Mantel, sowie die Gesichtsmaske und Waffen seinem Bruder Paul mit der Anweisung übergeben habe, die Gegenstände beiseite zu schaffen. Er hatte sie aber seinem Freunde Sch. übergeben, bei dem dann die Waffen gefunden wurden. Der Anzug und die Maske konnten nicht mehr gefunden werden, weil Sch. die Gegenstände bereits verbrannt hatte. Sch. ist wegen Begünstigung festgenommen. Gleichzeitig wird noch mitgeteilt, daß der bis jetzt noch nicht ergriffene Räuber Otto Nachtigall drei Schußwaffen im Besitz hat, die er wahrscheinlich bei sich führt. Der von ihm am Samstag in der Rüttenscheider Straße durch Lungenschuß schwer verletzte 22 Jahre alte Heinrich Krieger befindet sich auf dem Wege der Besserung.

:: **Mülheim-Ruhr,** 29. Nov. Heute mittag gegen 11½ Uhr stieß auf der Chaussee Mülheim—Duisburg in der Nähe des Solbades Raffelsberg ein Lieferwagen der Firma Hettlage & Co. in Duisburg mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Insasse des Personenwagens wurde auf der Stelle getötet, während der Chauffeur lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Personenwagen wurde gänzlich zertrümmert, während der Lieferwagen in leichtbeschädigtem Zustand abgeschleppt wurde. Der Führer des Lieferwagens trug leichte Verletzungen davon. Der schwerverletzte Chauffeur wurde in das Evangelische Krankenhaus Mülheim eingeliefert.

* **Duisburg-Meiderich,** 29. November. In einer außerordentlichen Sitzung des evangelischen Presbyteriums beschloß man die Unterstützung der ausgesperrten Arbeiterschaft durch besondere Kollekten und Sammlungen, die von den Bezirkspfarrern und den Gemeindeverordneten organisiert werden sollen.

□ **Ohligs,** 29. Nov. Die Kriminalpolizei nahm eine Einbrecherbande fest, die in den letzten Monaten etwa 50 Einbrüche und Diebstähle ausgeführt sowie Brandstiftungen verursacht hat. Der Brandstifter und Führer der Bande ist ein aus einer Anstalt entwichener Geisteskranker.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Bergkamen ist ein Kind, das einen Kessel mit siedendem Wasser umgeworfen hatte, an den erlittenen furchtbaren Verbrühungen gestorben. — Auf der Detmolder Straße in Bielefeld fuhr ein Auto infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Sämtliche fünf Insassen wurden mit schweren Verletzungen zum Krankenhaus geschafft. — In Bielefeld stürzte der Sohn eines Schornsteinfegermeisters, der auf dem elterlichen Dache Reparaturarbeiten vornahm, aus 14 Metern Höhe ab und war auf der Stelle tot. — Auf der Straße in Bielefeld wurde in der Nacht ein Angestellter eines Detektivbureaus von mehreren Männern angefallen und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. In Bielefeld wurde ein Arbeiter von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — Auf der Landstraße in Gütersloh stieß ein Lastauto mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Der Fuhrmann wurde bei diesem Zusammenstoß getötet. — In einem Goldwarengeschäft in Bückeburg wurden von Dieben 20 Brillant-Ringe, 120 goldene Ringe und andere Schmuckgegenstände gestohlen. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden. — In Wülfrath wurde ein Fuhrmann von einem Autobus überfahren und getötet. — In Düsseldorf fiel in einem unbewachten Augenblick ein eineinhalbjähriges Kind in einen mit heißer Lauge gefüllten Kessel. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es an den Folgen im Krankenhaus starb. Auf der Lauswardstraße in Düsseldorf geriet ein Gärtner bei dem Versuch, seinen im aufgeweichten Lehmboden stecken gebliebenen Wagen wieder in Gang zu bringen, mit dem Kopf unter das Rad und wurde getötet. — Die Berliner Kriminalpolizei hat den Arbeiter Emil W. aus Köln, der im Jahre 1921 seine Braut in den Rhein geworfen haben soll, so daß diese ertrinken mußte, verhaftet. W. leugnet vorläufig noch, die Tat begangen zu haben. — Auf einer Baustelle bei den städtischen Kanalarbeiten in Bonn gerieten ausgeschachtete Erdmassen infolge der dauernden Regengüsse ins Rutschen und begruben drei Arbeiter unter sich. Einer wurde getötet, die beiden anderen verletzt.

Letzte Telegramme

Reichstagsausschuß für Leibesübungen.

Berlin, 29. November.

Im Reichstagsausschuß für Leibesübungen fanden am Donnerstag in Gegenwart von Vertretern des Innenministeriums und des Finanzministeriums sowie einer größeren Anzahl von Vertretern der Spitzenorganisationen der Turn- und Sportvereine Erörterungen über die Frage statt, ob bei den Belastungen der Vereine durch Steuern und Gebühren Ermäßigungen gewährt werden können. Der Ausschuß war in Uebereinstimmung mit den Regierungsvertretern einmütig der Meinung, daß zunächst zwischen dem Finanzministerium und den Spitzenorganisationen die Fragen erörtert werden müßten. Weiterhin wurde die Frage der Fahrpreisermäßigung für Mitglieder der Sport- und Turnvereine besprochen und eine Besichtigung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen und der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in Aussicht genommen.

Das endgültige Ergebnis des kommunistischen Volksbegehrens.

Berlin, 29. November.

In einer Bekanntmachung des Reichswahlleiters wird mitgeteilt, daß nach Feststellung des Reichswahlausschusses zum Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot" im gesamten Wahlgebiet 1 216 968 gültige Eintragungen erfolgt sind. Da die Zahl der Stimmberechtigten zur letzten Reichstagswahl 41 340 691 betrug, haben sich 2,94 v. H. der Stimmberechtigten eingetragen.

Die Polizei untersucht die Gemäldefälschungen.

Berlin, 29. November.

Die Aufsehen erregenden Fälschungen von 30 Gemälden des holländischen Meisters von Gogh haben über den Kunstmarkt hinaus bereits so weite Kreise gezogen, daß nunmehr die Kriminalpolizei in die Angelegenheit eingegriffen hat. Mit den Ermittelungen wurde ein Sonderdezernat beauftragt. Eine Strafanzeige liegt bisher nicht vor. Die Polizei leitet das Verfahren, das gegen den Kunsthändler Wacker wegen Verdachtes des Betruges gerichtet ist, auf Grund der Zeitungsmeldungen ein, da aus den Behauptungen des Kunstsachverständigen de la Faille hervorzugehen scheint, daß der Kunsthändler bei dem Verkauf der Bilder über deren Provenienz falsche Angaben gemacht hat. Wacker befindet sich augenblicklich nicht in Berlin. Angeblich hält er sich in Holland auf, soll aber im Laufe des morgigen Tages wieder in Berlin eintreffen. Gleichzeitig wird versucht, de la Faille durch die Amsterdamer Behörde vernehmen zu lassen, um seine Behauptungen protokollarisch festzulegen.

Verwerfung der Revision im Mordprozeß Rohde.

Leipzig, 29. November.

Der dritte Strafsenat des Reichsgerichtes hat heute als Revisionsinstanz in dem Prozeß über den Mord an dem Dienstknecht Rohde, die von den beiden Angeklagten gegen das Urteil des Schwurgerichtes Neustrelitz vom 19. Juni 1928 eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Der Knecht Rhode war kurze Zeit, nachdem sein Dienstherr ihn in eine Unfallversicherung hatte aufnehmen lassen, tot in einer Wasserlache aufgefunden worden. Das Schwurgericht hatte als erwiesen angenommen, daß Rohdes Dienstherr, der Landwirt Krüger, der sich in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen befand, sich durch Rhodes gewaltsamen Tod in den Besitz der Versicherungssumme setzen wollte und daß der Agent Breuer, der die Versicherung abgeschlossen hatte, sich zur Ausführung des Mordes hergegeben hat. Breuer war infolgedessen wegen Mordes zum Tode, und Krüger wegen Beihilfe zum Mord und wegen Betruges zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Letzte Sportnachrichten.

Hans Seyfried deutscher Weltergewichtsmeister.

Berlin, 29. November.

Im Ring der „Neuen Welt" kam am Donnerstag abend der Titelkampf um die deutsche Boxmeisterschaft im Weltergewicht zum Austrag. Nach durchweg überlegener Kampfesführung siegte Hans Seyfried (Bochum), der seinen Gegner Eugen Kündig (Hamburg) kurz vor Schluß der 14. Runde zur Aufgabe zwang. Kündig, der schon in der 12. Runde bis „9" zu Boden gewesen war, war völlig erschöpft.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Ultimo

Schuhwaren

Kinder-Rindbox-Stiefel braun und schwarz 25/26 4.50, 23/24 . . 3.95

Mädch.-Rindbox-Spangen braun 31/35 7.95, 27/30 6.95, schwarz 31/35 6.75, 27/30 5.95

Damen-Lack-Spangen in Block u. L XV Absätzen 10.50

Damen-Wildl.-Spangen beige, schwarz u. grau . 16.50, 14.50 12.50

Dam.- zweil. Trotteur-Schuhe braun Boxcalf m. beige Garnitur, Schnür u. Spangen 14.50

Herr.-Rindbox-Agraffenstiel. m. u. o. Derby durchgenäht und Holzgenagelt 10.90 9.75

Strumpfwaren

Damenstrümpfe künstliche Seide, mit Naht . Paar 0.95

Damenstrümpfe Bemberg Waschseide, in vielen modern. Farben Paar 3.95, 3.45, 2.95

Damenstrümpfe Seidenflor, unsere Spezialmarken Paar 2.45, 1.95, 1.75

Herrensocken reine Wolle gestrickt, Paar 1.65, 1.35, 0.95

Damenstrümpfe reine Wolle, schwarz und farbig Paar 3.60, 2.95, 1.95

Kinderstrümpfe reine Wolle, in 12 verschieden. Größen von 2.75 an abwärts bis 0.85

Wollwaren

Damen-Westen einfarbig, prima Qual in allen Größen . . . 11.75, 10.50 9.50

Damen-Westen reine Wolle, in vielen, schönen Farben 6.75, 4.75 3.95

Herren-Westen einfarbig plattiert 5.95, 4.95

Herren-Pullover Original Englisch . . . 12.50, 8.90, 7.90 6.75

Kinder-Pullover mit Kragen, gemustert

Gr.	1	2	3	4
	2.75	3.10	3.50	3.90

Kind.-Pull.-Anzüge gemustert

Gr.	1	2	3
	4.50	4.90	5.40

Trikotagen

H.-Einsatzhemden gute Rumpfware, mit modernen Einsätzen 2.45, 1.95, 1.65

Herren-Futterhosen schwere Winterware, 2.95, 2.25, 1.95

Normalhemden für Herren, wollgemischte Qualitäten . 2.25, 1.95, 1.65

Damenschlüpfer Futterware, in vielen schönen Farben 1.95, 1.65, 1.25

Normalhosen für Herren, wollgemischt . 1.95, 1.65, 1.45

Futterschlüpfer für Damen, mit K'seidener Decke 2.95, 2.75, 1.95

Handschuhe

Dam.-Handschuhe Trikot gerauht farbig Paar 1.25, 0.95 65 ₰

Dam.-Handschuhe Rundstuhl, schwarz u. farbig . . . . Paar 2.25, 1.95 1.45

Dam.-Handschuhe Glacé m. Stulpe, mit kl. Schönheitsfehlern . . . . . Paar 2.95

Damen-Nappa 2 Druck, gute Qualitäten . . . . Paar 6.75, 5.50 3.95

Damen-Nappa gefüttert, besonders preiswert . . . . Paar 6.90, 6.50 4.95

Herren-Nappa kräftige Ware . . Paar 5.75, 4.95 3.95

Damen-Hüte

Sehr fesche Duvetine-Kappe 0.95

Fesche Filz-Glocke mit Band-Garnitur 2.95

Fesche Filz-Kappe mit aparter Agraffe . . 1.95

Jugendlicher Aufschlag-Hut Filz mit Bandgarn. 2.95

Frauenhut extra große Kopfweite, Filz mit Bandgarnitur . 5.90

Velourette-Hut bester Velour-Ersatz 5.50

Modewaren

Cristallin-Schals extra groß, hübsche Muster . . Stück 0.95

Crêpe de chine-Schals modeme Farben und Muster . Stück 2.95, 1.95

Crêpe de chine-Schals extra groß, besonders preiswert . Stück 3.95

Bindekragen doppelt Crêpe de chine, mit Spitze und glatt . . . Stück 1.95

Crêpe de chine- u. Ripswesten modeme, große Formen . . . . . Stück 1.95

Crêpe-Georgette-Weste reich mit Falten od. Stickerei-Garnitur Stück 3.95

Damenwäsche

Damenhemd mit Träger od. angeschnitt. Achsel 0.95

Damen-Nachthemd Bubiform o. mit schöner Stickereisp. garniert . 1.95

Damenhemd mit schöner Klöppelspitze od. Feston . . 1.45

Kunstseidener Prinzeßrock in vielen modernen Farben . . 1.95

Damenhemd mit hübscher Valenciennessp. reich garniert . . . 1.95

Kunstseidener Prinzeßrock solider Streifen sehr preiswert 2.95

In unserem Erfrischungs-Raum

Alsberg-Platte . . . 0.95
Schlemmer-Platte . 0.95
Eier nach Burgunder Frauen Art . . . 0.95

Lederwaren

Besuchstasche mit Reißverschluß aus Saffian-Bast in modern. Farben 4.75

Brieftasche Saffianleder, mit durchgehend. Tasche 7.50, 6.75 4.95

Besuchstasche Saffianleder, große weiche Form mit Fingerschlaufe . . 6.95

Zigarren-Etuis Saffianleder, Leder gefüttert, bez. Bügel 6.75 5.75

Beuteltasche Saffianleder, in verschiedenen Modell. 12.50, 10.75 8.75

Garnitur (3teilig) Brieftasche, Zig.-Etui, Portemonn., Saffianl., el. Ausf. 17.75

Herrenartikel

Oberhemden mit unterlegt. Brust moderne Dessins 5.90, 4.95 3.95

Binder z. T. reine Seide, in den neuest. Dessins 4.50, 3.95, 3.50, 2.95

Oberhemden Ia Bielefelder Zephir . 7.90, 6.90, 7.90

Herren-Wollhüte in allen Farben und Formen 6.75, 5.25 4.95

Binder moderne Muster 2.50, 1.95, 1.50 0.95

Herren-Schirme gute Halbseide 7.90, 6.90, 5.90

Parfümerie

Kartonagen 1 Parfüm u. 1 o. 2 Seif. in schön. Aufmach. 1.40, 95, 75 50 ₰

Manikure in groß. Auswahl 7.50, 5.50, 4.25, 3.50, 2.75, 1.95 95 ₰

Weihnachtsseifen I. C. 2 od. 3 Stück. g. Qual., f. parfüm. 1.00, 90, 75, 50 35 ₰

Rasiergarnituren u. gefüllte Kasten 6.50, 4.25, 3.25, 2.25, 1.95, 1.50 95 ₰

Kristallzerstäuber in moder. Schliff, 7.50, 6.00, 4.50, 3.50, 2.50, 1.95 95 ₰

Bürstengarnituren in schön. Ausführ. m. g. Inhalt 10.50, 6.50, 4.25, 2.25, 1.95 1.95

Bijouterie

Drehbleistifte 800/000 Silber gestempelt Stck. 2.95

Zigaretten-Etuis bestes Alpaka-Silber, passendes Weihnachtsgeschenk von 2.95 an

Manschettenknöpfe in den verschied. Ausführungen, echt Silber von 95 ₰ an

Perlketten die große Mode 110 lg. Stck. 95 ₰

Mod. Ohrringe in großer Auswahl von 95 ₰ an

Gebäckzangen mit echtem Silbergriff Stck. 4.95

Spielwaren

Gesellschaftsspiele 9.00 bis 0.95, 50 ₰

Laubsäge- u. Handwerkskasten 2.95, 1.95, 0.95 50 ₰

Schaukelstuhl mit Pferdekopf 5.50 4.75

Kochherde 2.50, 1.50, 0.95 50 ₰

Kaufladen 5.50, 3.75, 2.50 95 ₰

Bilder- u. Holzbaukasten 1.75, 1.25, 0.95 50 ₰

bei

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM